

Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint wöchentlich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Amliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Einschlagsgebühr für den Zeilenraum von 3x30 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamezeile 3x100 mm 60 Pfg.; Beilagegebühr 5,00 Mk. für das Jahr.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Gleitwitz, Kirchplatz 1.
Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernsprecher Beuthen 92.
Fernspr. Gleiwitz 16 u. 1188
Fernsprecher Zabrze 78.

No. 260.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Sonnabend, 11. November 1905

Telegramm: Wanderer Gleiwitz.

78. Jahrgang.

Das Neueste.

Das Schulunterhaltungs-Gesetz.

Berlin, 11. Nov. Der „Lok.-Anz.“ meldet: In der nächsten Woche werde das preussische Schulunterhaltungs-Gesetz nochmals beraten und erst dann der Zeitpunkt der Landtagsöffnung in Vorschlag gebracht werden. Man halte an der Absicht fest, die Vorlage dem Abgeordnetenhaus noch vor Weihnachten zugehen zu lassen.

Rebel winkt ab.

Berlin, 11. Nov. Der „Vorwärts“ teilt mit, der Parteivorstand habe beschlossen, dem Antrage der Breslauer Sozialdemokraten, nach dem Strafenkündgebungen gegen das Dreiklassenwahlrecht veranlassen werden sollen, nicht beizutreten, da schon der preussische Parteitag einen Vorschlag gleichen Sinnes mit übergroßer Mehrheit abgelehnt hat. Der Parteivorstand erachtet jedoch den Zeitpunkt für gekommen, in eine energische Agitation für die Erlangung des allgemeinen Landtagswahlrechts einzutreten, und wird deshalb mit der vom dreiklassen Parteitag bezeichneten Körperschaft zur Vorbereitung der Agitation in Verbindung treten.

Vom österreichischen Eisenbahnstreik.

Wien, 11. Nov. Der Eisenbahnminister empfängt am Sonnabend eine Abordnung der Staatsbahndiensteten. Es gilt nicht für unwahrscheinlich, daß die Verhandlung den Ausgangspunkt zur Einigung bildet.

Ruhe in Petersburg.

Petersburg, 11. Nov. Hier ist in der allgemeinen Lage eine bemerkliche Beruhigung eingetreten.

Ruhe in Moskau.

Moskau, 11. Nov. Die Theater und Kaufläden sind wieder geöffnet worden. Die Bahnen verkehren wieder und der Verkehr nimmt wieder normale Gestalt an. Die meisten ausländischen Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Neue Forderungen in Odesa bevorstehend?

Odesa, 11. Nov. Hier machen sich neuerdings Bewegungen gegen die Juden bemerkbar.

Der Kriegszustand wird proklamiert.

Petersburg, 11. Nov. Ueber Kronstadt ist gestern der Kriegszustand verhängt worden.

Petersburg, 11. Nov. Es ist beschlossen worden, über das ganze Gebiet des Königreichs Polen den Kriegszustand zu verhängen.

Kronstadt, 11. Nov. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Nirgends wurde geschossen. 3 Bataillone Garde, 4 Linienregimenter, Artillerie sowie eine Maschinengewehrabteilung sind hier eingetroffen. Patrouillen nehmen auf der Straße Verhaftungen von Matrosen vor.

In der Schlaftrunkenheit stürzte in der Nähe der Station Uchtirpinge (Altmark) ein Reisender aus dem Eisenbahnzuge. Er war im Abteil eingeschlafen. Pflöchlich sprang er auf, rief die Läre auf und lag im nächsten Moment auch schon auf dem Bahndamm. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Der Rechtsanwalt Max Eichhoff aus Stettin wurde von der 1. Strafkammer des Landgerichts in Stettin wegen Unterschlagung und Untreue in zwei Fällen zusammen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Buchhalter Früngel, welcher bei der ostholsteinischen Meiereigenossenschaft 6000 Mark unterschlug und flüchtete, hat sich in einem Eisenbahnzuge auf dem Mostertorbahnhoft in Hamburg erschossen.

In der Stückenstraße zu Hamburg stürzte am Freitag Vormittag ein Neubau teilweise ein. Vier Maurer wurden schwer und einer leicht verletzt.

Die Kölner Strafkammer verurteilte die internationale Geiratschwinderin Gundermann, die angeblich Millionen vermitteln zu können, und dabei zahlreiche adeliche Personen um hohe Summen prellte, zu zwei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust.

Von einem wütenden Stier auf die Hörner genommen wurde in Mehlingen die Dienstmagd Wagner. Das unglückliche Mädchen wurde mit aufgerissenen Weibe nach Sandersleben in das Krankenhaus gebracht. In ihrem Aufkommen wird gemweifelt.

Aus Bern wird gemeldet: Auf der Simplonspize (2009 Meter) haben sich drei Tessiner im Nebel und Schnee verirrt. Ein 14jähriger Knabe blieb tot. Seinem Vater sind beide Hände erstoren.

In einem Pariser Gerichtssaal erschof sich die wegen Diebstahls in einem Modemagazin verurteilte Gattin des reichen Rentiers Boulle.

Das britische Segelschiff „Loch Wennachar“ ist laut einer Abendeiler Meldung mit Mann und Maus untergegangen. Die 30 Mann starke Besatzung sowie etwa 30 Passagiere sind ertrunken.

Das Pferd eines Wagens scheute vor einem vorüberfahrenden Güterzuge bei Windschaufen (Hannover) und tötete die Tochter eines Besitzers durch einen Hufschlag.

8 Kalenderreform in Russland. Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg wird in den nächsten Tagen das Projekt der Kalenderreform beraten. Wie die Nov. Wz. erfährt, soll die „neue“ Zeitrechnung eingeführt und der Februar nächsten Jahres zu diesem Zwecke um 13 Tage verkürzt werden, sodass am 1. März 1906 auch in Russland der Kalender mit der in den anderen Kulturstaaten der Welt geltenden Zeitrechnung übereinstimmen wird.

Arbeitslosensfürsorge in England.

Aus London wird uns geschrieben:

Im englischen Unterhause wurde unlängst von der Regierung ein Gesetzesentwurf „Unemployed Workmen Act“ eingebracht, welcher die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Errichtung von eigenen Behörden, die Arbeit nachzuweisen haben oder selbst Arbeitslose beschäftigen können, zum Zwecke hat. Für jeden Londoner Verwaltungsbezirk (metropolitan borough) ist zunächst je ein aus gewissen Beamten des betreffenden Bezirkes zusammengesetzter Lokalausschuss vorgesehen; an der Spitze aller Lokalamter (-ausschüsse) der Grafschaft London steht eine Zentralstelle, die aus Vertretern der Lokalamter und aus Mitgliedern des Londoner Grafschaftsrates besteht.

Die Lokalamter haben die Pflicht, sich über den Stand des Arbeitsmarktes in ihrem Bezirke stets auf dem Laufenden zu erhalten und bei Inanspruchnahme durch Arbeitslose, welche von seiten derselben unbeschadet ihres aktiven und passiven Wahlrechtes erfolgt, deren Ansuchen eingehend zu prüfen; sie haben festzustellen, ob der Arbeitssuchende ernstlich eine Beschäftigung anstrebt, vorübergehend aber aus Ursachen, die nicht von ihm abhängen, seine erhalten kann, und können ihm in diesem Falle private Arbeitsgelegenheiten nachweisen. Ist das Lokalamt der Ansicht, daß das betreffende Arbeitsgesuch besser durch die Zentralstelle erledigt werden könnte, so kann es das Gesuch an diese überweisen; es ist jedoch nicht befugt, selbst Arbeitslose zu beschäftigen.

Die Zentralstelle hat die Aufgabe, die Lokalamter zu beaufichtigen und sie in ihrer Vermittelungsstätigkeit durch Einrichtung von Arbeitsnachweisen, Stellenlisten etc. zu unterstützen und die ihr unterbreiteten Fälle zu untersuchen; sie hat das Recht, Arbeitssuchenden bei der Auswanderung oder beim Bezug behilflich zu sein, ihnen vorübergehend Beschäftigung (und zwar in landwirtschaftlichen Kolonien) zu verschaffen oder sie in die Lage zu setzen, regelmäßige Arbeit oder sonstige Ertragsmittel zu erhalten. Die Vergütung für die Arbeiter in den Kolonien muß, um mißbräuchliche Ansichten um Arbeit zu verhüten, weniger als der ortsübliche Lohn ungeschulter Arbeiter betragen; auch darf eine Person nicht länger als zwei Jahre hintereinander versorgt werden.

Der Zentralausschuss erhält keine Geldmittel aus freiwilligen Beiträgen und aus örtlichen Abgaben; er ist berechtigt, Anleihen aufzunehmen und Zuschüsse zu den Gemeindesteuern zu erheben. Der Ertrag aus den Abgaben darf jedoch, soweit es sich um Beschaffung von Arbeitsgelegenheit handelt, nur in landwirtschaftlichen Kolonien verwendet werden.

Für die übrigen Grafschaften ist die Bildung der in Rede stehenden Zentralstellen freigestellt. Alle diese eventuell zu schaffenden Lokalamter und Zentralstellen unterstehen dem „Lokal Government“, welchem für England — Schottland und Irland fallen nach der ersten Vorlage des Entwurfes nicht unter die Bestimmungen — die Einrichtung der vorstehenden genannten Ausschüsse nach dem Vorbilde der in der Grafschaft London begründeten obliegt. Die innerhalb der einzelnen Grafschaften bereits bestehenden, den gleichen Zwecken dienenden Arbeiterförderanstalten können in die neue amtliche Organisation mitberücksichtigt werden.

In einer vor kurzem stattgehabten Komiteeberatung im Unterhause erfuhr der Gesetzesentwurf eine teilweise Milderung. Die Arbeitslosenunterstützung soll nur aus freiwilligen Geldspenden erfolgen; aus öffentlichen Mitteln werden nur Arbeitslosenkomitees und Arbeitsvermittlungsbüros geschaffen, sowie Arbeitslosenzolonien auf dem Lande eingerichtet. Die Löhne der in diesen Kolonien beschäftigten Arbeiter und die Unterhaltung der Kolonien sollen aus freiwilligen Gaben bestreiten werden. Um zu verhüten, daß Arbeitslose der Unterstützung halber den großen Städten zuflüchten, wurde beispielsweise für London die Bestimmung getroffen, daß man daselbst ein Jahr gewohnt haben muß, um die Unterstützung zu erhalten und daß nichtansässige Arbeitslose ihrem früheren Wohnorte zugeführt werden können.

Das Gesetz, dessen Wirksamkeit auch auf Schottland ausgedehnt wurde, hat die königliche Sanktion erhalten.

Die Revolution in Russland.

Mahnahmen der Regierung. Graf Witte hat die sofortige Verabschiedung der Gouverneure von Kasan, Lomsk, Gifland, Fern und Jaroslaw wegen Aufhebung des Babels und Truppen-Ausrichtungen veranlaßt. Andere Entlassungen sollen folgen. Die Regierung ermahnt die Bauern, deren Mehrheit sich für die Freiheitsbewegung freundlich erklärt, die Güter nicht zu plündern und den Einflüsterungen der schwarzen Banden nicht zu folgen. Letztere verbreiten in St. Petersburg neue Proklamationen, in denen sogar Graf Witte mit dem Tode begroht wird. Witte hat die strengsten Mahnahmen ergriffen; der Stadthauptmann hat der Polizei nachdrücklich anbefohlen, die Einwohner zu schützen. Viele bewaffnen sich. Die Studenten bilden eine bewaffnete akademische Liga. Fünf Gardeoffiziere fordern im „Russk“ das Offizierskorps zum Ehrentergericht über jene Offiziere auf, die in der letzten Woche befohlen hatten, friedliche Manifestanten zu peitschen und zu beschleichen. Infolge der Amnestie wird der Priester Capon zurückkehren.

Die Revolution in Kronstadt. Die Urheber waren Matrosen, deren Mangel an Disziplin, wie ihre Zügellosigkeit bereits sprichwörtlich geworden ist. Ein Haufe von 800 Matrosen begann am Donnerstag morgen Kronstrammweinbuden zu plündern. Bald kamen noch anderes lichtschneuz Gefindel dazu. Als dann alles sich tüchtig vollgetrunken hatte und sich immer mehr Matrosen hinzugesunden hatten, gings ans Zerstoren. Zuerst wurde der große Kaufhof, sowie die Juwelierläden zerstört und bestohlen. Pflöchlich rückte Infanterie herbei und feuerte auf die Rebellen, die unterdessen bereits das Arsenal geplündert hatten. Ein regelrechter Straßenkampf begann, Marineoffiziere, die ihre Autorität geltend machen wollten, wurden niedergeschossen. Unter den Matrosen gab es nach oberflächlicher Taxierung über 100 Tote. Die rasend

gewordene rebollierende Menge begann die Stadt anzuzünden. Die Feuerwehr arbeitete mit aller Energie, um das Unglück halbwegs zu lokalisieren. Immerhin sind 15 Häuser niedergebrannt, ein anderer Teil schon brennender Häuser konnten rechtzeitig gerettet werden. Kronstadt bietet augenblicklich das Bild fürchterlichster Zerstörung dar. Manche Straßen, auf denen der Hauptkampf gemüht, gleichen einem Wüde nach der Schlacht, Murlanden deuten allenthalben die Kämpfe an. Am Abend hatten sich Reboltanten scheinbar ausgetobt. Starke Patrouillen Infanterie, Kavallerie und sogar Artillerie durchzogen die verlassenen Straßen. Die Einwohner halten sich ängstlich in ihren Häusern versteckt, niemand wagt sich hinaus.

Aus Kronstadt erzählen Augenzeugen noch folgende Details über die schrecklichen Vorgänge: Die Matrosen-Revolte begann in der 4. und 7. Flottenequipage. Die Borgefekten waren den Reboltanten gegenüber machtlos. Die 7. Flottenequipage beteiligte sich an dem Aufstande mit Gewehren und Patronen. Als die Munition erschossen war, wurden die Gewehre zerbrochen und ins Wasser geworfen, und ein Steinhaegel begann. Die Marine-Ingénieurenschule war mit das Hauptziel des Angriffes, doch gelang es der total betrunkenen Menge nicht, dorthin vorzubringen, da die zu dem Schulgebäude führende Brücke sofort ausgefahren wurde. Dagegen wurde das Offizierskasino vollständig zerstört. Die Marinebibliothek, eine der wertvollsten Sammlungen der ganzen Welt, ist niedergebrannt. Die friedlichen Bürger rafften in Eile alles zusammen und stürmten zum Landungsplatz, um per Schiff Petersburg zu erreichen. Eine Menge betrunkenen Weiber aus dem Wöbel waren behilflich, den Matrosen immer neuen Branntwein zu schaffen. Die Geilichkeit glaubte beruhigend wirken zu können und veranlaßte sofort einen Umzug mit Kirchenfahnen; doch niemand dachte daran, sich diesem anzuschließen. Der in wenigen Stunden angerichtete Schaden beträgt viele Millionen Rubel. In dem gegenüber gelegenen Peterhof hörte man genau das Schießen, bei dem auch Maschinengewehre verwandt wurden. — In der Meuterei waren alle Flottenequipagen und Lehrkommandos beteiligt. Das Geschwader dauerte über 12 Stunden. Die Zahl der Meuterer betrug mehrere tausend Mann, von denen ein großer Teil betrunken war. In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. brach an mehreren Stellen der Stadt Feuer aus. Die Schöngsarbeiten wurden durch die Matrosen verhindert.

Petersburg, 10. Nov. In sämtlichen russischen Städten sind die Universitäten und alle Hochschulen geschlossen. Das Unterrichtsministerium gibt dazu bekannt, daß der Zeitpunkt der Wiedereröffnung noch nicht festgesetzt werden könne. Auch die Mittelschulen werden für unbestimmte Zeit geschlossen.

Warschau, 10. Nov. Morgen soll eine Abordnung von 22 Personen aus dem Adel und der Bürgerschaft nach Petersburg sich begeben, um mit der Regierung über die Autonomie (Selbstverwaltung) für Polen zu verhandeln.

r. Ueber den russisch-polnischen Industriebezirk (Gouvernement Petrifan) ist am Freitag der Belagerungszustand verhängt worden. Das hat zur Folge gehabt, daß vor der Hand von den Rebellen alle Unternehmungen eingestellt worden sind. — Im Saale des Hotels Grunwald zu Myslowitz fand gestern Mittag eine Sitzung der Direktoren verschiedener russischer Gewerkschaften statt. Es sollte Beschluß darüber gefaßt werden, ob man zu Beginn der neuen Woche wieder arbeiten lassen wollte oder nicht. Man hatte kaum mit den Beratungen begonnen, als ein Bote mit einem Telegramm eintraf, daß der Eisenbahnstreik an der Warschau-Wiener Bahn noch fortgesetzt werde. Daraufhin wurden die Verhandlungen abgebrochen, da ohne Kohlenenergie die Verhandlungen abgebrochen werden kann, werden die meisten Werke noch bei Beginn der neuen Woche weiter stehen.

Von der Grenze aus Fr.-Herby wird uns geschrieben: Trozdem schon seit längerer Zeit unsere Verbindung mit Russland abgeschnitten ist, dem Bahnhofsrestaurateur in Ruffisch-Herby haben die Streifenden einfach den Bahnhof abgeschlossen, ist doch auf unserem deutschen Grenzbahnhof ein reges Leben und Treiben. Viele Personen, besonders jüdische Familien und die in Czestochau zahlreich verhandenen Franzosen flohen zu Wagen nach der Grenze, um von Fr.-Herby aus die benachbarten Grenzstädte Lublink, Kattowitz, Beuthen D.-S. aufzusuchen oder selbst Breslau und Berlin als Aufenthaltsort wählen. Viele deutsche Beamte aus Russland haben ihre Familien dauernd in deutschen Grenzorten angesiedelt, um eine endgiltige Bernhigung abzuwarten. Der Vorgang, daß Familien aus dem unruhigen Czestochau fliehen, und wieder zurückkehren, hat sich schon mehrere Male wiederholt, man kann sich deshalb lebhaft vorstellen, unter welchem Druck die deutschen Familien in Polen existieren. Sie müssen immer fluchtbereit sein. Viele jüdische Frauen gehen mit den Kindern ihren Männern nach Amerika nach, wo sie sich meistens mit Zigarettenhandel ernähren. Sonst merkt man an unserer Grenze wenig von den Wirren, auch die sogenannten „Grenzvorfälle“ gehören hier zu den Seltenheiten.

Gefährliche Zitronen. Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Myslowitzer Berichterstatter der Schles. Btg., daß die Zollbeamten in einer aus dem Auslande kommenden größeren Wagensendung Zitronen und Apfelsinen eine große Anzahl Bomben entdeckt haben. Die Entdeckung war rein zufällig. Es war nämlich den betreffenden Beamten aufgefallen, daß verschiedene Kisten der genannten Südfrüchte verhältnismäßig schwerer waren als die anderen. Als man nach dem Grunde des auffallenden Mehrgewichts forschend, eine dieser Kisten genauer durchsuchte, fand man zwischen den Früchten, in die Schalen von Apfelsinen und Zitronen sorgfältig eingehüllt Bomben und diverse Sprengstoffe. Eine genaue Revision der ganzen Sendung förderte eine größere Menge Bomben und Sprengstoffe auf. Die gefährliche Kontrabande wurde in aller Stille unschädlich gemacht. Die Behörden suchen über den unheimlichen Fund Stillzuschweigen zu bewahren.

× **An der russischen Grenze bei Laurahütte-Siemianowicz** war bis auf die fortwährenden Umzüge in Gzeladz gestern alles ruhig. In Bendzin find ganz unerwartet 4 Batterien Artillerie und ein Regiment Dragoner eingerückt. Das Militär wurde noch nicht vorgeführt und soll sich gegen das Volk freundlich zeigen.

Myślowitz, 9. Nov. (Russisches.) Für die russische Militärbesatzung des im Aufbruch befindlichen benachbarten russisch-polnischen Industriebezirks kamen gestern auf dem hiesigen Güterbahnhofe 14 Waggons Roggen österreichischer Provenienz an. Das Getreide geht auf zahlreichen russischen Frachtwagen nach der nächsten russischen Kreisstadt Bendzin weiter, wo es zu Mehl vermahlen wird. Auf russischem Gebiete wird der Transport des Getreides durch eine 80 Mann starke Rosafabrikation besorgt. Verschiedene Warentransporte, die bisher über Gzeladz-Laurahütte gegangen waren, kommen, nachdem diese Kammer geschlossen wurde, über Modrzejow-Myślowitz. Es handelt sich dabei hauptsächlich um regelmäßige bedeutende Sendungen von Eiern, Käse, Gänse etc. Der massenhafte Uebergang diesseitiger Grenzbevölkerung nach Modrzejow zum Zwecke des Einkaufs von Freimengen an Fleisch, Weizen und Brot läuft langsam nach, nachdem sich der Mangel an diesen Waren jenseits der Grenze bereits recht fühlbar bemerkbar macht. Mehrere Fleischer in Modrzejow haben ihre Verkaufsstände wegen Mangel an Fleisch bereits schließen müssen.

Gleiwiger Nachrichten.

Kirchplatz 1. 11. November 1905 Fernspr. 1188 u. 16

Der Hausbesitzer. Unter einem Hauswirt stellt man sich für gewöhnlich einen dicken, herzlosen, älteren Herrn mit einer langen Tabakspitze und immer freundlichem Lächeln vor, welches nur verschwindet, wenn ein Mieter einen Ofen umgelegt oder eine Stube gemalt haben will — der aber im übrigen aus dem Haus einen großen Ueberfluß nimmt und davon lebt; und ich will es nicht bestreiten: es mag auch solche ideale Hauswirte geben, aber nicht viele. Ich will dir, lieber Leser einmal eine kleine Skizze von dem Leben eines modernen Hauswirtes machen, dieses geplagtesten aller „geplagten Tiere.“ Was hat ein Hauswirt für Rechte? Außer dem, daß er sein Geld für das Haus bezahlt und die Hypotheken auf seinen Namen schreiben läßt — keine! Er hat vor allen Dingen Pflichten! Und außer den Pflichten Verger! Verger vom frühen Morgen bis zum späten Abend! „Na“, höre ich sagen, „Verger hat doch jeder andere Mensch auch!“ Ja gewiß! Aber der Hauswirt hat einen doppelten Verdruß: den als Mensch und den als Hauswirt! „Wer den Hauswirt ärgert?“ fragt jemand. Ihr alle! Ihr Mieter in erster Reihe! Ihr müßt vor allem nicht glauben, daß der Herr Wirt dazu da ist, Euch zu bedienen und Euch nachzuräumen, Ihr müßt auch die Pflichten als Mieter erfüllen: Eure Miete pünktlich zahlen, die Hausordnung innehalten und überhaupt nicht immer denken — der Hauswirt wird schon holen und besorgen! Ist dann einmal so ein geplagter Wirt gerade in der richtigen Stimmung, so heißt es von ihm: er sei grob, herlos usw. Aber wenn Ihr Euch einmal in seine Lage versetzen wolltet, dann würdet Ihr oft anders darüber denken. Der Wirt ist jenseits überhaupt nur der Verwalter in Eurem Hause, ein Knecht der Mieter! Er hat sein Geld zinsbringend anlegen wollen, und Ihr bringt ihm also eigentlich nur die Pflichten von seinem oder vom geborgten Gelde. Wie so mancher von Euch hat im Preßkammer oder im Glaschrank seine Chinesen, Rumänen oder gar preußische Hypothekensandbrüste liegen und seine einzige Leistung besteht darin, am Quartalsersten die Schere zu nehmen und den Kupon abzujäbeln — anders der Hauswirt! Er hat sich in den meisten Fällen sein Geld auch schwer und teuer — wie Ihr — verdient und muß nun, um sein Kapital zu pflegen — nicht etwa zu vermehren, sondern nur zu erhalten — das Haus, welches er besitzt — verwalten! Er ist derjenige, der für alles verantwortlich gemacht wird! Ihm klagt die Frau aus dem ersten Stock, daß die Kinder im zweiten Stock Zirkus spielen, und daß die Waschfrau der Barterwohnung den Kessel nicht sauber gepulvt hat usw. Er ist, der Hilfe schaffen muß, wenn in der Gasuhr kein Wasser mehr ist und wenn plötzlich auf dem Treppentritt eine Fensterscheibe „ganz von alleine“ entzwei gegangen ist. Er hat für Beleuchtung zu sorgen, und das Haus zuzuschließen, wenn der Mieter heimkehren darf, das Haus offen gelassen. Ihm kommt der Polizist dreimal in der Woche auf der Hals mit dem „Eruchen“ die Bürgersteige zu reinigen, Eis zu hacken und die Straße zu waschen. Er hat bei allen möglichen Forderungen die Karten im Hause zu verteilen und zu sammeln. Er hat sich zu kümmern und zu sorgen, wenn ihm eine Hypothek gekündigt worden ist, woher er das Geld nimmt. Er kümmert sich um die Da fragt jemand: „Warum baut oder kauft er sich denn da ein Haus, wenn das gar so viel Ärger macht?“ Nun, lieber Mieter, diese Frage hätte ich Dir gar nicht zugetraut! Du willst doch wohnen, irgendwo wohnen, und brauchst einen Hauswirt, der Dir eine Wohnung vermietet, und so lange sich immer noch d. Leute finden, die Dir den Knecht spielen, so sei froh, dann gehörst Du nicht zu denen, „die nicht alle werden!“ Finden sich aber einmal keine Leute mehr, die Häuser bauen, kaufen und vermieten, dann geht es Dir selber schlecht, lieber Freund — dann mußt Du Dir nämlich wohl oder übel selber ein Haus anschaffen, und dann bist Du der „Herr Wirt“ — der Knecht! Deshalb gehet in Euch — Ihr verehrten Mieter! Ihr von den obersten 10000 herab bis zum Laternenanzünder. Verdammt nicht Euren Wirt. Betrachtet nicht in ihm ein Ungeheuer, der nur darauf ausgeht, Euch zu tyrannisieren und Euch zu erpressen. Unterstützt ihn wo Ihr könnt. Saltet die Hausordnung inne, denn Ordnung muß im Hause sein, sonst kommt sowohl der Wirt, wie der Mieter zu Schaden. Klagt nicht gleich bei jeder Kleinigkeit dem Manne die Ohren voll. Helft Euch, wenn es geht, auch einmal selber! Wenn Ihr Geld habt, leiht es zu mäßigen Zinssätzen dem Manne als Hypothek, statt Euch Grundschuldbriefe oder andere Papiere zu kaufen! Und Ihr Mieter, die Ihr öffentliche Ehrenämter bekleidet, gedenket auch des Hauswirts, denkt daran, daß der Erbauer, Käufer und Besitzer eines Hauses es ist, der die Stadt vergrößern hilft, und der gewissermaßen an die Scholle gebunden ist. Prüft die Wünsche, die die Hausbesitzer zur Entlastung ihrer Pässe und ihrer Sorgen vorbringen, und unterstützt sie, wenn Euch auch selbst ein besonderer Vorteil daraus nicht entsteht. Wir bedürfen der Hausbesitzer, und die Freude an dem Besitz darf ihnen nicht genommen werden, sonst schreiten wir rückwärts und die Gesamtheit hat den Schaden.

○ **Kein Kaiserbesuch in Groß-Strehlitz.** Von beteiligter Seite ist das Gr.-Str. „Stdtbl.“ autorisiert, mitzuteilen, daß, entgegen den Nachrichten anderer Blätter, ein Besuch des Kaisers bei dem Grafen von Schirich-Renard in Groß-Strehlitz in diesem Jahre nicht in Aussicht steht.

Stadterordneten-Sitzung. Am Donnerstag, den 16. November, abends 6 Uhr hält das Stadterordnetenkollegium eine Sitzung ab.

○ **Zu den Stadterordneten-Wahlen.** Die Bekanntmachung des Magistrats über die diesjährigen Stadterordneten-Wahlen befindet sich im Anforterteile des heutigen „Wanderer“.

* **Verein der Kaufleute.** Mit einer für die Kaufmannschaft wichtigen Tagesordnung beschäftigte sich gestern Abend der Verein der Kaufleute Gleiwitz, der im „Deutschen Hause“ eine Sitzung abhielt. Der Vorsitzende, Herr Arthur Rothstein, eröffnete die Sitzung mit einer Reihe geschäftlicher Mitteilungen. Dem kürzlich in Berlin verstorbenen Bankdirektor Theodor Winkler, der 1892 bis 1895 Vorsitzender des Vereins der Kaufleute war, widmete der Vorsitzende einen warmen Nachruf. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Vorschlaggemäß tritt der Verein in corpore dem W. u. M. - Verein in Gleiwitz mit einem Beitrage von 10 Mk. bei. Eine längere

Debatte knüpfte sich an die seitens der Handelskammer ergangene Anfrage betr. **Bestechung der in gewerblichen Unternehmungen angestellten Personen.** Allgemein wurde bestätigt, daß Mißstände in dieser Beziehung auch hier vorhanden seien. Oft wunderte man sich, daß man mit seiner Offerte durchgefallen sei, hinterher aber erfahren man den wahren Grund, der eben in dem angeführten Mißstande liege. Die Reichsgesetzgebung habe sich bisher mit der Bestechung von Privatangestellten noch nicht befaßt, doch sei kaum zu erwarten, daß, wenn auch diese Art der Bestechlichkeit gesetzlich präzipiert werde, man damit das Uebel ganz aus der Welt schaffe. Im Auslande, in der Schweiz und in England, sei man in dieser Beziehung weiter vorgeschritten. Dort richte sich das Gesetz gegen Bestechter und Bestochene. Es wurde ein Artikel von Justizrat Dr. Stranz in der Juristenzeitung zur Kenntnis gebracht, der sich mit dem Bestechungsweien befaßt und gesetzliche Maßnahmen gegen diesen Unfug empfiehlt. Die Versammlung beschloß, die Anfrage im Sinne dieses Artikels zu beantworten. Eine andere Anfrage der Handelskammer forderte Auskunft darüber, ob die neue Gerichtsollzieherordnung Mißstände ergeben habe. Aus der Versammlung heraus wurde erklärt, daß die Verhältnisse durch die neue Gerichtsollzieherordnung nicht besser, sondern schlechter geworden seien; daß sei insbesondere bei der Zwangsvollstreckung der Fall. Die Angelegenheit: Briefbestellung und Fernsprechverkehr an Sonn- und Feiertagen wurde vertagt. Vom Verein ist eine Verbesserung der Eisenbahnverbindung mit Tarnowitz beantragt worden. Wie der Vorsitzende mitteilte, war die an die Eisenbahndirektion gerichtete Eingabe des Vereins von Erfolg begleitet. Vom 1. Oktober ab hat der 10 Uhr 43 Min. von Gleiwitz abgehende Vormittagszug in Beuthen um 11 Uhr 23 Min. Anschluß nach Tarnowitz, wo der Zug um 11 Uhr 52 Min. eintrifft. Beim Regierungspräsidenten soll um die Erlaubnis nachgehacht werden, die Schaufenster an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags nicht mehr verhängen zu brauchen. Bezüglich der freiwilligen Invalidenversicherung wurde ausgesprochen, daß es den Angestellten nur empfohlen werden könne, sich der freiwilligen Versicherung anzuschließen. Damit war die Tagesordnung erschöpft, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

× **Konferenz über die Fleischfrage.** Der Regierungspräsident Solk traf mit mehreren Ministerialräten heute vormittag in Katowitz ein, um mit mehreren Bürgermeistern aus Oberschlesien und einer Anzahl Kreisärzten eine Besprechung über die Fleischfrage abzuhalten, die im Magistratsitzungsraume seit 11 Uhr tagte.

○ **Die Fleischpreise im Oktober.** Nach der amtlichen Zusammenstellung der Durchschnitts- und Ladenpreise im Monat Oktober war das Rindfleisch von der Keule am billigsten in Biegenhals, dort kostete das Kilogramm 1,20 Mk., am teuersten in Cosel, Lublitz, Ober-Glogau, Pleß und Groß-Strehlitz, wo das Kilogramm 1,60 Mk. kostete. In Gleiwitz betrug der Preis 1,47 Mk. und war hier billiger als in Beuthen (1,50 Mk.) und teurer als in Katowitz (1,43 Mk.). Das Rindfleisch vom Bauch war am billigsten wieder in Biegenhals (1 Mk.) und am teuersten in Groß-Strehlitz (1,55), während es in Gleiwitz 1,37 Mk., in Beuthen 1,32 Mk. und in Katowitz 1,20 Mk. kostete. Schweinefleisch war am billigsten in Biegenhals mit 1,40 Mk. und am teuersten in Ratibor mit 1,80 Mk.; in Gleiwitz kostete es — alle angegebenen Zahlen bezeichnen den Durchschnitt — 1,59 Mk., in Beuthen 1,54 Mk., in Katowitz 1,57 Mk. Kalbfleisch war am billigsten in Falkenberg (1,20 Mk.), am teuersten in Katowitz (1,80 Mk.); in Gleiwitz wurden 1,62 Mk., in Beuthen 1,69 Mk. berechnet. Beuthen und Falkenberg hatten das billigste Hammelfleisch zum Preise von 1,30 Mk., wogegen in Ratibor und Groß-Strehlitz mit 1,70 Mk. die teuersten Preise bezahlt wurden. Der geräucherte (hiesige) Speck war in Beuthen am billigsten (1,74 Mk.) und am teuersten in Lublitz (2,50 Mk.); in Gleiwitz kostete das Kilogramm 2 Mk. und in Katowitz 1,98 Mk.

○ **Kirchenkonzert.** Noch einmal nehmen wir Veranlassung, auf das am morgigen Sonntag nachmittag 5 Uhr stattfindende große Konzert in der evangelischen Kirche hinzuweisen, wobei Frä. Käthe Kurz, eine geborene Gleiwitzerin, als Sängerin mitwirken wird. Das ausführliche Programm ist in der heutigen Nummer enthalten.

Stadttheater. Nach dem neuen Spielplan ist für die kommende Woche vorgesehen, Sonntag: Nachmittags Rumpaczi-Bagabundus, abends Jadwiga; Dienstag: Der Rastelbinder; Mittwoch: Wohltäter der Menschheit; Donnerstag: Der Wahrheitsmund (Operettennovität); Freitag: Stein unter Steinen (Schauspiel-Novität).

○ **Vortrag über Marokko.** Im Abendverein Gleiwitz wird am 25. November der Forschungsreisende Rudolf Zabel, der im vorigen Jahre hier über „Japan und Korea“ gesprochen hat, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Was interessiert uns Deutsche an Marokko“ halten. Herr Zabel, der dabei etwa 100 Lichtbilder vorführen wird, ist erst Anfang Oktober von einer erneuten Forschungsreise aus Marokko zurückgekehrt. — Im Anschluß hieran mag noch erwähnt werden, daß am Sonnabend, den 17. November im Theater- und Konzerthause ein Alpenfranzosen stattfindet, eines jener Feste, die sich in Oberschlesien allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Wenn auch in diesem Jahre die Veranstaltung nicht in dem großen Rahmen stattfindet, der im vorigen Winter mehrere Hundert Teilnehmer zu einem großen Alpenfeste vereinigte, so wird doch der Frohsinn unserer Gebirgs- und insbesondere der Alpenfreunde im Verein mit der allbeliebten Rutschbahn, Schaukel, Schwemme u. s. w. das Fest zu einer Quelle harmloser Fröhlichkeit gestalten.

● **Prüfung für Mittelschullehrer und Direktoren.** Zur Prüfung für Mittelschullehrer hatten sich 52 Lehrer gemeldet; von ihnen traten aber nur 28 in die mündliche Prüfung ein, und bloß 19 bestanden das Examen. Zur Prüfung für Direktoren hatten sich 12 Volk- und 3 Ergänzungsprüfungsmitglieder gemeldet; von ersteren bestanden elf und von letzteren zwei.

■ **Der israelitische Frauenverein Gleiwitz** veranstaltet heute Abend 8 Uhr im Theater- und Konzerthause eine Wohltätigkeits-Vorstellung deren Besuch nochmals aufs Beste empfohlen sei. Die Vorstellung wird zwischen 8 und 9 Uhr zu ermäßigten Preisen für den gleichen Zweck wiederholt.

Bereinsnachrichten. Im Saale der „Goldgrube“ hält der Ortsverband der deutschen Gewerkschaften (G.-D.) Gleiwitz heute Abend eine öffentliche Versammlung ab. Verbandssekretär Klauon-Berlin wird über „Arbeiterschutz und Arbeiter-Organisation“ sprechen. — Im Theater- und Konzerthause bezieht heute Abend der Turnverein „Vorwärts“ sein Hauptvergnügen. — Der Schwimmverein Gleiwitz 1900 feiert ebenfalls heute Abend in der Viktoria-Etablissement sein 5. Stichtagsfest. — Die Ortskrankenkasse für Fabrik- und Hüttenarbeiter zu Gleiwitz hat für Sonntag vormittag 11 Uhr eine Generalversammlung in der Viktoriahotel angefahrt. — Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein hält Sonntag abend 8 Uhr seine Generalversammlung ab.

Schneller Tod. Von einem plötzlichen unvorhergesehenen Tod wurde gestern Abend die Gattin des Pelzwarengeschäftsinhabers Simon Rector, Frau Anna Rector, ereilt. Die so unerwartet aus dem Leben Geschiedene befand sich gegen 3/11 Uhr auf der Wilhelmstraße in der Nähe des Goldmannschen Möbelgeschäfts, als sie plötzlich vom Unwohlsein befallen wurde und bewußtlos zusammenbrach. Ein Herzschlag hatte die Frau getroffen und sie verstarb, ehe noch eine Drochke herbeigeholt werden konnte. Die Frau, eine große, kräftige, blühende Erscheinung, stand erst im 45. Lebensjahre. Ihr Ableben hat allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Gestern Abend, nachdem die Nachricht von dem unerwarteten Ereignis bekannt geworden war, umstanden alsbald viele Personen das Wohnhaus am

Klinge, das die Frau nicht lange zuvor verlassen hatte, um nicht mehr lebend dahin zurückzukehren.

○ **Revision verworfen.** Wegen fahrlässiger Tötung ist am 25. November v. J. vom Landgericht Gleiwitz der Grubenarbeiter Franz Drzybski in Altjabrze zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hat zwei Arbeiter im Förderkorb hinunterfahren lassen, obwohl er wußte, daß der Förderkorb unten in einen Sumpffam. Der eine Arbeiter konnte sich unten retten, der andere ertrank. — Die Revision des Angeklagten, der die Schuld der Grubenverwaltung zuschieben wollte, wurde vom Reichsgerichte verworfen.

§ **Strafen-Entwässerung.** Umfangreiche Schachtarbeiten zur Herstellung eines Grabens, der die Abwässer der Coseler- und Audenersstraße aufnehmen soll, werden auf den Goreschischen Feldern linksseitig des Fußweges ausgeführt. Die Abwässer der genannten Straßen wurden bisher durch das Tierlitzsche Grundstück in den toten Arm des früheren Mühlgrabens der Goresche Mühle geleitet und bildeten hier einen überfließenden Sumpf. Von den ausgeschütteten Erdmassen wird dieser tote Graben und das alte Klobnitzbett zugeschüttet. Die Abwässer werden durch den neuen Graben direkt in die neue Klobnitz geleitet.

□ **Prämiiert.** Auf der internationalen Ausstellung in Brüssel unter dem Protektorat des Königs Leopold wurde dem Destillateur Carl Wienick-Gleiwitz für seine ausgestellten Spezialitäten Wienack und Carthäuser das Diplom zum Grand Prix und die Goldene Medaille zuerkannt.

Die findige Kriminalpolizei. Als gestern nachmittag Kriminalwachtmeister Ordon die Ploppogasse passierte, bemerkte er zwei Arbeiter, die Bleirohre trugen. Die Rohre waren frisch aus einer Leitung herausgerissen und zerschnitten worden. Der Beamte hielt die beiden an und erkundigte sich nach der Herkunft der Rohre. Darauf erhielt er von ihnen die Antwort, sie hätten die Rohre gefunden. (1) Eine solche Antwort ist oberhalb, drum nahm der Beamte den Reuten das allem Anscheine nach gestohlene Gut ab und stellte ihre Personalien fest. Es waren zwei Maurer aus Groß-Strehlitz. — Derselbe Beamte revidierte am gleichen Nachmittage verschiedene Altwarengeschäfte. In einem Geschäft auf der Kronprinzstraße ließ ein Mann eben einen schweren Gegenstand in einem Sack abwiegen, als der Beamte hinkam. Bei genauer Durchsicht ergab sich, daß der Sack zerfallene Zinkplatten enthielt. Es waren 86 Pfund im Werte von 35 Mark. Das Zink wurde beschlagnahmt. Der Verkäufer wurde als ein Schiffer aus Janowitz ermittelt, der zur Zeit mit einem Rahne hier lagert, um Zink zu verladen. Offenbar sind die zerfallenen Zinkplatten aus dem Rahne entwendet worden.

§ **Strafkammer.** Das Dienstmädchen Monnet aus Oppeln wurde gestern wegen Entwendung von einer hiesigen Bahnbeamten-Familie gehörigen Schmuckfachen zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte die Strafkammer den Kellner Kollet aus Katowitz, weil er vor einiger Zeit den Hausdiener des „Hotels zur Post“ in Gleiwitz 23 Mk. entwendet hat. — Unter der Anklage der Majestätsbeleidigung hatte sich der Malergehilfe Otto Knuf, ein geborener Schweizer, zu veranworten. Knuf stand hier selbst in Arbeit und befand sich hier zusammen mit noch mehreren anderen Malern und Handwerkern bei den Studateur Eheleuten in Kost und Logis. In dem Logis soll der Angeklagte vor seinen Kollegen verschiedene Gedächtnisvorlagen haben, die von Majestätsbeleidigungen strotzen. Insbesondere schwere Majestätsbeleidigungen enthielt eine Paraphrase über das „Bater Unser“. An jede Bitte des parodierten Gebetes schließt sich eine Majestätsbeleidigung an. Wegen dieser großen Majestätsbeleidigungen in Zusammenhang mit der Verhöhnung des vornehmsten christlichen Gebetes erkannte der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Diese Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. — Unter der Anklage des Diebstahls im mehrfachen Rückfalle stand der Schuhmacher Josef Sussel aus Oppeln. Im Sommer d. J. hat S. in der Kreiswälder Gegend gearbeitet. Eines Tages war S. mit einem Paar Samaschen seines Arbeitskollegen durchgebrannt. Das Gericht schenkte den Angaben des Angeklagten Glauben und nahm zu seinen Gunsten an, daß er die Schuhe mit Wissen des Eigentümers geliehen hatte. Wegen Unterschlagung wurde auf eine dreimonatliche Zusatzstrafe erkannt.

ko. **Agenten ins Merkbuch.** Eine interessante Entscheidung hat gestern das Schöffengericht in einer Strafsache wegen Unterschlagung gegen den Streckenarbeiter Wilhelm Matulla aus Gleiwitz gefällt. Eine hiesige Möbel-Abzahlungsagentur läßt ihre Waren durch Agenten verschleichen. In der Regel wird dann mit dem Käufer ein Vertrag geschlossen, in dem die Bedingung gestellt wird, daß die Waren bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Abzahlungsgeschäftes bleiben. Auf dieselbe Weise hatte auch vor einigen Monaten der Angeklagte, der früher in Jabrze arbeitslos war, einen Regulator und andere Möbelstücke im Gesamtwerte von ca. 70 Mk. von genannter Firma bezogen. Es wurde damals die Vereinbarung mit dem Käufer getroffen, daß er eine monatliche Abzahlung von 5 Mk. zu leisten habe. Die ersten 5 Mk. hatte M. auch dem Agenten gezahlt. Als er später aber in Marieriet, verkaufte er die Sachen für geringe Beträge weiter. Die Firma strengte nun aufgrund ihres Vertrages die Anklage wegen Unterschlagung an. Das Gericht aber sprach den Angeklagten frei. Es begründete dies damit, daß der Angeklagte, der sich mit der Unkenntnis des Vertrages rechtfertigte, von dem Agenten über den in Frage stehenden Passus des Vertrages nicht ausreichend belehrt worden sei, so daß ihm das Bewußtsein der Strafbarkeit nicht zuweilen sei.

○ **Polizeinachrichten.** Es wurden zwei Personen wegen Bettelns und Trunkenheit in das Polizeigefängnis eingeliefert. — Am Donnerstag nachmittag entwendete ein noch unermittelter Dieb einem Wäckermeister auf der Pfarrstraße ein größeres Quantum Mehl, das vor der Tür des Geschäfts stand und wollte damit das Weite suchen. Als er sich aber beobachtet sah, ließ er seinen Raub im Stiche und ergriff die Flucht. Der Dieb dürfte 35 Jahre alt sein, ist von mittlerer Größe, unterleht, hat volles Gesicht und Schnurrbart. — Einem Gastwirt auf der Nikolaitraße wurden am Donnerstag in der Zeit zwischen 6 und 7 Uhr nachmittags angeblich aus einem verschlossenen Fremdenzimmer Betten im Werte von 40 Mark gestohlen. — Einer Drochkenbesitzerin auf dem Wilhelmplatz sind ein Paar Knöpfschuh entwendet worden, vermutlich von einem Dienstmädchen, das die Frau am Montag aufgenommen hatte, das aber bereits am Donnerstag verschwunden, um nicht mehr wiederzufinden. — Gestohlen wurde ferner einem Antiker auf der Coselerstraße ein fast neues Sakett, eine silberne Uhr mit Kette und ein Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt. — Angezeigt wurden zwei Arbeiter, die sich am Donnerstag Abend auf der Wilhelmstraße prügelten und dadurch einen großen Menschenauflauf verursachten.

Beuthener Nachrichten.

Bahnstr. 24 11. November 1905 Fernspr. 29

rr. **Beuthener Betrachtungen.** Mit einem fröhlichen Glückwunsch können wir diesmal unsere Reihen beginnen. Was lang erhofft und lang ersehnt wurde, ist nun zum Ereignis geworden. „Und ich will Euch verüben...“, so ähnlich lautet die Botschaft, die Erzelenz Pod in diesen Tagen ergoßen ließ: die Grenze wird geöffnet! Noch jüngst dichtete man ihm ein geharnischtes Liedchen an, daß mit dem Schlußjahre endete: „Aararier magst ruhig sein, fest steht und treu die Nacht am Sämein!“ Der Streit zwischen dem nach Gleich darbenenden Volke und Podbielski geht nun zu Ende, Pod hat dem Drängen und Litzen nach

gegeben und die Massen-Schweinefuhr, auf die schon niemand mehr rechnete, wenn auch nicht direkt, so doch auf dem Umwege über Oesterreich zum Teil zugefanden. Wie nun auch die russischen Vorkontiere hereinpazieren, ob über Sosnomic, oder über Oesterreich, das bleibt sich gleich: die Hauptsache ist nun, daß endlich mehr „Schweinefleisch“ von drüben rüber kommt. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“, heißt es schon in der heiligen Schrift. Die Viehhändler und Schlächtermeister werden sich doch hoffentlich dankbar erweisen und die Lat des Landwirtschaftsministers entsprechend würdigen? Ein Plan soll nun auch schon aufgetaucht sein. Bei der chronischen Denkmalswut — Weuthen ist davon verjährt — nimmt es natürlich kein Wunder, wenn die Dankeschuld in Form eines Denkmals abgetragen wird. Es besteht die Absicht, Excellenz Pod an der Modrzejewer Brücke in Stein und Erz zu verewigen. Andererseits dürfen wir nun auch wohl hoffen, daß es mit der Verbilligung des Schweinefleisches bei unseren Herren Metzgermeistern nicht bloß bei der tröstlichen Versicherung bleiben wird. Freilich, die Kehrseite der Medaille befehen, hat einen ganz anderen Hintergrund. Am Ende verschwindet die Fleischnot überhaupt nicht mehr von der Bildfläche. Das Publikum, das ja einzig und allein die Fleischnot am eigenen Leibe empfindet, wird auch in Zukunft sich an die hohen Preise gewöhnen müssen, sintemalen ja die Fleischer und nicht das laufende Publikum die Preise festsetzen. Mit der Herabsetzung der Fleischpreise steigt es gerade so aus, wie mit der trüben Hoffnung, daß Göttin Fortuna, die jetzt drei Wochen lang, je nach ihrer Laune, ihre Gunst bezeugt, einem armen Schlucker anstatt einen „Nummer“ mal einen Gewinn, der sich sechsstellig, etwa 100 000 Mark schreibt, in den Schoß werfen würde. Das sind alles „Ruffschlöffer“, die man im November baut. Uebrigens melbet ja auch schon der Telegraph, daß die Ruffschlöffer im Ural- und Kiefengebirge im tiefen Schnee stecken. . . Wenn der pflichtgetreue Chronist einen Rückblick auf die vergangene Woche wirft, dann hat er zunächst den Besuch des Oberpräsidenten zu registrieren. Seit 23 Jahren, der Einführung des jetzigen Oberbürgermeisters, war der derzeitige erste Beamte der schlesischen Provinz nicht in Weuthen. Nun, das Aussehen der Stadt von dunnelein und heut bietet einen Vergleich wie Tag zur Nacht. Hoffentlich haben alle die günstigen Eindrücke, die er von der Stadt Weuthen (in der ein rastloser Bürgerleib wohnt) mitgenommen, ihre guten Folgen. Aber über all diesen Festklängen wehte ein Nixton. War es Absicht oder Vergesslichkeit, daß an dem von der Stadt gegebenen Feste die Militär- und Bergbehörden und die Presse stillschweigend übergegangen wurden? Daß die Presse in Weuthens Stadt an der bekannten Stelle nicht existiert, ist faktisch bekannt. „Gahn im Norbe“ fühlen sich auch noch nicht die Väter der Stadt, die am Ende diesen Monats zu wählen sind. Hier in Weuthen geht auch keine Woche geräuschlos vorüber, und daß auch das Alltagsleben nicht mit Rosen umflockt ist, zeigte erst ein Fall in den letzten Tagen, wo ein kleiner siebenjähriger Knabe aus Not in die Kirche drang, um Richter zu stehen, damit er in seinem Burgverließ, im Keller, das Dunkel erbelben könne. Not und Sorge hat der Kleine schon frühzeitig kennen gelernt. Wie grausam und unerbittlich das Alltagsleben ist, lehren täglich so und soviel Beispiele. Wenn man jetzt durch die Stadt streift, wird man an ein ständiges Straßenbild erinnert. Auf der ersten unserer Straße, der Gleiwitzerstraße, buddelt und wühlt man ganze Berge in die Höhe; es scheint tatsächlich, als ob Weuthen mitunter einem Buddelfelde gleich. In letzter Zeit — die eigenen Hausbesitzer sagen es selbst — ist durch das rapide Wachsen der Häuser eine Fülle von leerstehenden Wohnungen (etwa 1000) entstanden, die geradezu eine Kalamität verursachen, die den Hausbesitzern erste Besorgnis einflößt. Dabei ist die Baumut noch lange nicht gestillt; im Gegenteil, die Häuser schießen wie Pilze aus der Erde. Wohin das führt? Auf Prophezeien gibt man bekanntlich nichts. Aber es ist eine bekannte Tatsache, daß sich auch ohne Alkoholgenuß sehr oft ein Kater einstellt!

Stadtverordnetenwahlen. Der Termin für die regelmäßigen Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist vom Magistrat Weuthen wie folgt festgesetzt worden: Die dritte Abteilung wählt am Montag, den 27. November, vormittags 9 Uhr. Wahllokale sind: „Deutsches Haus“ (1. Wahlbezirk), „Weißer Adler“ (2. Wahlbezirk), „Hotel Sanssouci“ (3. Wahlbezirk), Güttengasthaus (Gaska) Friedenshütte (4. Wahlbezirk). Die zweite Abteilung wählt am Mittwoch, den 29. November, nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des Konzerthauses und die erste Abteilung Donnerstag, den 30. November, nachmittags 4 Uhr in demselben Lokale. Es sind zu wählen: In der 3. Abteilung: 1. Bezirk: zwei Ergänzungsstellen für die Herren Böhm und Bogorzalek; 2. Bezirk: eine Ergänzungsstelle für den Herrn Jurekta; 3. Bezirk: eine Ergänzungsstelle für den Herrn Bauer; 1. Bezirk: Ersatzwahl; 2. Bezirk: Ersatzwahl; 3. Bezirk: zwei Ersatzwahlen Dr. Stephan, Sobczyk. Die Ergänzungsstellen finden auf 6 Jahre statt, die Ersatzwahl für Dr. Stephan findet auf 4 Jahre, für Dr. Sobczyk auf 2 Jahre statt. In der 2. Abteilung: fünf Ergänzungsstellen für: Herren Kraski, Sobczyk, Ertel, C. G. Rudski und Adamczyk auf 6 Jahre, eine Ersatzwahl für Herrn Baitek auf 2 Jahre. In der 1. Abteilung: sechs Ergänzungsstellen für: Herren Born, Freudenberg, Grünfeld, Hedner, L. Mannheimer und Dr. Mannheimer auf 6 Jahre; zwei Ersatzwahlen für Herren Rosenthal und Kette auf 4 Jahre. Es sind hiermit zu wählen: in der 3. Abteilung: 7 Stadtverordnete, in der 2. Abteilung: 6 Stadtverordnete, in der 1. Abteilung: 8 Stadtverordnete. In der 1. Abteilung sind mindestens 3 Hausbesitzer zu wählen, in der 2. Abteilung sind unter den bisherigen Stadtverordneten bereits 8 Hausbesitzer vorhanden, in der 3. Abteilung ist mindestens 1 Hausbesitzer zu wählen. Da in der 3. Abteilung diese Zahl 1 durch die Zahl der Wahlbezirke — 4 — nicht teilbar ist, so wird gemäß § 22 St.-O. der Wahlbezirk durch das Los bestimmt. Es hat demnach der 3. Wahlbezirk einen Hausbesitzer zu wählen.

Wahl eines Kreistags-Abgeordneten. Bei der am 7. November stattgefundenen Wahl eines Kreistags-Abgeordneten wurde Gemeindevorsteher Wilhelm Skales aus Karf mit Stimmenmehrheit auf 6 Jahre gewählt.

Einzwohnerzahl der Gemeinde Radzionkau. Die neueste Personenstandsaufnahme ergab in der Gemeinde 9272 Seelen gegen 8935 im Vorjahre. Im Gutsbezirk wurden 2075 Personen gezählt. Das Gesamtergebnis beträgt daher 11347 Einwohner.

Stadttheater Weuthen. Der Charakterspieler des Kgl. Schauspielhauses Berlin, Dr. Max Pohl, wird am 27. und 29. November in Shakespeares „Raufmann von Venedig“ als „Shylock“ und in Angenubers „Karrer von Kirchfeld“ als „Wurgelkopp“ gastieren. In der demnächst zur Aufführung gelangenden Operette „Der Kellermeister“ singt Herr Mittmann wieder die Titelrolle.

Der Verein der polnischen Gewerbetreibenden hielt am Sonntag in Weuthen eine Versammlung ab. Der Präses, Medakteur Dombek, erwähnte die Vorgänge in Russisch-Polen und verglich das, was die Polen in Rußland und Oesterreich an politischer Freiheit errungen haben mit den Zuständen in Preußen. Er schloß mit den Worten: „Oh, möchte doch für die ganze polnische Nation eine bessere Zukunft aufgehen.“

Weuthener Gericht. Aus der Saft vorgeführt, erschien am Freitag vor der Strafkammer die Arbeiterin Thella Scholz, ohne feste Wohnung. Thella buldigt sehr dem Alkohol, woher es kommt, daß sie mandmal allerlei Unfug verübt. Sie selbst jedoch erblickt den Grund für ihre losen Streiche in einer Art Schlafkrankheit, von der sie häufig befallen werde. In einem solchen „Trancezustand“ will Thella sich auch befinden haben, als sie eines Tages im Oktober in die Kirche an Deutsch-Pieskar eindrang. Weil Thella sich nicht im Gleichgewicht halten konnte und einen starken Fußelust verbreitete, wurde sie aus dem Gotteshause, in dem viel Beichtende amwesend

waren, entfernt. Raum war sie aber an der frischen Luft, da begehrt sie stürmisch nochmals Einlaß, indem sie aus Leibesträften an der von innen zugehaltenen Tür rüttelte. Der Geistliche mußte ob dieser Störung die Beichtandacht unterbrechen. Thella wurde schließlich festgenommen und nun hatte sie sich vor dem Strafrichter wegen Störung einer gottesdienstlichen Handlung zu verantworten. Sie entschuldigt sich wieder mit ihrer Schlafkrankheit, findet damit aber keinen Glauben, sondern wird zu einem Monat Gefängnis verurteilt, den das Gericht durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde die Handelsfrau Klara Froehm, der auf dem Wochenmarkt in Schwientochlowitz ein Stück Butter mit mehr als 3 Prozent Salzgehalt beschlagnahmt worden war, aus folgenden Gründen freigesprochen: Frau F. kaufe die Butter von einem galizischen Händler, der die Ware stückweise von verschiedenen Produzenten beziehe und sie dann in Kübeln weiterverkaufe. Da also ein solcher Kübel Butter verschiedene Probenienz enthalte, sei es selbstverständlich, daß das eine Stück mehr gesalzen sei als das andere. Die galizische Butter werde überhaupt stärker gesalzen als die deutsche. Unmöglich sei es, durch Kostproben eines einzelnen die richtige Zusammenlegung so großer Mengen festzustellen; dazu sei eine chemische Analyse erforderlich. Frau F. hätte auch keine Verantwortung gehabt, jedes einzelne Stück einer Probe zu unterziehen, weil sie die Ware schon jahrelang von demselben galizischen Händler entnehme, ohne daß jemals eine Beanstandung stattgefunden hätte. Sie könne daher eine fahrlässige Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes — eine böswillige sei nach Lage der Sache ausgeschlossen — nicht angenommen werden, weshalb auf Freisprechung zu erkennen sei. — Durch das Rechtsmittel der Berufung ist die Güttener Arbeiterin Lucie Burek aus Bogutschütz davor bewahrt worden, in früherer Jugend ins Gefängnis zu wandern. Sie war als Kaufmädchen in der Verwaltung der Hohenlohehütte angestellt und soll sich dort des Diebstahls an einer Tischdecke schuldig gemacht haben. Das Schöffengericht hatte sie hierfür zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer gelangte zu der Ansicht, daß es sich nur um Unterschlagung handle und erkannte auch in Rücksicht auf die Jugend und Unbescholtenheit der Angeklagten auf eine Geldstrafe von 30 Mk. — Wegen widernatürlicher Unzucht und fälschlicher Beleidigung verurteilte die dritte Strafkammer den Kutser Karl Gaidzik aus Weuthen zu 6 Wochen Gefängnis. — Grobe Beschimpfungen von Religionsgemeinschaften, die im deutschen Reich anerkannt sind, enthält das polnische Gebetbuch „Modzianec zapaztony“. Das Buch ist im Verlage des Ordens der Salesianer in Dzwicim erschienen und hat einen inzwischen verstorbenen Dzwicimer Pfarrer Boska zum Verfasser. Das Gericht ordnete die Einziehung und Unbrauchbarmachung der Seiten 615—640 des Buches an, auf denen sich die inkriminierten Beleidigungen vorfinden.

Weuthener Gericht. Vor dem Schöffengericht Königshütte war der Maurer Karl Wiczorek aus Königshütte wegen Aufreizung zum Streit und unrechtmäßigen Abhaltens von Versammlungen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. W. legte Berufung ein und die Strafe wurde, da sie zu hoch bemessen war, auf 6 Wochen Gefängnis ermäßigt.

Weuthener Schöffengericht. Gnade vor Gericht fand der Grubenhauer Franz Tilla aus Rosberg, der bei der Maifeier zwei Beamte beleidigte und mißhandelte und zuguterletzt beide noch beschuldigte, sie hätten ihm 5000 Mk. bares Geld aus der Tasche gestohlen. F. leidet, nach dem ärztlichen Gutachten, an Bahnvorstellungen. Von einer Freiheitsstrafe wurde abgesehen und nur auf 21 Mark Geldstrafe erkannt. — Verhohnepiepel hat der Maschinenwärter Josef Dura aus Michowitz einen dortigen Amtsverwaltenden derart, daß dieser zur Verhaftung schreiben mußte. D. bekam 3 Monate Gefängnis und wurde sofort in Haft genommen, da noch Verfahren wegen verschiedener schwerer Verbrechen gegen Dura schweben. — Zufrieden gestellt hat das Gericht den Grubenarbeiter Johann Greinert in Deutsch-Pieskar, der wegen Beleidigung angeklagt war. Als der Vorsitzende vermeldete, daß er 3 Wochen Gefängnis abzusitzen habe, empfahl er sich mit den Worten: „Adieu! Mit dieser Strafe bin ich zufrieden!“

Wichtig für Radfahrer. Vor dem Schöffengericht in Weuthen wurde ein Radfahrer, der auf der Tarnowitzstraße zwei Damen überfahren und der einen erhebliche Verletzungen zugefügt hatte, zur Zahlung der entstandenen ärztlichen Kosten und 250 Mark Schmerzensgeld, die in Monatsraten von 50 Mk. an die Verletzte zu zahlen sind, verurteilt.

Larnowitz, 10. Nov. (Kaufmännisches.) Der kaufmännische Verein erstrebt, um die gemeinsamen Interessen besser vertreten zu können, den Zusammenschluß aller kaufmännischen Vereine Oberschlesiens zu einem Verbands an. Der Königshütter Verein hat seinen Beitritt gestern unter der Bedingung erklärt, daß nur die Vereine aus dem Industriebezirk in Frage kommen.

Schomburg, 10. Nov. (Abrahamseft.) Am gestrigen Freitag beging Generaldirektor, Justizrat Dr. Stephan seinen 50. Geburtstag. Von allen Seiten liefen im Laufe des Tages Glückwünsche ein. Eine ganz besondere Ehrung wurde dem allseitig beliebten und geachteten Jubilar von seinen Untergebenen bereitet durch den am Abend erfolgten Fackelzug, an dem sich die Begeleitete der Schaffgottschchen Gruben, die Feuerwehr und viele Ortsbewohner aus Schomburg beteiligten. Die vielen Zeichen der Liebe und Verehrung ging dem Generaldirektor sichtlich nahe; er war tief gerührt für die Ovation, die man ihm bereitet hatte. Der Ort war hübsch geschmückt. Während des Fackelzuges wurden Salven abgegeben.

Wipine, 10. Nov. (Im kathol. Bürgerkasino) wurde beschloffen, am 20. Dezember im Selbstzwecksaale einen Weinachtsabend abzuhalten, bei dem arme Kinder beschenkt werden. Die Mittel sollen durch eine Sammlung bei den Mitgliedern aufgebracht werden. Im vorigen Jahre wurden 40 Kinder mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln beschenkt.

Königshütte, 10. Nov. (Berzshiebeneß.) Die Belegschaft der Königshütte feiert das Fest ihrer Schutzpatronin auch in diesem Jahre, am 4. Dezember, in der üblichen Weise durch Festgottesdienst. — In die Lotterielokette des Apotheker Dr. Urbanzky fiel ein Lotteriegewinn von 75 000 Mk., in den sich reiche Leute teilen. — Für den Fall, daß die Viehhändler das Schlachthaus nicht ausreichend mit Vieh besorgen, wurden vom Magistrat 10 000 Mk. zum Ankauf von Vieh und Verkauf im städtischen Schlachthause bewilligt. Der Magistrat nimmt dann den Verkauf in eigene Regie. — Die Markthalle hat in den ersten 10 Wochen ihres Bestehens an Standgeldern 11906 Mk. eingenommen. Die Einnahmen in der ersten Woche beliefen sich auf 962 Mk. in der letzten auf 1392 Mk. — Das Fehlen eines zweiten Schaffners, der das Knipsen der Fahrkarten auf dem Bahnhof vornimmt, wird unangenehm empfunden, desgleichen, daß auf dem Postamt, selbst bei dem stärksten Verkehr, der dritte vorhandene Annahmehalter nicht geöffnet wird. Abhilfe ist in beiden Fällen sofort geboten.

rr. Bismarckhütte, 10. Novbr. (Wohltätigkeitsfest.) In Form einer „Tyroler Kirneß“ findet nächsten Sonntag im

„Eisernen Kanzler“ vom Vaterländischen Frauenverein ein Wohltätigkeitsfest statt.

Kattowitz, 10. Nov. (Kellerbrand.) Durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings entzündete sich heute im Keller des Kaufmanns Krist eine kleine Quantität von verschüttetem Spiritus und brachte das zum Petroleum-Reservoir führende bleierne Zuleitungsrohr zum Schmelzen. Am nächsten Augenblicke stand das ganze Reservoir mit ungefähr 300 Litern Petroleum in Flammen. Zum Glück erschien die hiesige Feuerwehr noch rechtzeitig genug, um ein Hinübergreifen der Flammen nach dem Nebenkeller, in dem sich größere Vorräte an Brennspritus und Öl befanden, zu verhindern und damit ein größeres Unglück zu verhüten.

rr. Kattowitz, 11. Novbr. (Es wäre so schön gewesen. . .) Für den heutigen Martinstag hatten die Eheleute Sch. von der Normahütte schon seit 8 Tagen nicht bloß einen, sondern 12 Martinsvögel im Stalle. Die Vögel sollten nach und nach verspeist werden und die Ehefrau war gerade dabei, der ersten Gans den Garaus zu machen. Da bekam sie plötzlich Besuch. Der Polizeiergeant W. aus Bogutschütz hatte den „Braten gerochen“. Und richtig! Das ganze Duzend Gänse fand sich vor, das der Grubenhändlerin Drowsky in Bogutschütz gestohlen war. Die Gänse wurden sofort der Eigentümerin zurückgegeben, während die Eheleute Sch. zunächst sich mit Wasser und Brot bescheiden mußten.

k. Bujakow, 10. Nov. (Explosion.) Die Grubenarbeiterfrau Suchaja, die bei dem Kaufmann Schombara zur Miete wohnt, hatte gestern nachmittag in dem Küchenofen Feuer gemacht und sich darauf entfernt, um aus dem Laden etwas zu holen. Ihr Ehemann schlief im Nebenzimmer. Plötzlich vernahm man einen furchtbaren Knack und ein gewaltiger Rauch kam zu den zertrümmerten Fenstern heraus. Der Ofen war zerrissen, in der Küche alles demoliert und eine Wand gespalten. Menschen wurden zum Glück nicht verletzt. Man nimmt mit Sicherheit an, daß sich in der Kohle Dynamit befand, welches im Ofen explodierte. Die herbeigeeilte Feuerprize konnte bald umkehren, ohne in Funktion getreten zu sein.

Rhynit, 11. Nov. (Auf den Schienen getötet.) Heute früh 6 Uhr wurde auf dem Bahnhofe in Rhynit der Rangierer Wilhelm Sczegina aus Colleow von drei abgestoßenen Wagen infolge eigener Unvorsichtigkeit zur Seite geworfen, überfahren und sofort getötet.

Kreuzburg, 11. Nov. (Kreisvikar Nocon) in Frankfurt a. O. ist als Pfarr-Administrator nach Ruhna bei Kreuzburg berufen.

Oppeln, 11. Nov. (Fortunas Segen.) Ein Gewinn von 75 000 Mark der preussischen Klassenlotterie fiel in die Kollekte des Herrn Königl. Lotteriegewinners Majunke in Oppeln. Das betreffende Los wird zu 1/4 in Oppeln gespielt. Fortuna war diesmal nicht blind, denn der Inhaber des Loses ist, wie man diesen kurz bezeichnet, ein „armer Teufel“.

Neustadt, 9. Novbr. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der heute stattgefundenen Wahl der dritten Abteilung wurden die vier ordnungsmäßig auscheidenden Herren: Konstantin Glodny, Gastwirt Alois Siller, Rentier August Nisch und Dr. Leopold Nothher wiedergewählt. Von den 1284 Wählern der genannten Abteilung übten 248 das Wahlrecht aus.

Glogau 11. Nov. (Noch ein Nachspiel zum Prozeß Friedeberg?) In der zum Eisenbahndirektionsbezirk Posen gehörenden Bahnverwaltung Glogau werden Untersuchungen über Veruntreuungen von Eisenbahnmateriale, wie sie in Lauban, Schneidemühl zc. konstatiert worden, vorgenommen. Es ist festgestellt worden, daß die Inhaber der Eisenbahnanlagen Nathan Friedeberg-Breslau auch in Glogau ihr Unwesen getrieben und sich dort große Mengen Bahnmateriale zu verschaffen gewußt hatten. Eine ganze Anzahl Waggons, die mit Eisenteilen beladen waren, ist veruntreut worden. Wegen den mitschuldigen Materialienverwalter schreibt das Disziplinarverfahren.

Briefkasten der Redaktion.

Gebühren für die Theater-Garderobe. Durch Polizeiverordnung vom 21. Dezember 1900 ist für die Aufbewahrung von Garderoben in Gleiwitzer öffentlichen Lokalen folgende Tare festgesetzt worden: für einen Gegenstand 10 Pfg., für mehrere Stücke einer bis zwei Personen 20 Pfg., für drei Personen 30, vier Personen 40 und fünf Personen und mehr 50 Pfg. und zwar ohne Rücksicht auf die Zahl der Stücke.

Kaiser-Panorama

Gleiwitz, Wilhelmstr. (Ecke Marktgrafenstraße) — Filiale von Berlin. Vom 12. bis 18. November: **Reise durch die sächsische Schweiz**

Öffn. früh 11—10 Uhr Abds. Erw. 20 Pfg., Kinder u. Militär 10 Pfg. Neue Effekt-Belichtung! Bedeutende Verbesserung der Vorführungen!

SCHERING'S MALZEXTRAKT

Ist ein ausgezeichnetes Nahrungs- und Getränkmittel zur Kräftigung für Kranke und Nervenleidende und bewährt sich vorzüglich als Nahrung bei Verdauungsstörungen, bei Katarrh, Geschwulst zc. (Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk.)

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die bei Blutarmut (Blutschwäche) zc. verwendet werden. Fl. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Nephritis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. 1 u. 2.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogeriehandlungen.

Malz-Tabletten, wirksames Bindemittel bei Husten und Belkeit, Glas 60 Pfg.

Bogenlichtkohlen

für Gleich- und Wechselstrom, Dreischaltungslampen etc. Marke „Plania“ la. Qual., brillantes, ruhiges Licht, Marke „Silesia“ für lange Brenndauer.

Effektkohlen: gelb, rot und milchweiss. Preislisten und Muster gratis. Verkauf nur an Wiederverkäufer und Installateure.

Planiawerke

Aktiengesellschaft für Kohlenfabrikation Bureau: Berlin NW. Fabrik: Ratibor OS. Dorotheenstrasse Nr. 45.

Die Buchhandlung Wilhelm Pilz, Berlin NO. 18

hat der Gesamtauflage des Wanderers einen Prospekt beigegeben.

Stadttheater Gleiwitz.

Wilhelmstraße 28. Direktion: Amand Tresper. Wilhelmstraße 28.

Sonntag, den 12. November
 Nachm. 4 Uhr — Ermäßigte Preise
 Auf vieles Verlangen
Lumpaci vagabundus
 oder
Das liederliche Aleeblatt.
 Fosse mit Gesang.
Dienstag, den 14. November
 Auf vieles Verlangen
Der Kastelbinder.
Donnerstag, den 16. November
 Operetten-Novität
Der Wahrheitsmund.
 Operette von Placheder.
Abends 8 Uhr — Operetten-Preise
 Mit glänzender Ausstattung
 und großem Beifall aufgenommen
 (Zum letzten Male)
Jadwiga
 Operette von Dellinger.
Mittwoch, den 15. November
 Zum letzten Male wiederholt
Wohltäter der Menschheit
 Schauspiel von Philipp.
Freitag, den 17. November
 Schauspiel-Novität
Stein unter Steinen.
 von H. Sudermann.

Alle Nähere die Tageszettel.

Evang. Kirchenchor.

Leitung: Herr R. Kienbaum.

KONZERT

am Sonntag, den 12. November 1905,
 nachmittags 5 Uhr
 in der evang. Kirche zu Gleiwitz
 unter gefälliger Mitwirkung
 der Konzertsängerin **Frl. Käthe Kurz**
 aus Berlin (Mezzo Sopran),
 der Frau **Margarete Kienbaum** (Violine),
 des Herrn **R. Kienbaum** (Orgel)
 sowie geschätzter Dilettanten.

Programm:

- „Praeludium“ für Orgel. Herr R. Kienbaum. Joh. Bachelbel. (1853—1708).
- „Es ist genug“, Arie für Bass aus „Elias“ Mendelssohn. Herr Metzger.
- „Andante cantabile“ aus dem D-dur Violinconcert. Frau M. Kienbaum. Mozart.
- a) „Titanen“ für Sch. Schubert. Geistl. Volkstheater aus Freiburg i. Br.
 b) „Die Seele v. d. Himmelstür“ (Gesang) Fräulein Kurz.
- „Adagio“ in D-moll für Violine, Cello und Orgel, op. 81. Herr R. Kienbaum. Albert Becker.
- „Toccata und Fuge“ für Orgel. Herr R. Kienbaum. J. S. Bach.
- „Sehet, welch' eine Liebe“, Chor aus Paulus. Mendelssohn.
- „Andante funebre“ für Violine, Cello und Orgel. Rudnid. Ebenfen.
- „Alles Fleisch ist wie Gras“ f. gem. Chor Friedemann Bach.
- a) „Mein Sämling wächst auf Erden“ für Gesang. Reimann.
 b) „Geistliches Abendlied“ für Gesang, bearbeitet von Fräulein Kurz.
- „Weihnachtslied“ aus dem XIV. Jahrhundert nach dem Text von Bodenschlag (1808) eingerichtet für Sopran, gem. Chor. Albert Becker.
- „Duet“ für Sopran und Bass mit obligater Violine. Fräulein Kurz und Herr Dr. Kuit. J. S. Bach.
- „Hallelujah“ a. b. „Missas“ f. gem. Chor. Händel.

Preise der Plätze: Altarraum 2,00 Mk., Balkon 1,00 Mk., Mittel- schiff 50 Pfg., Seitenschiff 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg.
 Der Ertrag des Konzerts ist zum Besten einer neuen Orgel bestimmt.
 Der Wohltätigkeit werden daher keine Schranken gesetzt.

Für diejenigen, welche dem Kirchenchor als ausübende oder unterstützende Mitglieder beitreten wollen, liegen Meldeformulare beim Ausgange an der Kasse aus.

Gutsmann's Weinstuben, Gleiwitz.

Prima holländische Austern.

Zur Anfertigung von Dinners und Soupers außer dem Hause empfiehlt sich

Kermann Dittrich, Dekonom.

Früher langjähriger Küchenchef Hotel „Deutsches Haus“ hier.

Moderne Haus-, Wand-, Stand- und Küchenuhren.

Reichhaltiges Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren.

Schöne Auswahl in massiv gold. Damen- u. Herrenketten modernster Muster, sowie

Neuheiten in Doublé-, Silber- u. Nikalketten in allen Preislagen.

Pape & Poerschke,

geopr. Uhr- und Chronometermacher, Gleiwitz, Wilhelmstraße 27.

Werkstatt für Reparatur einfacher sowie kompliziertester Uhren- und Neuanfertigungen.

Israelitischer Frauen-Verein, Gleiwitz.

Sonntag, den 11. November, Abends 8 Uhr,

im Theater- und Konzerthause:

Wohltätigkeits-Vorstellung.

PROGRAMM:

1. Teil
 1. Ouvertüre.
 2. Lieder:
 - a) Von ewiger Liebe
 - b) Vergebliches Ständchen
 - c) Meine Liebe ist grün
 3. Guckel von Blasewitz. Lustspiel v. Siegmund Schlesinger. Personen: Guckel, Peter, Schiller, Käthe
 4. Lieder:
 - a) Verborgene
 - b) Gefangenes Weibchen
 - c) Der Gärtner
2. Teil
 5. Schillers Lied von der Glocke. Illustriert mit 7 lebend. Bildern. Dramatisch bearbeitet von Franz Freiber von Dingelstedt. Musik von Lindpaintner. Darstellende Personen: Der Meister, die Meisterin, der Altgelle.
 6. Lebende Bilder:
 - 1) Junge Liebe
 - 2) Hochzeit
 - 3) Häusliches Glück
 - 4) Feuerbrunst
 - 5) Begräbnis
 - 6) Erntefest
 - 7) Kirchgang.

Während der Pause: Buffet im Vorräum.

Eintrittskarten in der Zigarrenhandlung des Herrn J. Rind jr.: Loge und Balkon 3 Mk., Sperrsitze 2 Mk., Stehplatz 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf.

Sonntag, 12. November, Abends 8 Uhr:
Wiederholung der Vorstellung.
 zu ermäßigten Preisen.

Eintrittskarten in der Zigarrenhandlung von J. Rind jr.: Loge und Balkon 2 Mk., 1. Sperrsitze 1,50 Mk., 2. Sperrsitze 1 Mk., Stehplatz 75 Pf., Schülerkarten 50 Pf.

An beiden Abenden: Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang präzis 8 Uhr. Tour 5 Pfg.

Hüttengasthaus Gleiwitz.
 Sonntag, den 12. November 1905
Tanz-Kränzchen.
 Tour 5 Pfg. Entree frei. Anfang 4 Uhr. Tour 5 Pfg.

Etablissement „Goldgrube“ Gleiwitz.
 Sonntag, den 12. November:
Grosses Tanz-Kränzchen.
 Tour 5 Pfg. Tour 5 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein i. B. Jacob Dyllus.

Germania-Restaurant Gleiwitz

Ungeachtet der großen Fleischentwertung offeriere ich weiter wie bisher meinen allbekannt **guten, kräftigen Mittagstisch** (im Abonnement 60 Pfg.)
 Ferner: bestgepflegte Biere, als Kaiserlich Tichauer, Original-Pilsener, Gaaße-Bier sowie Pilsener Porter — Allein-Vertretung für Gleiwitz.
 Außerdem bieten große, geräumige Lokale angenehmen Familienaufenthalt. Als Spezialität empfehle:
 Jeden Dienstag: Rinderbrust mit Erbsenpuree.
 Jeden Mittwoch: Flack und jeden Sonnabend: Eisbetne.
 Auch ist das Vereinszimmer nach einige Tage in der Woche zu vergeben.

Einem hochgeehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meinen Wirkungskreis von der „Goldene Krone“ nach dem

Restaurant zum Kronprinz
 Gleiwitz, Germaniaplatz
 verlegt habe und bitte, mich auch in meinem neuen Heim gütlich unterstützen zu wollen. — Anerkannt kräftigen, guten Mittagstisch in und außer Abonnement. Reichhaltige Speisenserie, sowie Stammsfrühstück bei mäßigen Preisen. Anstich bestgepflegter, erstklass. Biere.

Max Raschke J. B.
 Restaurant zum Kronprinz, Germaniaplatz.

Bienekamp
 Devis: De bono optimum
Höchstprämirt
 Vorzüglich für den Magen
 Alleiniger Fabrikant
Carl Bienek
 Gleiwitz
 zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Im renovierten Saale des **Restaurant „Prinz Heinrich“.**
 Von heute ab gastiert täglich das Spezialitäten-Ensemble:
Die Schlesischen Unikums
 Direktion: Charles Rodoy.

Noch nie dagewesen! **Neu! Neu! Neu!**
Bom Tolkten das Tolkte! bekommt das Geld zurück.
 Entree frei. Heut Sonntagabend Anfang 7 Uhr. Entree frei.
 Morgen Sonntag von 11—1 mittags: Matinee.
 1. Aufführung von 4—7 nachm. 2. Aufführung von 7 1/2—11 1/2 abends.
 Zu diesem höchst interessanten u. amüsanten Vortrage ladet höflichst ein **Richard Schwerdtner.**

Restaurant zur Glocke

Gleiwitz, Preiswitzerstraße 5.

Sonntag, den 12. November 1905

Musikal. Unterhaltung

mit humoristischen Vorträgen, ausgeführt vom Gesangshumoristen u. Komitee **Herrn Fredy Soffner aus Breslau.**

Anstich von Fürstlich Tichauer Bier.

Es ladet freundlichst ein **Victor Renelt, i. B.**

Bürgerliches Gasthaus

früher Goldgrube (Ausschank) Krafauerplatz
 Montag, den 13. und Dienstag, den 14. November

Erstes Großes Schweinschlachten.
 Montag und Dienstag von früh 9 Uhr ab Weißfleisch und Weißwurst, abends Wurst-Abendbrot. Wurst auch außer dem Hause.
 Es ladet ergebenst ein

Thomas Nowak.

Photogr. Atelier „Victoria“

Gleiwitz, nur Wilhelmstr. 28 im Victoria-Theater-Haus

empfehlen in künstlerischer Ausführung unter Garantie

12 Visit-Bilder von 1.90 Mk. an.

12 Kabinett-Bilder von 4.90 Mk. an.

Spezialität:

Gummi- u. Pigmentdruck.

Vergrößerungen von 3.00 Mk. an, nach jedem Bilde, unter garantierter Reihlichkeit.

Personen-Fahrradstuhl im Hause.

Viktoria-Café

GLEIWITZ.
 Täglich abends 8 Uhr
KONZERT

der rumänischen Solaren- Kapelle **Stanku.**
 Anfang der Konzerte an Sonntagen nachmittags 4 Uhr.
 Eintritt frei

Neue Welt.

Sonntag, den 12. November:
Großes Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Hütte.
 Entree 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.
 Nach dem Konzert:
Familienball.

Gasthaus Drei Kronen
 (gen. Kölle)

Gleiwitz, Preiswitzerstraße.
 Sonntag, den 12. November er.
Klavier-Unterhaltung mit Tanz.

Es ladet ergebenst ein **August Zigenner.**

Restaurant Wilhelmsplatz
 (Deutsches Haus).
 Montag, den 13. November:
Schweinschlachten.

Früh: Weißfleisch und Weißwurst. Abends: Wurstabendbrot.
 Sonntag abend von 6 Uhr Weißfleisch,
 wozu ergebenst einladet **Paul Wolff.**

Hotel zur Post
 Gleiwitz, Niederwallstraße 18.

Heute Sonn- und abend **Eisbein u. Fökelrippen** mit Erbsen u. Sauerkohl.
 Es ladet ergebenst ein **Berthold Schreiber.**

Gasthaus zum Deutschen Kaiser
 Gleiwitz-Petersdorf.

Kurrah! Der Zwergkellner Georg Jaspers ist da!
 Wilhelm Jifa.

Hotel Reichsadler, Gleiwitz
 Bahnhofstraße 16.
 Sonnabend, den 11. u. Sonntag, den 12. November

Alexander-Abend!
 Neu! Der gemüthliche Sachse. Neu!
 Entree frei **W. Diegel.**

MARZELL SALZER

kommt!

Hotel Ludwigshof
 Gleiwitz, Preiswitzerstr. 44.
 Sonntag, den 12. November

Grosses **Familien-Kränzchen.**

Reparaturen an Nähmaschinen

werden prompt, billig und sachgemäß ausgeführt
 Lager sämtlicher Ersatzteile.
Viktor Deutsch,
 Gleiwitz, Nikolaistraße 15.
 Fernsprecher 1074.

Zahnerjah

in Gold und Kautschuk, Kronen, Brücken- u. Stiftzähne, Plomben aller Art, Nerventzen, Zähne reinigen, Zahnziehen schmerzlos, Umarbeitung schlechthühender Gebisse, Reparaturen schnell und preismäßig.
J. Bargende, Gleiwitz,
 Leuchterstraße 25, 1. Etg.
 Ideal-Mundwasser bei mir zu haben.

MODERNE LEHNBIBLIOTHEK
 DEUTSCH ENGLISCH. FRANZÖS. ITAL. PORTUG. SPAN.
POST-VERSANDT
 VON 10 BÄNDEN
 MIT 4-MALIGER TAUSCHBERECHTIGUNG
 MONATLICH 2 MK.
BIAL, FREUND & CO.
 JUNK. A. BLUMENREICH. BRESLAU 5. GRATIS
 KATALOG 63

Schreibmaschinen

bester Fabrikate, sowie Zubehörteile
 Farbänder, Kohlenpapier, Geklammer u. zu billigen Preisen.
 Reparaturen werden prompt und sachgemäß ausgeführt.
Viktor Deutsch Gleiwitz
 Telefon 1074.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Deutsches Reich.

Sonnabend, den 11. November 1905.

Die Mittelmeerreise des Kaisers. In sonst gut unterrichteten Kreisen hält man an der Ansicht fest, daß der Kaiser im nächsten Jahre eine Mittelmeerreise unternehmen will, obwohl an maßgebender Stelle noch nichts davon bekannt ist.

Sie haben's verdient. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine große Reihe Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen an Offiziere, Beamte der Schutztruppe für Südwestafrika, darunter pour le mérite an Generalleutnant von Trotha.

Aus Deutsch-Südwest. Gouverneur Graf Goeken telegraphiert unter dem 10. November, daß am 8. November während einer Meldung der Station Kilossa über einen gegen dieselbe gerichteten Angriff die telegraphische Verbindung unterbrochen worden sei.

Vom neuen Kolonialamt. Als Staatssekretär für das zu bildende Kolonialamt soll der Zentrumsabgeordnete Prinz Arenberg in Aussicht genommen worden sein.

Die Wehrpflicht der Verbrecher. Unter diesem Titel bringt Oberlandesgerichtsrat Schmölder in Gamm in der jüngsten Nummer der Deutschen Juristenzeitung einen wunden Punkt unserer militärischen Gesetzgebung zur Sprache.

ding's zu allgemein erscheinen; da es sich um eine Maßnahme in Ansehung der Ehre, des höchsten Gutes des Menschen, handelt, ist es vielmehr angezeigt, die Fälle genau einzeln aufzuzählen, in denen jemand „vom Dienst mit der Waffe ausgeschlossen“ und anstatt dessen „zum Dienst als Arbeitssoldat auszuheben“ ist.

Eine russische Spionin. Ueber die Schriftstellerin Zinaida Smoljaninowa, die sich unter Verdacht des Landesverrats am 18. November vor dem Reichsgericht in Leipzig wird zu verantworten haben, erfährt der „Volk-Anz.“, daß es sich bei ihr um eine Persönlichkeit handelt, der es gelungen war, in den ersten Gesellschaftskreisen Berlins Eingang zu finden.

Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Bergleute. Man schreibt aus dem Ruhrkohlenrevier: Durch den im „Vorwärts“ erfolgten „Redakteurschub“ hat der sozialdemokratische Parteivorstand auch den alten Bergarbeiterverband gegen sich aufgebracht.

Ausland.

Eine törichte Frage und törichte Antworten. Der Pariser „Courrier européen“ richtete an zahlreiche Deutsche und Ausländer die Rundfrage, ob es Deutschland gelingen werde, die von ihm angestrebte Weltrolle zu spielen, und ob die Entwicklung der deutschen Macht dem allgemeinen Fortschritt der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit förderlich sei.

Wechsel im französischen Kriegsministerium. Die Demission Bertheaumont ist offiziell und wird als endgültig angesehen. Als sein Nachfolger wird unter anderen der radikale Deputierte und frühere Berichterstatter für das Kriegsbudget Gervais und der General Langlois genannt.

Admiral Nebogatow. Admiral Nebogatow ist in Petersburg eingetroffen mit dem Berichte des Admirals Roschdjestwenzky. Nebogatow fühlt sich absolut unzufrieden und hofft auf ein gerichtliches Verfahren, das die Hauptschuldigen aufdecken wird.

Der Mordanschlag gegen den Sultan vor Gericht. Der Prozeß wegen des Mordanschlages gegen den Sultan findet vor dem Bairamsfest statt. Gegen 20 Angeklagte, darunter gegen die Belgierin Frau Joris und 17 Armenier, ist der Vorführungsbeehl in contumaciam erlassen worden.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Schachstr.) 11. November 1905 Fernspr. 78

Vom Anaphtischlazarett. Im kommenden Jahre kann das Anaphtischlazarett in Zabrze auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Wie man uns mitteilt, wird mit der Einweihung des neuen großen Erweiterungsbaues eine dementsprechende Feier verbunden werden.

Der Volksbildungsverein Zabrze wird in diesem Winterhalbjahr 6 Volksunterhaltungen veranstalten und zwar am 19. November, 17. Dezember, 21. Januar, 11. Februar, 11. März und 8. April. Die Leitung dieser Abende ist dem Hauptlehrer Triebel, dem Lehrer Heim und dem Stationsassistenten Jenke übertragen.

Aus den Kriegervereinen. Anlässlich der im Februar stattfindenden silbernen Hochzeit des Kaiserpaars ist seitens des deutschen Kriegerbundes die Anregung gegeben worden, in den dem Bunde angehörenden Vereinen Sammlungen zu veranstalten zur Begründung einer Stiftung, die den Namen „Wilhelm-Viktoria-Spende“ erhalten soll.

Dem schlesischen Pestalozzverein soll eine Sammlung der schlesischen Lehrervereine aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaars unterstellt werden. Aus dieser Sammlung sollen hilfsbedürftige Lehrerkinder unterstützt werden.

Kaiserparade. In dieser Woche ist die herrliche italienische Kibiera zu schauen. Unter anderem San Remo, das Gethemane unseres Kaisers Friedrich.

Verdächtige Erscheinungen! Auf Castellengo-Grube wurden von einem Vertrauensmann der Grubenarbeiter an die Verwaltung Forderungen gestellt, die sich auf Gewährung verschiedener Vergünstigungen bezogen, unter anderem Lieferung von Kohle.

Lebensgefährliche Zustände herrschen noch in dem Viertel der Paulstraße, Reichstraße, Galbafstraße in Zabrze Nord. Einem Feuerwehrmann hätte es beinahe das Leben gekostet, als vorgestern Nacht bei dem Brande auf der Galbafstraße die große Rettungsleiter der Feuerwehr in ein Straßloch geriet.

Sie stiehlt wie ein Mabe. Die schon einige Male wegen Diebstahls bestrafte Arbeiterfrau Katharina Jęgorz aus Zabrze, die sich gestern vor der ersten Strafkammer in Gleiwitz wegen zweier Diebstähle im Rückfalle zu verantworten hatte.

Als selbst die schönsten Reden der ältesten Bürgermeister, wenigstens ist das sonst doch so. Man hätte also das eine — die Begrüßungsrede — tun und das andere — die Ehrenfrauen — nicht lassen sollen; das hätte namentlich unsere Berlinerinnen ganz besonders befriedigt, zumal es doch ein offenes Geheimnis sein soll, daß der König bei seinem Besuch auch die kleine Nebenabsicht hat, seinem Land und seinem Herzen eine Königin zu suchen.

§ Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 9. November 1905.

Was vom Wetter. — König Alfons Einzug. — Jugendstreiche. — Die börgereichen Ehrenjungfrauen. — Der Korb in England. — Noch ein Königsbesuch. — Der „Längste“ Fürst. — Russische Zustände. — Rußland in Berlin. — Die tolle Weiblichkeit. — Theaterpremierer. — Sterne am Konzertthimmel.

Nach Behauptungen von Seiten, die es eigentlich „wissen müssen“, namentlich von Mitarbeitern der „Fliegenden Blätter“ zc. gehört das Gespräch „vom Wetter“ zu den beliebtesten Anknüpfungspunkten Konversationsmitteln schüchternen oder nicht grade besonders geistreicher Erdgeborenen.

und der blassen, überschulterten Jünglingsfigur, die sich da müde und mühselig ermattet von der weiten Reise in die Kolster des Wagens lehnte — ob da wohl manch einer daran dachte, welche Last auf diesem jungen Mann ruht, welche Verantwortlichkeit vor unserm Herrgott und den Menschen damit auf seine schmalen Schultern gelegt ist, daß er Herrscher eines Landes wird, in dem die inneren Zustände diese Würde wahrhaftig nicht begehrenswert erscheinen lassen.

als selbst die schönsten Reden der ältesten Bürgermeister, wenigstens ist das sonst doch so. Man hätte also das eine — die Begrüßungsrede — tun und das andere — die Ehrenfrauen — nicht lassen sollen; das hätte namentlich unsere Berlinerinnen ganz besonders befriedigt, zumal es doch ein offenes Geheimnis sein soll, daß der König bei seinem Besuch auch die kleine Nebenabsicht hat, seinem Land und seinem Herzen eine Königin zu suchen.

fände erkannte das Gericht auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und nahm die Angeklagte wegen Fluchtverdachts sofort in Haft.

Wir sind im Verbanne! Netze Jungen müssen das gewesen sein, die dieser Tage bei einem Landwirte in Mikulskütz mit Kartoffelfellen beschäftigt waren. Sie stellten einfach eines Tages, als man ihnen den geforderten Lohn nicht gewähren wollte, die Arbeit ein und gingen zu einem anderen Landwirt. Der eine der kleinen Kerle war stolz vor seinem Brotherrn getreten und hatte mit Worten vollster Ueberzeugung gesagt: „Wir streifen, wir sind im Verbanne!“ Um das Maß voll zu machen, entwendete der eine der „Streifenden“ eine Säge und zersägte damit aus Wut über die Nichtgewährung der Lohnerhöhung das Gartenzaunstädt des Brotgebers. Nur die Färsprache seines Vaters wandte eine Anzeige von dem Jungen ab.

Gerichtliches. Unglück im Spielen hatte der Invalide B. aus Ruda. Außer seiner Barschaft verlor er noch eine Taschenuhr, die ihm nicht gehörte. Den glücklichen Gewinner schlug B. mit einem Stocke aus Wut darüber, daß ihm dieser alles abgenommen hatte. Das Gericht diktierte ihm dafür 15 M. Geldstrafe zu. — Schlackensteine, Petroleumlampen, Marktkörbe usw. benutzten die Invaliden R. und die 16 mal vorbestrafte Ch. aus Rudahammer als gegenfettige Wurfgeschosse. Die bereits 66 Jahre alte Ch. behielt in dem Kampfe die Debrhand und mußte die Kriegskosten mit 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis tragen, während die jüngere R. nur 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis erhielt. — Straßenraub ähnlich sah das Vorgehen der beiden Durtschen Ch. und B. aus Sokhiza. Beide hatten zuvor mit dem Arbeiter F. gezecht und ihn dann auf dem Nachhausewege überfallen, ihn hinterwärts niedergeschlagen, ihm Uhr, Portemonnaie, Gut zc. abgenommen. F. lag infolge der Schläge 1 Stunde benimmungslos darnieder. Das Gericht verurteilte Ch. wegen Körperverletzung und Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, während B. mangels Beweis der Täterschaft freigesprochen wurde.

Fahnenflucht. Der Matrose Josef Kocznioł aus Baborze wird vom Bezirkskommando Ramburg II wegen Fahnenflucht verurteilt.

Ein „setzer“ Diebstahl. In Bielschowitz wurden in berganger Nacht einem Hausbesitzer am Sandweg ein fettes Schwein und drei Gänse gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Schadenfeuer. In der Nacht vom 8. zum 9. November brannte in Ruzendorf das dem Hausbesitzer Rinze gehörende Stallgebäude nieder. Die herbeieilte Wehr unter dem Kommando des Herrn Gemeindevorsetzers Madelsky löschte bald den Brand und verhinderte den Ausbruch eines größeren Schadenfeuers.

Schadenfeuer brach gestern Nachmittag in Nowakischen Hause in Bielschowitz aus. Die Grubenfeuerwehr Bielschowitz war die erste am Brandplatz und fand schon den Dachstuhl in Flammen. Entstehungsurache ist unbekannt, jedoch wird Fahrlässigkeit vermutet. Abgemildert ist befriedigt.

Evangelische Kirchennachrichten. Sonntag, den 12. November, vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Kirche zu Zabrze und zu Baborze. Bibelfunden werden regelmäßig am Mittwoch Abend 7 Uhr in der Kirche zu Zabrze, und Donnerstag Abend 7 Uhr in der Kirche zu Baborze gehalten.

Soziales.

Vom sächsischen Weberstreik. Der Verband der sächsisch-thüringischen Webervereine und die Konvention der sächsisch-thüringischen Färbereien und Appreturanstalten beschloßen in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit Rücksicht darauf, daß in den Webervereinen nicht genügend Arbeitswillige sich eingefunden hatten und auch in den Färbereibetrieben die Arbeiter teilweise ausständig geworden sind, die erneute Schließung aller Webervereine des Verbandes und aller Färbereien und Appreturanstalten der Konvention für Sonnabend, den 11. d. Mts.

Drohender Bergarbeiterausstand in Böhmen? Das Prager sozialdemokratische Blatt meldet aus Brüx, daß die gesamte Bergarbeiterchaft wegen des Vorgehens der Polizei gegen die Wahlrechtsdemonstrationen in Wien und Prag nur auf ein gegebenes Zeichen warte, um die Arbeit einzustellen.

Schutz vor Terroristen. Das Landgericht Kassel hatte am 13. Dezember v. J. den Maurer Loose wegen verurtheter Erpressung und Berufsverfälschung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf dem Bau, auf dem er arbeitete, war ein Maurer B. tätig, der dem christlichen Arbeiterverbande angehörte. Loose wollte ihn für den sozialdemokratischen Zentralverband gewinnen und bediente sich dabei einer Drohung. Das Gericht hatte angenommen, daß Loose dem sozialdemokratischen Verbande einen widerrechtlichen Vermögensvorteil verschaffen wollte, nämlich das Eintrittsgeld und den Beitrag des B. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht verworfen.

leben, die solche Fürstbesuche gestatten. Unterdessen aber richten sich doch aller Blicke nach Rußland, wo jetzt die Wölfer aufeinander schlagen. Man begrüßt zwar in weiten Kreisen der Berliner Bevölkerung die russische Volksbewegung als den Beginn eines neuen Zeitalters geistiger und politischer Freiheit; trotzdem aber mehren sich angelehnt der Greuelherrscher im Zarenreich auch hier die Stimmen, die sich auf den Standpunkt stellen: „Wo sich die Wölfer selbst befehren, da kann die Wohlfahrt nicht gedeihen!“ Aber auch außerhalb haben diese Zustände im heutigen Rußland auf das Bild gewisser Berliner Stadtgegenden eingewirkt. Zahlreiche russische Familien haben es vorgezogen, nach des Deutschen Reiches Hauptstadt zu ziehen, bis bei ihnen „Ruhe im Lande“ ist; viele Geschäftsleute aus den großen russischen Handelszentralen, die stets im Herbst hier weilen, um ihre Einkäufe zu machen und geschäftliche Beziehungen fester zu knüpfen und zu erweitern, waren unfreiwillig durch den Eisenbahnstreik zurückgehalten — und so gewährt Berlin jetzt augenblicklich soviel Russen gastlichen Aufenthalt, daß man namentlich zur Promenadenzeit in unsern Geschäftsstraßen und ebenso in unsern bekannten Cafés und Restaurants fast mehr russisch als deutsch sprechen hört. Dem Berliner Geschäftsmann ist dieser Besuch in der Reichshauptstadt natürlich nicht unangenehm; denn der Russe ist dafür bekannt, daß sein Wahlpruch „Leben und leben lassen“ heißt. Auch in Stadtgegenden, in denen fast in jedem Haus ein Pensionat ist, wird man als aufmerksamer Beobachter bald gewahr werden, wie grade in diesem Jahre das russische Element besonders stark vertreten ist. Namentlich ist es da die hohle russische Weiblichkeit, die sich in diesen schützenden Instituten sammelngesunden hat und wenn man z. B. abends vom Potsdamerplatz aus mit der Untergrundbahn nach dem „seinen Westen“ fährt, dann kan man die Wagen fast ausschließlich von jungen Damen besetzt finden, die vom Theater und Konzert heimkehren und denen man es an der Sprache anmerkt, daß jenseits der schwarz-weißen Grenzpfähle ihre Wiege gefunden hat. So ist „Rußland in Berlin“ augenblicklich das Charakteristikum der Deutschen Reichshauptstadt; am Stammtisch, in der Presse, im Straßenbilde. Und schließlich braucht ja auch keiner zu bereuen, wenn er einige Wochen im Spreetheater verweilen muß: jeder kommt auf seine Kosten, der materiell Gesinnte, wie der idealer Veranlagte; dieser vielleicht noch mehr wie der erstere, weil man, was materialistische Genüsse anbetrifft, in manchen Städten Rußlands sicher mehr sehen und erleben kann als hier. Wer aber Freude an den schönen Künsten und geistiger Anregung hat, der ist grade jetzt zur rechten Zeit in Berlin, wo in den Theatern fast in jeder Woche eine allerdings manchmal recht zweifelhafte Premiere zur Aufführung gelangt und wo an unserm Konzertthimmel soviel Sterne erster Klasse strahlen, daß man augenblicklich fast allen namhaften Jünger und Jüngerinnen von Frau Musika hübschbeieinander hat und nur seine Auswahl zu treffen braucht. Davon aber ein ander Mal.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern Abend verschied plötzlich infolge Herzschlages meine inniggeliebte Gattin, unsere unvergessliche treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Anna Rector, geb. Creuzberger
im Alter von 45 Jahren.
Gleiwitz, den 11. November 1905.
Im Namen der Hinterbliebenen
Simon Rector.
Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr.

Durch den plötzlichen Tod unserer hochverehrten Chefin
Frau Anna Rector
sind auch wir in tiefe Trauer versetzt.
Wir werden der Verstorbenen, die uns jeder Zeit das größte Wohlwollen entgegenbrachte, ein dauerndes Gedächtnis bewahren.
Emilie Grogel. Margarethe Mosler.
Guhrau i/Schl. Marie Michalk. Moritz Selowsky. Heinrich Slegmund.
Stefan Pawowitz.

Gleiwitzer Beerdigungs-Institut
Gleiwitz, Wilhelmstr. 19.
Fernsprecher 1345.
G. Foltziks Nachflg.
Joh. W. Kutzner
Liefert Holz- u. Metallsärge in allen Preislagen.
Uebnahme aller zu einer Bestattung oder Leichenüberführung gehörenden Besorgungen.
Stellung vornehmer Leichenwagen.

Hohe Belohnung!
Am 10. d. M. ist am Kanal von Heimemühle bis Laband verloren gegangen ein Ring, dreierlei mit 7 od. 9 kleinen Granaten.
Abzugeben unter Nr. 22980 beim Wanderer Gleiwitz.
Fabrikbesitzer Herr, 24 J., blond, Verm. 150.000 M., wünscht sich mit charakterb. gesund. Herrn bald zu verheir. Verm. Nebens. Briefe an „Fluss“ Berlin 13. Wagnerschw. 1. Jg. Wäbd., 23 J., 163.000 M. Verm., wirtlich. erzog. w. Heirat m. edeln. Herrn. Verm. n. est. d. d. Char. Weh. Off. „Reform“ Berlin S. 14.

Gut gehendes Kolonialwaren-Geschäft
mit alter Kundschaft, Umsatz 3000 M. monatlich, habe ich mit Grundstüd für 18000 M. bei 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen. **Franz Nowara**, Beuthen, Bahnhofstr. 25. Telef. 1389.

Schlachthof-Reisend. Gleiwitz.
Von Dienstag bis Donnerstag **Speckfettes Schweinefleisch und Rindfleisch.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist dies in 40. Aufs. erschienenen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**.
Freisendung für 1. 1. Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

Waltzgotte Haarfarbe
Reform: in blau, braun u. schwarz, echt u. dauerhaft färbend, u. natürlich aussehend, empfohlen in Gleiwitz: **Kloster- u. Adler-Apotheke, H. Simon und M. Frank.**

Chronische Leiden.
Anst. b. Mann od. Frau, Pollut. und Schwäche, geb. Frauenbeschwerden, Blutstörung zc. behandle diskret nach 30 jähr. Erfabr. durch m. eign. Spezial-Mittel. Briefe vertrauensw. an **Sturmfels, priv. Hofapotheker, München, Mailstr. 3**
Künzlers Zahnkitt
ein vielfach und wirklich bewährtes, unschädliches den Beruf nicht hindendes Mittel. Inhalt 50 Perlen: 14 Santal-Öl, 8 Eubeben-Extract. Preis 2.50 M. erhältlich in den Apotheken. General-Depot: **Löwen-Apothek, Gleiwitz.**

Großer Laden
in bester Lage von Gleiwitz (Ring-Gde), zu jedem Geschäft geeignet, ist zu vermieten.
Joseph Guttman, Gleiwitz
Nikolaistraße.

Bei den hohen Nahrungsmittelpreisen hilft **MAGGI'S Würze** sparen.
Stets zu haben bei **Paul Schmidt, Del. u. Colw.,**
Gleiwitz, Germaniaplatz.

Brieg, 10. Nov. (Der Rößendorfer Mord.) In der Freitagssitzung wurde die Beweisaufnahme, die interessante Momente weiter nicht brachte, zu Ende geführt. Am Sonnabend finden die Plaidoyers statt; das Urteil dürfte gegen Abend zu erwarten sein.

Vermischtes.

Ein 57jähriger Arzt wegen Betrugess bestraft. Vom Leipziger Landgericht wurde der 57jährige praktische Arzt Dr. med. Friedrich v. Lint wegen Betrugess zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte, der früher in Kassel praktizierte, kam im März v. J. während des Verzeanstandes als Distriktsarzt der Ortskrankenkasse nach Leipzig. Da ihm aber seine neue Stellung nicht gefiel, schloß er schon nach wenigen Wochen, um nach Kassel zurückkehren zu können, einen neuen Vertrag mit der Krankenkasse in Kassel ab, bei der er mit einem Jahresgehalt von 5000 Mk. vom 1. Juli 1904 ab als Kassenarzt wirken sollte. Daneben aber nahm er vom deutschen Verzeverbande wegen Aufgabe seiner Leipziger Distriktsarztstelle eine Abfindungssumme von 6000 Mk. entgegen, wobei er jedoch berschwieg, daß er in Kassel, wo damals ebenfalls ein Streit zwischen Verzezten und Krankenkasse ausgebrochen war, als Kassenarzt angestellt werden sollte. Später hatte sich Dr. v. Lint zwar verpflichtet, die Hälfte jener Abfindungssumme zurückzahlen, auch hat er die Stelle in Kassel tatsächlich nicht angetreten, ist vielmehr nach Innsbruck übergesiedelt, aber dennoch wurde Anzeige wegen Betrugess erstattet, die nun vor der 6. Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu seiner Verurteilung führte.

Die „Schlafkrankheit“ ein Gaunertrip. Herr Georges Calmant, ein kleiner Rentier aus der Rue Saint Jacques in Paris, ein mit sich und der ganzen Welt zufriedener Mensch, machte vor einiger Zeit bei seinen täglichen Spaziergängen die Bekanntschaft eines sehr elegant gekleideten und sehr liebenswürdigen Herrn, der sich als junger Arzt vorstellte. Man traf sich jeden Tag und war gegenseitig sehr entzückt über die neue Bekanntschaft. Der Fremde sprach, was bei einem Arzte natürlich kein Wunder nehmen kann, viel von Patienten und Krankheiten. Eines Tages fragte Georges Calmant den jungen Arzte, daß er sich nicht ganz wohl fühle. Der neue Freund zog ihn in eine stille Allee des Bois, ließ ihn auf einer Bank Platz nehmen, untersuchte ihn genau und meinte schließlich: „Ja, mein Freund, Sie neigen zur Schlafkrankheit.“ Der arme Rentier war sehr erschrocken über diese Diagnose, daß der Arzt beruhigte ihn bald. „Welch ein allfälliger Zufall!“ meinte er, „ich komme soeben von einem Patienten, der ebenfalls von der Schlafkrankheit befallen ist, und trage die Medizin noch bei mir.“ Mit diesen Worten zog der angebliche Arzt ein kleines Fläschchen aus der Tasche und hat den Rentier, recht tüchtig an der heilkräftigen Flüssigkeit zu riechen. Der Gutsgläubige fiel auch auf den bei langer Hand geplanten Schwindel hinein, noch an der Flasche, in der sich Chloroform befand, und war bald in einen tiefen Schlaf gefallen, während dessen der Gauner ihm die Brieftasche mit 4000 Frank entwendete. Der „Schlafkranke“ Rentier machte bei der Polizei Anzeige, die aber den hilfsbereiten Arzt noch nicht zu fassen vermochte.

Sungersnot in Japan. Aus Tokio wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: Eine große Hungersnot herrscht unter den Landleuten der drei Bezirke Fukubima, Miyaqi und Notoe im östlichen Teile der Insel Nippon. Die ländliche Bevölkerung, deren Zahl über eine Million beträgt, ist tatsächlich dem Hungertode nahe. Dabei herrscht eine fruchtbar Kälte. Die bestigen Regenfälle im Frühling und Herbst haben das Geschäft mit Seidenkokons völlig vernichtet, und dazu ist die Reiskraute mizraten. Während der Ertrags durchschnittlich 14,90 beträgt, ist er in diesem Jahre nur 1,9; diese kleine Ernte wird auch noch ganz ausfallen, wenn der Frost einsetzt. Da die Leute keine Vorräte haben, wurden 3 Kinder aus den Schulen zurückbehalten und über die Hügel und Berge geschickt, um Blätter zur Nahrung zu suchen. Da nun dieser Blättervorrat zu Ende geht, erbieten sich die Kinder für die reicheren Klassen gegen Essen zu arbeiten. Die Männer und Frauen machen Jagd auf Heuschrecken und fangen Aale in schlammigen Rachen. In dem Bezirk Miyaqi ist der Reis fast kornlos, sodas überoff Kammer und Glend herrscht. Wenn die tapferen Soldaten in die Heimat zurückkehren, können die Bewohner der vom Hunger betroffenen Bezirke ihnen kein „Willkommen“ bieten. Die Leute leiden schon seit einiger Zeit unter diesen Entbehrungen, aber als gute Patrioten haben sie sich während des Krieges nicht beklagt. Die Regierung trifft Maßregeln, um den bedrängten Bezirken Hilfe zu bringen.

Breslauer Markt unverändert.

Handelschule für Frauen und Mädchen in Gleiwitz.
Unter dieser Ueberschrift brachten vor einigen Tagen **Weshter** Redaktionen einen Bericht, in denen man der Hoffnung Ausdruck gab, daß diese Handelschule zum Segen unserer Stadt und besonders unseres Kaufmannstandes“ wirken wird.“
Der „Schreiber“ dieses Artikels hat wohl sicher die Lebenswürdigkeit, uns mitzuteilen, in welcher Weise die vorgenannte Schule zum „Segen unseres Kaufmannstandes“ beiträgt. Nach unserer Ansicht — und wir sind eine Dramatikerin von ca. 65-70 Handlungsjahren — ist es ein wirtschaftlicher Niedergang, wenn die in einer solchen Anstalt ausgebildeten Kontoristinnen, welche Art der Ausbildung doch nie eine praktische Lehrtzeit erleben kann, in unserm schon überflüssigen Stande gegen geringere Entschädigung als die männlichen Handlungsgeschäften arbeiten und dadurch letztere aus ihren Stellungen teilweise verdrängen.
Wir wollen an dieser Stelle vorläufig nicht auf die Tatsache eingehen, daß viele Mädchen in den kaufmännischen Beruf eintreten, ohne einen stilllichen Nachhalt zu haben, aber wir möchten doch nicht die Bemerkung unterlassen, daß nach den Urteilen ärztlicher Autoritäten andauernde geistige Arbeit in der Regel die Gesundheit der Frau schädigt. Man sollte doch vor allen Dingen bedenken, daß die Frau nicht herumschleppende Arbeiterin, sondern die Mutter der nächsten Generation sein soll. Was bietet denn im allgemeinen eine kaufmännische Angestellte ihrem Manne in der Ehe? Diese Frage zu beantworten, überlassen wir denjenigen, die eine solche ehemalige Handlungsgeschäftin zur Frau haben. Wir glauben, daß es besser wäre, wenn die Damen, die an der Spitze dieser Schule stehen, anstatt ihre Kräfte in den Diensten einer solchen Schule bzw. eines solchen Vereins zu stellen, eine **Haushaltungsschule** ins Leben rufen würden, deren Zweck für die jungen Mädchen sicher nützlicher ist als die Kenntnisse über Buchführung, Handels- und Wechsellehre etc.
Deutschnationaler Handlungsgeschäftler-Verband, Hamburg
Ortsgruppe Gleiwitz D/S.

Zabrze.
Bratheringe
für Wiederverkäufer! Prima Ware, die Dose 2,75 Mk.
empfeht
Robert Weidlich, Zabrze II.

Beuthen

Die Kreissparkasse des Kreises Beuthen OS. (Geschäftshalle im Kreisshaus am Molltheplatz)

Gewährt außer erstfälligen Hypotheken-Darlehen auf Grundstücke und Lombard-Darlehen auf

- Baudarlehen gegen Schuldscheine oder Wechsel mit Bürgschaft bei gleichzeitiger Eintragung einer Sicherheitshypothek und
- Darlehen gegen Schuldscheine oder Wechsel ohne hypothekarische Sicherheit, wenn sich zwei Bürgen für das Darlehen als Selbstschuldner haftbar machen.

Den Zinsfuß für solche Darlehen haben wir bis auf weiteres auf 4 1/2 % festgesetzt. In Ausnahme-Fällen kann eine weitere Herabsetzung erfolgen.

Beuthen OS., den 16. August 1905.

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse.

Privat-Klinik

für Magen-, Darm- und Zuckerkrankheiten.
Mast- und Entfettungskuren.

Beuthen O.-S. Bahnhofstr. 15.

Dr. Wygodzinski

Spezialarzt für Magen-, Darm- und Zuckerkrankheiten
Fernsprecher 1268. Sprechstunden 9-11, 3-5 Uhr.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Zahnarzt Thiel

Beuthen OS.

Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankte

Kattowitz, Schloßstraße, neben Grand-Hotel.

Herzdurchleuchtung mit Röntgenstrahlen. Erfolgreiche Behandlung von Herzerweiterung, Herzmuskelschwäche, Klappenfehler, Fötterherz, Herz-Neurose; Gefäßverkalkung, Neurasthenie etc.
Leit. Arzt: Dr. med. Schmidt.

Schulden, die meine Frau macht, bezahle ich nicht.
Franz Wasser, Antonienhütte.
Ein großer langhaariger, aschgrauer Hund

als Halsband verloren gegangen.
Schwanen nach Belohnung bei
Graf Hardenberg,
Beuthen OS., Birchowstraße 14. I

Unterhalt. Schäferhund.
weiß u. weiß gelblich, langhaarig, stubenrein, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Wäanderei Beuthen.

1100 Mark
Kaufung an einem Haus- und Grundstück habe ich zu verdienen.
Wohnung nebst in Zabrze. Off. n. Nr. 22973 an Wäanderei Beuthen.

Zimmer, Küche, Kellerei
Eintritt zum 1. Januar 1906 in Beuthen OS.,
A. Freund, Beuthen OS.,
Bahnhofstraße 26.

Entgehendes Vorkaufgeschäft
mit neuer Drehrolle, in bester Lage Beuthens, ist krankheitshalber des Besitzers sofort zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 22847 beim Wäanderei Beuthen.

Laden
für Kartoffeln, Milch u. Verkauf für bald ebenfalls zu vermieten.
Beuthen OS., Park- u. Birchowstr. 14. Zu erfr. 1. Cig.

kleiner Laden mit anstehender Wohnung zu jedem Geschäft geeignet, ist in der Nähe der neuen Grube sofort zu verm. und zu beziehen.
Michael Kirich,
Besslaustraße, Mikulischky.

großer Laden
mit 2 Schaufenstern und ansteh. Wohnung zum 1. Januar 1906 zu vermieten.
A. Kirsch Wwe., Michowky

Zabrze

Kasino-Theater der Domersmarkthütte in Zabrze.

(Direktion: Hans Knapp.)

Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr:

Bruder Straubinger.

Operette von Gyller.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Zabrze und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir in Zabrze Nord, Kronprinzenstr. 52 neben der Pfarrei eine

Sonditorei, Brot- und Feinbäckerei

sowie Sonigtuchfabrik unter der Firma

H. Hainke & Sohn

eröffnet haben.

Es wird unser eifriges Bestreben sein, allen an uns gerichteten Wünschen der geehrten Herrschaften gerecht zu werden. Bei vorkommenden Festlichkeiten jeder Art werden Bestellungen bei solchen Preisen in sachgemäßer Ausführung entgegen genommen.

Empfehlen täglich frisches Kaffeegebäck in reiner Naturbutter gebacken, sowie täglich zweimal frische Pfannkuchen. Saußack wird angenommen.

Um geneigten Aufpruch bitten

H. Hainke & Sohn

Sonditoren u. Feinbäcker.

Zabrze, den 11. November 1905.

Braut-Betten-Ausstattungen

Hervorragend!

H. Herzberg, Zaborze, Bettfedern-Großhandlung.

Man verlange Offerte. Goldene Medaille.

Um uns auf schnellstem Wege in den weitesten Kreisen einzuführen, liefern nebenstehende Cigarre, Sumatradecke, gem. Brasil-Blattelnage, ohne Verdienst, 300 Stück in Originalkistch. nur 9,85 Mk., 500 St. 15,95 Mk., 1000 Stück 31,00 Mk. Alles frei Haus, gegen Nachnahme. Zurücknahme. Illustr. Katalog gratis.

Grösste Reellität

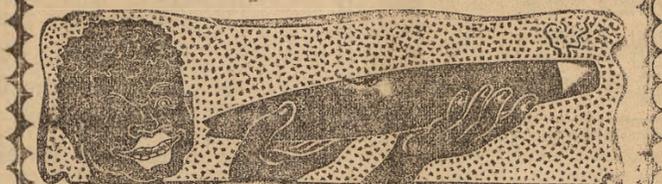
Orig.-Grösse



Garantie: Gebr. Weekmann, Tabak- und Cigarrenfabriken, Eigerleben 249 Bez. Magdeburg.

Kaiser-Panorama Zabrze.
Kaniastrasse (Ede Kirchstr.)
Vom 12. bis 18. November:
Die herrliche Riviera:
San-Nemo, Genua, Carrara mit Marmorbrüche, Pisa, Florenz usw.
Täglich geöffnet bis abends 10 Uhr.
Entree: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Otto Schrodt, Zabrze Nord nur Kronprinzenstrasse 77.



Zigarren- u. Zigaretten-Gross-Handlung.
Grösstes Lager am Platze.
Händler und Wirte kaufen bei mir billiger und günstiger als direkt aus der Fabrik.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, den 14. d. Mts. vorm. 10 1/2 Uhr werde ich Dorotheenstrasse, im Geschäft der Frau Schneidermeister Josef Giska'schen Konkursmasse gehörigen Herrenstoffe und Futterstoffe nebst den Regalen öffentlich meistbietend im ganzen versteigern. Bietschaftscaution 200 Mk.
Lage und Verkaufsbedingungen werden im Termine ausliegen.
Zabrze, den 10. November 1905.

Jacob Froelich, Konkursverwalter.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, den 14. d. Mts. nachmittags 2 Uhr werde ich zu Kol. Wierschowitz, und um 3 Uhr zu Paulsdorf in den Geschäftslökalen des Händlers Robert Koschmieder die zu dessen Konkursmasse gehörigen Schnitt-, Kolonial-, Eisen- und Holzwaren, sowie 1 Fahrrad und Dachpappen nebst den Utensilien öffentlich und meistbietend im ganzen versteigern. Bietschaftscaution 300 Mk.
Lage und Verkaufsbedingungen werden im Termine ausliegen.
Zabrze, den 10. November 1905

Jacob Froelich, Konkursverwalter.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag, den 14. November nachmittags 5 Uhr werde ich zu Wiskupis im Geschäftslökalen des Kupfer Woiwaka die zu dessen Konkursmasse gehörigen Weiß-, Woll-, Kurz- und Schnittwaren, sowie eine moderne Geschäftseinrichtung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im ganzen versteigern. Bietschaftscaution 500 Mk.
Lage und Verkaufsbedingungen werden im Termine ausliegen.
Zabrze, den 10. November 1905.

Jacob Froelich, Konkursverwalter.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 15. November ev. nachm. 2 Uhr werde ich die zur Konkursmasse der Zaborzer Dampfweberei gehörigen Bestände, als:
Bettstellen und Betten, 1 Gusselmaschine, 2 Stühle, Kleiderbügel, 19 Kleider, 1 elektrische Lampe, 1 Waschkübel, 2 Gusselbecken, 1 Aufbaubett, 1 versch. Kissen, altes Barholz, elektr. Schal u. Unterpapier, ein Altkorsett, ca. 200 alte Nähmaschinen, 1 Partie alte Eisenwerk, ein ruc Träger, ein altes Eisen, 1 Schwungrad, 1 Sägel- und Sägemaschine, ein Schmieröl-Reinigungsapparat, 4 Zahnbretter und an Ort und Stelle versteigern.

Arendt, Gerichtsvollz. in Zabrze.

große Stahlfassongießerei

Für eine im hies. wehl. Industriebezirk gelegene
Formermeister gesucht,
der insbesondere mit der Herstellung von Radsternen sowie Maschinenzeug vertraut ist.
Voraussetzungen unter Befügung von Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche an
Henschel & Sohn,
Henrichshütte, Post: Dattingen-Kuhr.

Bahn-Kleider Max Wahl
Zabrze - neben Zentral-Hotel
sämtliche Bäume (auch ohne platte), Reparaturen, Umarbeitungen in 2-3 Stunden.
Arbeiter ermäßigte Preise.

Schürze französisch, ist weiter zu verachten. Sämtliches Werkz. in Badt inverriff. Kauf nicht ausgeschlossen. Josef Poppe, Kunzendorf.
Schäferhund gelblich und weiß, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Koppstraße Nr. 1, Zabrze-Süd.

Öffentl. chem. Untersuchungsamt
übernimmt Ausführung von
Sputum- und
Dr. H. Wangnick,
staatl. approb. Nach unterscheidl. u.
Gabels-Chemiker.
Zabrze, Scheckplatz 11.

Teigteilmaschine
Fabrikat Otto Neke, Halle a/S., fast neu, 80 teilig, billig abzugeben.
Mag Wittrenga, Bäcker, Kondit., Zabrze Nord, Paulstr. 47.

verschiedene Möbel, 1 Teppich, Decken, Gardinen und Vorhänge mit Zubehör, fast neu, in ganz u. oder einzeln preiswert zu verkaufen.
Zabrze, Marktplatz 3, v. I. I.

Nähmaschinen, bestes Fabrikat, 5 Jahre Garantie von 55 Mk. an. Nähmaschinen mit Einrichtung für Kindertisch von 75 Mk. an. Untere, in Rummelst. gratis. Probenähnen und Teigteil. gestatt. Aug. G. agl. a, Zabrze, altren. Fahrrad- u. Nähz. Zuerst, Zabrze, beim Schlachthaus Zabrze ist zu verkaufen. Off. n. Nr. 22527 an den Wäanderei Beuthen.

Neues Haus zum Verkauf. Off. n. Nr. 22527 an den Wäanderei Beuthen.

Doctor's Arnicaöl gegen Sauremagen u. Schuppenbildung empfohlen in 70-80 Pf. in Beuthen W. Staniszkowski, J. Schodan u. S. Berliner, in Giebnitz die Adler- u. Kloster-Apothek, V. Schwilczenna, Hermans Simon u. M. Frank.

Günstiger Gelegenheitskauf. Beabsichtige anderer Unternehmungen halber mein Kolonialwaren-Gez. abzugeben zu verkaufen. Geht in der Lage an ohne Übernahme der Waren zu verm. Off. n. Nr. 22973 a. d. Wäand. Beuthen.

Wohnung

von 4 ger. Zimmern nebst rechtlichem Beigelack, die gegenwärtig Herr Oberlehrer Perkonius inne hat, ist zum 1. Jan. 1906 zu verm. Nach u. erfr. bei Sobotany, Zabrze, Gde. Sola, saar. Chaussee, Dorotheenstr. 33, 2. Cig. I.

Wohnung mit 5 ger. Zimmern, an der Kronprinzenstrasse, gegenüber der Altkorsettfabrik, ist sofort zu vermieten und zu beziehen.
Daniel Weisk, Zabrze.

In unserem "Kaffee Hohenollern" ist für sofort, spätestens für Januar eine **Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern u. 1 Kellerei zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Brauerei Haendler, Zabrze.

Bäckerei

in guter Geschäftslage mit Doppelofen, Laden, Wohnung und reichl. Beigelack sofort zu vermieten u. 1. Januar 1906 zu beziehen.
Desiderien **Wohnungen** von je 5 Zimmern, Küche u. Beigelack sofort zu vermieten und zu beziehen.
J. Potstada, Maurermeister, Zabrze.

Warenhaus Nathan Nebel Poremba

empfehlen in
Abteilung Lebensmittel I
1 Pfd. Karri-Maisnade 20 Pf.
Brot-Maisnade 21 "
Kaiser-Auszugsmehl 5 Pfd. 80 "
Weizenmehl 5 Pfd. 65 "
Petroleum, amerik. 1 Pfd. 14 "
Seifenpulver, 3 Pakete 25 "
Prima Schweinefett, Pfd. 57 "
bei 3 Pfd. Abnahme zu 55 "
sowie sämtliche nicht aufgeführt u. Artikel zu sehr billigen Preisen.

Abteilung II
Große Umklagelächer v. 2,50 Mk. an bis zu den besten Dimensionen.
Echarpes und Kopftücher in Wolle, Chemise und Seide von 1,25 bis 10,- Mk.
Reifens von 45 Pf. an Kleiderstoffe in allen Qual. von 40 Pf. an. Kinderanzüge, Kappen u. Paletots in besseren Qualitäten; ich habe nur volle erprobte Qualitäten.

Achtung **Norma** **Achtung**
Allerbestes und ergiebigster Ersatz für Natur-Butter
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
TAFEL-MARGARINE
der Norddeutschen Margarine-Werke
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
General-Vertretung und Lager für Oberschlesien
P. Apostel, Zabrze 9/5.
Kontor und Lager: Zabrze, Dorotheenstrasse 31.
Fernsprecher 1143.

Scharnhorst,

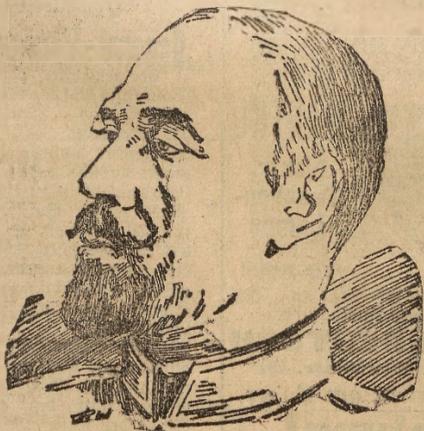
der Reorganisator der preussischen Armee. 1755/1905.

Vor 150 Jahren ward am 12. November 1755 Gerhard Josef David von Scharnhorst, der preussische, berühmte General zu Bordenau in Hannover von bürgerlichen Eltern geboren. Er ward zunächst Landwirt, trat 1778 in die Kriegsschule Wilhelmstein ein, wo er 1778 Fähnrich wurde in einem hannoverschen Dragoner-Regiment und 1780 Leutnant der Artillerie, 1782 Lehrer der Artillerieschule Hannover, die er nach eigenem Plan reorganisierte. 1792 ward Scharnhorst Hauptmann und nahm 1793/94 am Feldzug in Holland und Flandern teil, wo er sich auszeichnete und Major ward, 1796 Oberstleutnant. 1801 trat er in ein preussisches Artillerie-Regiment über und ward Direktor einer Lehranstalt für Offiziere. Seine damaligen Reformen im Unterricht übten einen bedeutenden Einfluß auf den Geist des preussischen Offizierkorps aus, doch fand er auch viel Gegner unter Anhängern der alten Form. In Berlin stiftete Scharnhorst die militärische Gesellschaft. In den Generalstab berufen, ward er 1804 Oberst und erhielt den Adel. Als Generalstabchef des Herzogs von Braunschweig ging er 1806 in den Krieg und ward verwundet bei Muerfeldt. Mit Blücher unternahm er den Rückzug. Bei Düren ward von Scharnhorst gefangen, aber ausgewechselt. Am 8. Februar 1807 nahm er an der Schlacht bei Preußisch Eylau teil, die durch ihn gewonnen ward und wurde Generalmajor, 1808 Generaladjutant des Königs, Vorsitzender der Militär-Reorganisations-Kommission, Direktor des Kriegs-Departements, leitete bis 1810 die Verwaltung des gesamten Kriegswesens. Seine umsichtige Wirksamkeit war für Preußen von höchster Wichtigkeit. Sch. richtete das System der Krämpfer ein, der Neuausgehobenen, die eingestellt, ausgebildet und entlassen, die Reserven, womit 1813 die Truppen vermehrt wurden. Scharnhorst vermehrte das Truppenmaterial unter schwierigen Verhältnissen, hob die wissenschaftliche Ausbildung der Offiziere, formierte die Armee neu in Provinzial-Brigaden, organisierte 1813 die Landwehr, die freiwilligen Jäger, verstärkte das Linienheer. 1810 mußte er auf Verlangen Napoleons vom Kriegsdepartement zurücktreten, aber er blieb Chef des Generalstabes und Ingenieurkorps, leitete geheim die militärischen Angelegenheiten weiter, empfahl 1809/11 die Waffenerhebung Preußens gegen Napoleon. Als Preußen 1812 sich mit Frankreich verbinden mußte, befehlt Sch. die Aussicht über die Kriegsschulen, Waffenanfertigung, Festungen. Er trat dafür ein, daß Jork den Befehl über das preussische Hilfskorps erhielt und bereitete 1813 alles zum Kriege vor, schloß am 28. Februar das Bündnis mit Rußland zu Kallisch und erreichte Aufhebung der bisherigen Befreiung vom Heeresdienst für die Dauer eines Krieges. Als Generalleutnant und Generalstabchef begleitete er Blücher in den Krieg, erhielt am 2. Mai bei Gr.-Görschen-Düben einen Schuß in den Schenkel und starb 28. Juni 1813 in Prag, von wo aus er noch in Oesterreich für die Verbündeten wirkte. 1822 ward ihm in Berlin ein Denkmal gesetzt. Sch. ist bedeutend schriftstellerisch tätig gewesen.

Scharnhorst ist aufs Engste verknüpft mit der Geschichte des deutschen Volkes, dessen Eigenschaften sich in seinem Charakter in herrlicher Weise ausgeprägt finden. Auf diesen edel deutschen Mann dürfen wir mit Stolz blicken, als hervorragenden Vertreter deutschen Denkens und Fühlens.

Diktator Trepow abgesetzt.

Der General-Gouverneur in Petersburger Bezirk, General Trepow, ist von seiner Stellung entbunden worden. Er wurde zum Valaiskommandanten ernannt. Dimitrij Trepow wurde 1855 geboren, im Bagenerkorps ausgebildet und diente später in der Garde-Kavallerie. Im russisch-türkischen Kriege zeichnete er sich besonders aus. 1896 erfolgte seine Ernennung zum Oberpolizeimeister von Moskau. General-Gouverneur von St. Petersburg wurde er am 22. Januar d. J.



Großfürst Nikolai Nikolajewitsch.

In Petersburg stehen zur Zeit wichtige Veränderungen in den leitenden Kreisen bevor. So ist Großfürst Nikolai Nikolajewitsch zum Nachfolger des Generals Trepow als Oberbefehlshaber des Petersburger Militärbezirks ausersehen. Großfürst Nikolai ist ein



Sohn des 1891 verstorbenen Oberbefehlshabers der russischen Truppen im russisch-türkischen Krieg 1877. Er ist am 6. November 1856 geboren. Im russisch-türkischen Kriege erhielt er den Georgs-Orden und einen goldenen Ehrensäbel. Von 1884-1890 kommandierte er die Leibgarde-Sufaren. Der Großfürst kommandierte

dann die 2. Garde-Kavallerie-Division und wurde zum Generaladjutanten des Zaren ernannt. Am 6. Mai 1895 wurde ihm die Generalinspektion der Kavallerie übertragen. 1904 war Großfürst Nikolai bekanntlich zum Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in Ostasien ausersehen.

Vermischtes.

Das Konto R. Vor der 3. Strafkammer in Berlin hatte sich der Redakteur R. Doewe wegen Beleidigung des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein zu verantworten. Zur Anklage standen drei Artikel der Feinzeit von Doewe verantwortlich gezeichneten 'Verl. Jtg.', in denen das Konto R., das seinerzeit in dem sensationellen Pommernbankprozeß eine große Rolle spielte, ausführlich besprochen und in nicht mißzubeherrschender Weise darauf hingewiesen worden war, daß der Herzog Ernst Günther die auf Konto R. verbuchten 325 000 Mk. erhalten habe. Der Angeklagte erklärte, daß er nicht der Verfasser der Artikel sei; er habe sie vor ihrer Veröffentlichung auch nicht gelesen. Jedenfalls habe ihm jede Beleidigung des Herzogs ferngelegen. Hierauf wurde als Zeuge der vielgenannte ehem. Oberpostmeister der deutschen Kaiserin, Herr von Mirbach als Zeuge einvernommen. Herr von Mirbach bekundet: Ich habe am 18. Juni d. J. unter meinem Eide ausgesagt, daß mir i. Jt. die Pommernbank als gut fundiert und gut geleitet und die Direktoren als wohlhabende Leute bezeichnet worden waren. Die Direktoren haben im August oder September eine Stiftung von 350 000 Mk. für den Kirchenbauverein gemacht, und diese Summe wurde dann auf meinen Namen bei der Pommernbank eingezahlt. Von dieser Stiftung wurden für den Kirchenbauverein 25 000 Mark abgehoben. Bald darauf geriet die Bank in Schwierigkeiten, und ich riet den Direktoren, sie möchten die Stiftung zurückziehen. Die Direktoren sagten, sie hielten es nicht für nötig, da die Pommernbank die Schwierigkeiten halb überwinden würde. Ich bestand aber darauf. Weder ich, noch irgend einer meiner Vereine hat von der Stiftung einen Pfennig behalten; meine Vereine waren bereit, die 25 000 Mk. zurückzuzahlen, ebenso die frühere Stiftung von 150 000 Mark, die Direktor Schulz als Mitglied des Kirchenbauvereins gemacht hatte. Die Rückzahlung ist im Juli vorigen Jahres an die Berliner Hypothekbank erfolgt; in ähnlichem Falle würde dies wohl kein einziger anderer Verein getan haben. Trotzdem bin ich Monate lang in unerhörter Weise von einem Teile der Presse angegriffen und meine Tätigkeit für kirchliche Interessen ist in empörender Weise in den Schmutz gezogen worden. Seit langen Jahren habe ich mich daran gewöhnt, von einem Teile der Presse gehäßt und verfolgt zu werden. Ich weiß: wer heutzutage dem Herrn im Himmel dient, wird gehäßt und verfolgt. Ich werde mich dadurch in meiner Tätigkeit nicht beirren lassen. Der Rechtsanwalt des Angeklagten gab eine Erklärung seines Klienten zu den Akten, in der es als ungewiss bezeichnet wird, daß Herzog Ernst Günther mit der Geldangelegenheit des Kontos R. in keinerlei direkter oder indirekter Beziehung gestanden habe. Darauf beschloß der Gerichtshof Vertagung.

Er mordung einer Arbeiterfamilie. Ueber das blutige Familiendrama von Zebrač bei Djedzitz, Oesterr.-Schlesien, schreibt man noch folgende Einzelheiten: In dem im Ausbau befindlichen Bergwerk 'Silesia' in Zebrač sind zwischen den Oberbeamten Uher und Korda Reibereien entstanden, welche immer mehr an Schärfe zunahmten und zu gegenseitiger Verfolgung führten. Von Sonnabend auf den Sonntag wurden dem Obersteiger Uher die Fenster eingeschlagen. Da Korda in vorgeückter Nachtzeit heimkehrte und von dem aufgeregten Uher in der Nähe des Latorates erblickt wurde, lenkte er den Verdacht der Täterschaft auf diesen. Am Sonntag kam es beim Gasse Bier zur heftigen Auseinandersetzung, nach welcher K. sofort von Selbst- und Familienmordgedanken redete. Niemand legte dem Gerede eine ernste Bedeutung bei, wiewohl das älteste Kind am selben Tage im Dorfe einer Familie unter Tränen erzählte, daß der Vater gesagt hätte, sie müssen alle sterben. Am Dienstag früh erschien der Werkmeister Korda nicht im Dienst; noch um 10 Uhr war es unheimlich still in der sonst lebhaften Familie. Man läutete, klopfte, aber es blieb ruhig. Endlich wurde ein Fenster aufgebrochen, aber niemand wollte ansfangs hinein. Ein Schlosser faßte den Mut, stieg hinein und gab einen herzerreißenden Schrei von sich. Andere folgten nach, öffneten die Tür und jetzt folgte ein furchtbares Entsetzen. Am Sopha kniete die 18 jährige, bildschöne Frau; neben ihr lagen die Kinder aus der ersten Ehe, ein 13jähriges noch mit dem Tode ringendes Mädchen, ein 7- und ein 6 jähriger Knabe; mitten in der Stube lag der Mörder Jan Korda in der Blüte der Jahre, von besonderen körperlichen Vorzügen, mit dem Revolver in der Hand. Das vierte Kind von 6 Monaten lag erwirrt auf dem Bette. Alle Getöteten waren in die linke, der Mörder in die rechte Schläfe getroffen. Die Frau schrie am Sonnabend an ihre am Montag die Trauung nehmende Schwester einen Brief, in dem sie sagte: 'Ich kann nicht zu Deiner Hochzeit, Du komme aber zu meiner Beerdigung.' So war es. Korda war ein tüchtiger Beamter, aber exzentrisch; er wurde auf Antrag des Obersteigers entlassen und sollte am 15. November abziehen. Das Volk liebte ihn und mit dem Augenblicke der Kenntnis des Todes streifte die ganze Mannschaft, verlangte die sofortige Entlassung des U., oder er werde erschossen. Uher hat sofort Zebrač verlassen, also wie Korda sagte: 'Sie werden noch eher gehen als ich.'

Ein Familiendrama ist in Berlin am Donnerstag abend im Hause Friedrichstraße 125 vorgekommen. Der Heilgehilfe Karl Wid verfuhrte vier seiner fünf Kinder im Alter von 4-12 Jahren zu vergiften und vergiftete dann sich selbst. Am Freitag früh fand man die fünf Personen auf und schaffte die Kinder, von denen zwei schwer und zwei leicht erkrankt waren, in die Charitee. Das jüngste Kind, ein fünfjähriges Mädchen, starb auf dem Transporte dorthin. Die Leiche des Wid wurde nach dem Schauhause gebracht. Wid hat die Tat begangen aus Gram über den im Mai erfolgten Tod seiner Frau.

Ein modernes Frauenleben. In Glen Stuard Arran, ihrem Lande, ist am Dienstag Lady Florence Dixie gestorben, und mit ihr ist eine der interessantesten Frauengestalten des modernen Englands dahingegangen. Gener Drang nach Betätigung und Fruchtbarmachung der in ihr wohnenden Kräfte, wie er sich allenthalten regt, trieb das junge Mädchen, das einem der höchsten Adelsgeschlechter Englands entstammt, in ein abenteuerliches Leben voller Laten und Gefahren. Das ungestüme Blut, das ihre Adnen, die Marquis von Queensberry, einst zu kriegerischen Laten führte, trieb sie hinaus aus den engen Schranken der Konvention und Sitte, und so ward sie zur Streiterin für Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Frauen. Wie viele junge Mädchen der barmherzigen Gesellschaft tändelte sie ihre Jugendzeit dahin, machte Verse und heiratete mit zwanzig Jahren Sir Alexander Beaumont Dixie. Bald aber litt es sie nicht mehr in ihrer Häuslichkeit und sie unternahm zunächst eine große Reise nach dem damals fast noch völlig unerforschten Patagonien, zu dessen Kenntnis sie durch zwei wertvolle Bücher Bedeutames beisteuerte. Ihre Reife- und Abenteuerlust veranlaßte sie dann, während des Burenkrieges von 1880/81, als der erste weibliche Kriegskorrespondent für die 'Morning Post', den Feldzug mitzumachen und alle Mühseligkeiten und Gefahren heldenhaft zu ertragen. Für alle ungerecht Behandelten, für die Schwachen und Erniedrigten hatte sie ein warmführendes Herz. So stellte sie sich an die Spitze einer Bewegung, die für die Befreiung des gefangenen Zulukönigs Cetewayo eintrat und setzte auch seine Befreiung und die Erlaubnis zu seiner Rückkehr in die Heimat durch. Freilich zog sie sich durch ihr temperamentvolles Eintreten

auch viele Feinde zu, und es erregte in London großes Aufsehen, als mehrere Mordversuche gegen sie unternommen wurden und rachsüchtige Gegner die furchtlose Frau mit ihrem Haß verfolgten. Doch ist freilich nicht ganz aufgeklärt, in wie weit bei diesen angeblichen Mordanfällen ihre eigene erregte Phantasie und ihr überall Abenteuer witternder Sinn mitgespielt haben. Für die Emanzipation trat sie, die so deutlich die treibenden Kräfte in der Emanzipation des Weibes an sich selbst verspürte, leidenschaftlich ein. Dabei aber war sie als echte Engländerin auch eine große Verehrerin des Sports, und ist so nicht nur für die soziale Befreiung der Frau, sondern auch für ihre Erlösung von allerlei Banden der Konvention eingetreten. Sie schloß vorzüglich, was vor zwanzig Jahren bei einer Frau für sehr emanzipiert galt; doch gab sie in der letzten Zeit das Schießen auf, weil sie es für grausam hielt, und bekämpfte die Jagd und das Löten der Tiere. Sie zuerst führte das Reiten für Damen im Herrenattel ein und befreite sich resolut von allen jenen beschwerlichen Formen der Damentoilette, die sonst freilich so gern die Frauen auf sich nehmen. Als strenge Vegetarianerin, deren Mahlzeit aus ein paar Bananen, Datteln, Milch und ein paar Eiern bestand, verachtete sie jeden Luxus. Ihre Lebensweise bekam ihr sehr gut und sie war fast bis zu ihrem Ende sehr gesund. Während ihrer letzten Lebensjahre lebte sie sehr ruhig und machte nur noch durch Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften von sich reden. In jungen Jahren freilich war sie wegen ihrer Exzentricität berühmt gewesen. Bei einem Rennen in Ascot erschien sie z. B. in einem leichten weißen Matrosenanzuge und erregte damit den Spott und die Nachlust der eleganten Welt. Ein königlicher Prinz fragte sie: 'Tragen Sie da ein Nachtgewand, Lady Florence?' 'Nein', antwortete sie ruhig, 'aber ein sehr bequemes Gewand.'

Eine Viertelmillion veruntrent. In geradezu abgefeimter Weise hat, wie schon kurz gemeldet, der Vertreter einer Hamburger Exportfirma in Barcelona, namens Paul M. Lillemann, es verstanden, das Hamburger Haus um über 250 000 Mark zu schädigen. Der 38jäh. Kaufmann Lillemann stammt aus Rheinfelden (Schweiz) und hat sich 1890 in Frankreich naturalisieren lassen. Er war vier Jahre in Barcelona der Vertreter der Hamburger Exportfirma. Lillemann schien ein besonders tüchtiger Geschäftsmann zu sein, denn es liefen Bestellungen über Bestellungen ein, die alle recht beträchtliche Aufträge enthielten. In den Monaten März bis Oktober d. J. hat er nun einen wohlbedachten Schwindelplan glücklich ausführen können. In dieser Zeit schickte er seinem Hamburger Hause sehr viele Aufträge, die aber meistens fingierte Kundennamen oder äußerst niedrige Preise enthielten; nur ganz wenige Bestellungen waren echt. Auch gab er Waren für Kunden in Auftrag, deren Namen er später aufgeben wollte. Für alle diese Waren ließ er sich Fakturen und Konnossemente (Ladescheine) auf seinen Namen lautend ausstellen. Sobald er diese in Händen hatte, ließ er die Waren in Gabre umladen und dann nach aller Herren Länder weiter versenden, hauptsächlich nach England, Frankreich und Italien, wohin er sie vorher schon zu Schleuderpreisen verkauft hatte, oder wo er sie unter den Hammer bringen ließ. Nur die Bestellungen mit den äußerst niedrigen Preisen lieferte er tatsächlich an die Auftraggeber ab, berechnete ihnen aber bedeutend höhere Preise. Alle berechneten Gelber behielt er für sich. Als nun aber im Oktober die Hamburger Firma von ihm den Gegenwert über die Bestellungen verlangte, deren Empfänger noch namhaft gemacht werden sollten, schickte der Schlauberger einen Scheck über 34 000 Franken auf eine Pariser Bank. Als die Firma den Scheck an die betreffende Bank sandte, erhielt sie umgehend die telegraphische Nachricht: 'Können kein Geld geben. Lillemann-Barcelona hat bei uns kein Guthaben.' Auf eine Erkundigung in Barcelona kam die Auskunft: 'Lillemann hat Geschäft geschlossen, ist verschwunden.' Der geriebene Gauner ist mit einer Kellnerin aus Madrid sichtlich geworden und wird nun fleißig verfolgt. Leider hat er einen großen Vorprung. Die Firma ist um mehr als eine Viertelmillion Mark geschädigt worden, sie hat auf Verschaffung des Geldes oder der Waren eine Belohnung von 10 pCt. ausgesetzt.

In religiösem Wahnsinn. Man schreibt aus Brüssel: Ein dreißigjähriger Grubenarbeiter aus dem Dorfe Messair bei Charleroi, namens August Baiffere, ist plötzlich von religiösem Wahnsinn befallen worden. Er erklärt, er sei der Sohn Gottes und daher auch Mitglied der königlichen Familie des Himmels und habe die Mission erhalten, Wunder zu vollführen; eine Feuerkugel sei ihm vor wenigen Wochen vom Himmel herab in den Kopf gefallen. Viele Nachbarn beschwören nun, diese Erscheinung mit eigenen Augen gesehen zu haben. Der 'Sohn Gottes' trägt einen breiten roten Gürtel und auf dem Kopfe eine Dornenkrone. Er gibt an, 300 000 Jahre alt zu sein. Er stützt sich auf einen Stab, den er von seinem Vater, Gott, erhalten haben will; tatsächlich hat er ihn einem dreißigjährigen gekrümmten Greise weggenommen, dem er jugendliche Kraft zu verleihen versprochen hatte. Die Kunde von dem Erscheinen des göttlichen Sendlings hat sich rasch im Lande verbreitet, und nun strömen Gläubige und Kranke in großen Scharen nach dem Dorfe. Die Heimitischen, wie die Fremden schwoören auf den Wahnsinnigen, folgen ihm auf Schritt und Tritt und harren seiner Wunder. Die Behörde hat einen Posten Gendarmen nach Messair geschickt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Bei der erregten Stimmung, die dort herrscht, könnte die gewalttätige Entfernung des Kranken zu blutigen Zusammenstößen führen.

Neurasthenie.

Tausende sind Opfer dieser Krankheit, die sich durch unbeschreibliche Gefühle im Kopf, Schwindel, Brennen oder Drücken im Hinterkopf, Empfindlichkeit der Kopfhaut, Punkte und Visionen vor den Augen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit oder böse Träume, zitterndes Sprechen, Heiserkeit, Schmerzen zwischen Magen und dem Herzen und allgemeine Schwäche offenbart.

Der geistige Zustand ist Depression, Furcht und Schrecken. Diesen unglücklichen Leidenden soll Dr. Rays Nervol (Bestandteile: Calcium, Kalzertrakt 50, Benzol 20, Aris 20, Pomeranz 20, Baldrianextrakt 20, Uveerin 20, Zucker 20, Bromtallum, Bromnatrium, Bromammonium je 10) ein Trost sein und wird dadurch in kurzer Zeit Besserung und schließlich ein normaler Gesundheitszustand erzielt.

Preis Mk. 4.— die Flasche, in Apotheken erhältlich oder sicher von: Kronen-Apothek, am Boulevard, Kgl. priv. alte Apotheke und Apothek B. Friedrich in Deutchen OS.; Kgl. Marien-Apothek in Scharley OS., Adler-Apothek in Gleiwitz, Adler-Apothek in Kattowitz u. Schwan-Apothek in Ratibor u. Krämelmarkt-Apothek in Breslau.

Stärkender u. Appetit erregender Wein. BYRRRI. Jahresumsatz 6 1/2 Millionen Flaschen. Auf allen Ausstellungen prämiert. (82 Med.) VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Wenzke, für Anzeigen und den Anzeigenteil: Paul Stallmach, Notationsdruck und Verlag: G. F. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz. Die heutige Sonntags-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

PATENT-Anwalt
J. Scheinmer, Gleiwitz,
Wilhelmstraße 19.

Rechtsanwälte für Frauen
erteilt
Auskunft in allen wirtschaftlichen,
Wohlfahrts- u. Rechtsfragen
unentgeltlich.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 4-5 Uhr.
Gleiwitz, Wilhelmstr. 8, 1. Etg.

Hauptmann
Feierabendliche Vorbereitungs-
Anstalt
Görlitz, Wilhelmplatz 2,
für alle Militär- und Schuleramta,
verbunden mit bestem Pensionat.
Großartige Erfolge, auch im letzten
Termin bewährte sich wieder die gute
Vorbereitung. Aufnahme zu jeder Zeit.
Prospecte und Auskunft durch die
Leitung.

Freienrahn sucht Monatsstunden
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 9.

Stellen-Gesuche
Eine strebsame Witwe wünscht für
bald oder später eine
Bäckerei-Filiale
zu übernehmen. Frdl. Angebote an
Witwe **Antonie Kanczy,**
Friedensstraße 26.

Buchhalterin
bereits längere Zeit als solche tätig,
sucht anderw. Eng. zum 1. Jan. 1906.
Offerten erbeten unt. **S. M. 200**
postlagernd Ratibor.

Junge gebildete Frau, kinderlos,
Witwe eines Bahnarbeiters, sucht Stell.
als Wirtschaftlerin unt. bescheid. Anspr.
Off. erb. u. Nr. 22938 a. d. Wand.

Sunges, anständ. Mädchen
sucht Stellung als Stütze oder
Kinderfräulein bald oder später in
Gleiwitz oder Umgegend. Zeugnis
vorhanden. Offerten zu richten an
Gertrud Misch, Gleiwitz,
Heugenschidstraße 11.

Junger, Bäckergehilfe
der seine Lehrzeit beim Patentosen
beendet hat, sucht bei anst. Meißner
sofort Stellung. Offerten unter
100 postlagernd Cofel OS.

Verheir. Mann, 28 J. alt, nächstem
und fleißig, **Ausscherecke**. Offert.
unter Nr. 22854 an den Wanderer Zabrze.

Offene Stellen
WER Stellung sucht, ver-
lange per Karte die
Allgemeine Vakanzenliste
Berlin 158 Neuehoehstr.

Auswärts
**Für Bekleidungs-
fach**
suchen wir baldigst eine zuverlässige,
rüstige Frau zum Zeitungsbertrieb.
Wer weiß eine geeignete, ehrliche und
fleißige Familie?
Der **oberschlesische Wanderer**
Gleiwitz.

Militär.
Wer betreibt großart. streng milit.
neuen Zigarillen mit W. 50. - tägl.
Verdienst an Soldaten. Ausführliche
Angab. an G. Deutsch, Berlin SW. 13.

Berufsbildung
Personen jed. Standes u. Alters
erb. gründl. Ausbild.
1. Kaufm. u. landw. Beamten jed.
Art u. Stellung durch Berghoffs
Handels- u. Landw. Beamten-
schulen in Braunschweig. Auskunft
gratis nur durch die Direktion in
Stettin, Falkenwalderstr. 138.

Beuthener Gebiet
Pattloch's Stellenvermittlungsgesellschaft
Beuthen OS.
Empfehle: Ober-, Zimmer-, Re-
staurant- u. Café-Kellner, fern. Buffet-
fräulein, Schant-, Zimmers-, Dienst- u.
Kinderfräulein, sowie 1. u. 2. Hotelbediener
zu sofort und später. Inb. Marie
Pattloch, Beuthen, Tarnowitzerstr. 8.
Amme sofort zu vergeben.

Lüchtige und erfahrene
Bautischler
Innen sofort antreten beim
Tischlermeister **Joh. Struczyzna,**
Beuthen OS., Donnermarktstr. 7.

**Lüchtige Dreher,
Schlosser, Messerschmiede,
Schmiede u. Zuschläger**
für dauernde Beschäftigung zum so-
fortigen Antritt gesucht.
Wilhelmwerk Karf.
2 ordentliche, tüchtige
Schuhmachergesellen
finden dauernde u. lohnende Beschäftig.
Richard Zdralek, Karf,
Tarnowitzerstraße.

2 tüchtige Stempnergesellen
finden sofort Beschäftigung bei
A. Kirsch, Mieschowitz.

2 Zischler
sucht auf Bauarbeit
Czech, Mikulschütz.
Suche zum 15. November oder
1. Dezember cr. tüchtigen u. fleißigen
Rutscher,
guter Pferdebesitzer.
Ferdinand Ritter, Drzegow.
werden
Arbeitskutscher
Birkenhainer Ziegelwerke,
Hans Jaworski.

**Für Schomberg, Godullabütte-
Drzegow**
suchen wir sofort zuverlässige, fleißige
Frauen
zum Zeitungsaustragen
bei sehr gutem Verdienst.
Der **oberschlesische Wanderer**
Beuthen.
Zabrze Gebiet
Fleißiger, ehrlicher, verheir. Mann
findet dauernde Stellung als
Einlassierer und
Verkäufer
gegen festes Gehalt und Provision.
Kleine Kaution erforderlich. Bewerber
muss in Zabrze wohnen. Auch können
sich daselbst mehrere
Provisions-Reisende
für den Stadt- u. Landbezirk melden,
ohne Kaution.
Singer Co.
Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft
Gleiwitz, Wilhelmstraße 24.
Für meinen ordinar. Schant suche
ich für den 1. Januar 1906 einen
tüchtigen, verheirateten
Lohnschänker.
3000 Mark Kaution erforderlich,
H. Seidler, Porembsa OS.

Tücht. Schuhmachergeselle
kann sich melden bei
Robert Maul, Rudabammer.

Herrn,
welche ohne Stellung, oder ihren Ber-
ruf wechseln wollen, erhalten dauernde
Anstellung bei erster Aktien-Gesellsch.
Offerten unter **S. 22922** an den
Wanderer Zabrze erbeten.
Mehrere
Schlosser
werden gesucht.
**Akt.-Gesellschaft für Teer-
u. Erdöl-Industrie Sossnitz.**
Mehrere selbständige
Elektromonteuere
sucht
Walter Eisner, Zabrze.

Verheirateter Rutscher,
guter Pferdebesitzer, der auch andere
Arbeit übernimmt, bei hohem Lohn zu
sofortigem Antritt gesucht.
Julius Kochmann,
Groß-Defflation, Zabrze.

Lehrmädchen
für seine Damenschneiderei gesucht.
Schnittzeichen gratis.
C. Wasserfurth
Zabrze, Kantas, Ede Kirchstr. 5. Sonst
3. Etage.

Für Huda
suchen wir baldigst eine zuverlässige
Frau
zum Zeitungsaustragen.
Der **oberschl. Wanderer**
Zabrze oder Gleiwitz.

Gleiwitzer Gebiet
Empfehle Hotels, Restaurants und
Café-Kellner mit und ohne Kaution.
Buffetfräulein u. Kellnerin. Gesucht
Köchin, Kellnerlehrling.
Oswald Schlägel, Stellenvermittler,
Gleiwitz, Kirchplatz 8. I.

Junger Mann
zuverlässiger Rechner, mit guter Hand-
schrift, wird zum baldmöglichsten An-
tritt gesucht. Bewerbungskarten
mit Zeugnisabschriften und Angabe der
Gehaltsansprüche unter Nr. 22845
an den Wanderer erbeten.
Mehrere
Tapezierer
gute Polsterer, sofort gesucht.
Zentral-Möbelhalle Gleiwitz,
Wilhelmstraße 19.

Schuhmachergeselle
auf Mittelarbeit sofort gesucht.
Gleiwitz-Petersdorf, Weigelsstr. 2.
Jüngerer Haushälter,
ber möglichst etwas pachten kann, für
sofort gesucht.
Adolf Rose Nachf. N. Jacobowitz,
Gleiwitz, Tarnowitzerstr. 6.

Gut bezahlte Stellungen
als: Buchhalter, Kontoristen, Buchhalterinnen, Kassierinnen,
Stenotypisten, Lagerhalter, Maschinenschreiber etc.
finden Damen und Herren
nach Absolvierung eines Unterrichts-Kurses im
Buchführungs- u. Privat-Handelslehre-Institut Gleiwitz,
Fabrikstr. Nr. 6. - Fernruf Nr. 1197.
Prospecte gratis und franko durch **Arth. Bornhauser.**

3 Mark und mehr per Tag.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und
schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu
Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 206.

4 Ziegeldecker, desgl. Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftig. bei
Karl Schühnecht,
Dach- und Schieferdeckermeister,
Gleiwitz, Nikolaistr. 16.

**Zur Verwaltung des
Papierlagers**
und Übernahme leichter Korrekturen
wird eine geeignete Person (Herr
oder Dame), möglichst aus der Branche,
zum baldigen Antritt gesucht.
Schriftliche Angebote mit aus-
führlichem Lebenslauf und Angabe
der Ansprüche sind an **Neumanns**
Stadtbuchhandlung Gleiwitz zu
richten.

Jüngerer Haushälter gesucht.
Kaiser-Automat, Gleiwitz.
Tüchtiger, **Hotel-Haushälter**
ordentlich
kann sich melden bei **Hirschocker,**
Hotel Stadt Triest, Gleiwitz.

Kontoristin
u. **Bureau-Lehrling**
mit schöner Handschrift finden noch
Anstellung im
Kaufmann. Bureau „Profit“
Gleiwitz, Fabrikstraße.
Fernsprecher 1197.

Miet-Gesuche
Guter Privat-Wittagstisch
gesucht. Offerten unter Nr.
22885 an den Wanderer erbeten.
Enche zum 15. November
möbliertes Zimmer
in Nähe Wilhelmstr. ob. Ring zu mieten.
Off. unt. Nr. 22907 an den Wanderer.

Möbl. Zimmer
mit voller
Benutzung,
Nähe Bahnhof, zum 1. Dezember
gesucht. Gest. Offert. mit Preisang.
unt. **S. 22913** an den Wand. erb.

Wohnungen
Gleiwitz.
4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, sind
wegen Verlegung sofort zu vermieten.
A. Buchholz, Gleiwitz, Stephaniestr. 15.
3 Stuben u. Küche, elektr.
Licht u. sofort.
S. Opiesof, Karlstraße 12.
Ring 4, 2. Etage, 6 Zimmer
gegen Mietverlust vom 15. Februar
oder 1. April 1906 zu vermieten.

**2 Stuben, Küche, Alkove und
Nikolaistraße 16** zu vermieten.
J. Blumenthal.
Bahnhofstr. 55, 3. Etg., 2 Stuben,
Küche u. Beigelaß sofort an ruhige
Mieter zu vergeben.
Friedrichstraße 8
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Bades, Mädchen- und Speise-
kammer pp., u. auch Wohnungen von
2 Zimmern und Küche, sowie ein
Pferdestall für 2 Pferde bald zu
vermieten. Näheres beim Hausmeister
Schofzyk daselbst od. bei Georg Frank,
Augustastr. 2.

Wilhelmstraße 39/40
ist eine Wohnung von 6 Zimmern,
Kabinett, Küche, Bad pp. und eine
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
Entree zu sofort od. 1. Januar 1906
zu vermieten. Näheres bei Klempner-
meister Kochmann daselbst.
4 große schöne Zimmer
mit reichlichem Nebengehör sofort zu
vermieten
Moltkestraße 14.
Bisch- u. Stephanie-Str. Ecke
sind schöne Wohnungen von
3 Zimmern und Küche und
2 für bald zu vermieten.
Georg Frank, Augustastr. 2.

3 Zimmer, Küche u. Entree
sofort zu vermieten.
Ahnuth, Preiswohlerstr. 8.
Wohnungen, 2 und 6
Zimmer, neu renov., mit allem Zubehör,
elektr. Licht, Badeeinrichtung, bald
auch später zu beziehen bei
W. Snielczyl, Bitterstraße 8.
Gr. Mühlstr. 22
2 Stuben u. Küche, Stall u. Wagen-
remise zu vermieten. Näheres durch
Reitich, Wilhelmstr. 27.
Bischstraße 19 u. 14
je 2 Stuben u. Küche sofort zu verm.
Verlegungshalber ist eine neu
renovierte Wohnung, Bschstraße 14,
3 Zimstr., 1 Kchstr., Zim., Kch., Entr.,
Mädchenk., Speisek., mit Verlust bald
zu verm. **Ruß, durch Hauswirtsch. dasel.**

1 Laden zu jedem Geschäft passend.
sofort zu vermieten
Mendofenstr. 1. Germaniaplatz
Gleiwitz, Stephaniestraße 70
ist ein Laden mit aufst. Wohnung
von 3 Zimmern, Badestube u. reichl.
Nebengehör zum 1. Januar 1906 zu
vermieten. Zu erfragen bei
A. Lohmeyer & Co., Bahnhofstr. 28.

Wertstatt u. Lagerraum
zu vermieten.
Oberwallstraße 10, S. Pniower.
Zimmer
Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu
verm. **Wilhelmstr. 40, S. Etg. r.**
2 gut möbl. Zimmer zu verm. m. ob.
ohne Venf. **Beuthnerstr. 18, 2. Etg.**
2 gut möbl. Vorder- u. 1. Etg. sep. Eing.,
elektr. Licht m. Kf. Hof, v. Turmstr. 5.

Gut möbl. freundl. Zimmer sof. od.
später zu verm. **Wendelstr. 1, vt.**
Für ein möbl. Zimmer m. v. Pension.
O. ein 2. Herr ges. **Wilhelmstr. 26, III. r.**
Bürgerl. Wittagstisch u.
Beuthen Beuthnerstraße 7, 2. Etage.
Junge Leute find. **Kost u. Logis** bei
Frau Heer, Gl., Alter Hofmarkt 4.
kleineres Zimmer, möbliert, sofort zu
vermieten. **Marzgrafstr. 4, vt. I.**

Elegant möbl. Zimmer ist sofort
zu verm.
Marzgrafstr. 4, vt. I.
Gut möbl. 2st. Zimmer, vorarb.,
für 1 od. 2 Herren mit Pension
sofort zu verm. **Wilhelmstr. 57, III.**
werden noch
Kost- u. Logisleute angenommen
im **Vorkostenloshaus** Zabrzestraße 18.

Verkaufe
3 Häuser
zu verkaufen bei kleiner Anzahlung.
Hypoth. fest. Zu erfragen bei
M. Jarosch, Bernitz.
Prima
Kind-, Kallb- u. Hammelfleisch.
Officiere **Feinen Aufschnitt**
das Pfund 1.20 Mk.
Pastete, Salami, So. u. Salat
zum Räuchern wird angenommen.
L. Schaal, Gleiwitz.

Speise-Kartoffeln
von vorzüglicher Qualität
lieferiert wie alle Jahre zu zeitgemäß
billigem Preis franco Haus.
Anfragen sind an
Rentant Nieborowitz
zu richten.

Kronprinzenstr. 18
Wohnung: 2 Stuben u. Küche an
ruhige, anständige Leute sofort oder
1. Januar zu vermieten.
Stube und Küche zum 1. Dezember
Turmstraße 8.

Wilhelmstraße 2
2 Stuben, Küche, Beigelaß bald zu
beziehen. Zu erfragen **Ring 17.**
Stube u. Küche bald zu vermieten bei
Händler, Grabenstraße.

Bitterstraße 1
1. Etg. herrschaftliche Wohnung:
4 Zimmer, Bad, Balkon, viel Beigelaß,
Deßgl. schöner Stall für 2 Pferde,
Büchertube etc. sofort od. 1. Januar
zu vermieten.
Wilhelmstraße 41
4 Zimmer, Küche und Beigelaß zum
1. April. Näheres beim Hausmeister.
4 Zimmer und Küche, Bades und
Mädchenzimmer, Entree
nebst Beigelaß, elektr. Licht, hochpart.
sofort zu vermieten.
Gurek, Niederwallstr. 18 a.

2 Stuben u. Küche, renov. mit Bel.
sof. zu bez. **Beuthnerstr. 7.**
Verlegungsbalber schöne, geräum.
Wohnung
(4 gr. Zimmer m. viel Beigelaß, Bad,
elektr. Licht) in gutem Hause **Nikolai-**
straße 29 zu vermieten durch **Rendant**
Aust, Vereinsbureau a. d. Klondik 2.

1 Wohnung von 2 eventl. 3 Zim.,
Badeeinrichtg., etc., 2 ar.
Vorderzim. mit sep. Eing. u. 1 Wohn.
u. 4 Zim. mit all. Beigelaß, alles mit
Garten, sofort zu vermieten. Näheres
Reithstr. 14, S. I. Pastusohka.

Moltkestraße 27
3. Etg. 3 Zimmer, Bad, viel Beigelaß
etc. zu verm. u. 1. Januar zu
beziehen. **H. Gottschloh, Bitterstr. 8, vt.**

Stube u. Küche
sofort zu beziehen
Eibisch, Reithstraße 12.

Läden
Zu vermieten 1 **Reisbrenn-
laden**
nebst Laden- u. Werkstatteinrichtung,
sowie Wohnung auf der **Kolkerstraße**
in Gleiwitz für den Preis von 400 Mk.
Gest. Offerten unter Nr. 22895
an den Wanderer erbeten.

**Laden u. schöne große Werk-
stätte**
bald zu vermieten
Gleiwitz, **Preiswohlerstr. 1.**
Ein Laden mit zwei
Einkaufsstern
zu jedem Geschäft geeignet, beste Lage
von Gleiwitz, zu vermieten bei
Max Zadek, Tel. 1256.

1 Laden zu jedem Geschäft passend.
sofort zu vermieten
Mendofenstr. 1. Germaniaplatz
Gleiwitz, Stephaniestraße 70
ist ein Laden mit aufst. Wohnung
von 3 Zimmern, Badestube u. reichl.
Nebengehör zum 1. Januar 1906 zu
vermieten. Zu erfragen bei
A. Lohmeyer & Co., Bahnhofstr. 28.

Wertstatt u. Lagerraum
zu vermieten.
Oberwallstraße 10, S. Pniower.
Zimmer
Gut möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu
verm. **Wilhelmstr. 40, S. Etg. r.**
2 gut möbl. Zimmer zu verm. m. ob.
ohne Venf. **Beuthnerstr. 18, 2. Etg.**
2 gut möbl. Vorder- u. 1. Etg. sep. Eing.,
elektr. Licht m. Kf. Hof, v. Turmstr. 5.

Gut möbl. freundl. Zimmer sof. od.
später zu verm. **Wendelstr. 1, vt.**
Für ein möbl. Zimmer m. v. Pension.
O. ein 2. Herr ges. **Wilhelmstr. 26, III. r.**
Bürgerl. Wittagstisch u.
Beuthen Beuthnerstraße 7, 2. Etage.
Junge Leute find. **Kost u. Logis** bei
Frau Heer, Gl., Alter Hofmarkt 4.
kleineres Zimmer, möbliert, sofort zu
vermieten. **Marzgrafstr. 4, vt. I.**

Elegant möbl. Zimmer ist sofort
zu verm.
Marzgrafstr. 4, vt. I.
Gut möbl. 2st. Zimmer, vorarb.,
für 1 od. 2 Herren mit Pension
sofort zu verm. **Wilhelmstr. 57, III.**
werden noch
Kost- u. Logisleute angenommen
im **Vorkostenloshaus** Zabrzestraße 18.

Vereine
Siedertafel Gleiwitz
Mitglieder erhalten Theaters-
Billetts (Spezial) zu ermäßigtem
Preise beim Vereinstaffierer
G. Gaul, Gl., Beuthnerstraße 3.

Evgl. Männer- u. Jünger-Berein
Gleiwitz.
Sonntag, den 12. November,
abends 8 Uhr im Vereinslokal
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Überweisung eines Betrages aus der
Vereinstafel in die Kasse des
Vereinshauses.
Anschließend daran
Männerversammlung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Berein zur Unterstützung der
Waisen u. zur Beförderung der
Handwerke unter Israeliten.
Sonntag, den 18. November
abends 8 1/2 Uhr
findet im Sitzungssaal des israelitisch
Gemeindehauses eine
Generalversammlung
statt, wozu die Mitglieder des Berein
ergerbenst eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
für die im Handels-, Transport-,
Gastwirtschafts- u. Schank-
Gewerbe beschäftigten Personen
Gleiwitz.
Sonntag, den 19. November 1905
nachmittags 2 1/2 Uhr
im Hotel Kaiserhof, Oberwallstraße
a) **Allgemeine**
General-Versammlung
sämtlicher Arbeitgeber u. Arbeitnehm.
1. Wahl von 89 Vertretern der Arbeit-
nehmer für die Generalversammlung
für die Zeit vom 1. Januar 1906
bis 31. Dezember 1908,
2. Wahl von 44 Vertretern der Arbeit-
geber für die Generalversammlung
für die Zeit vom 1. Januar 1906
bis 31. Dezember 1908.

b) **Ordentliche**
General-Versammlung
der gewählten Vertreter.
1. Wahl eines Vorstandsmittgliedes für
die Zeit vom 1. Januar 1906 bis
31. Dezember 1907 seitens der
Arbeitgeber anstelle des statuten-
mäßig auscheidenden Herrn **Paale**.
(Wiederwahl ist zulässig).
2. Wahl zweier Vorstandsmittglieder
für die Zeit vom 1. Januar 1906
bis 31. Dezember 1907 seitens der
Arbeitnehmer anstelle der statuten-
mäßig auscheidenden Herren
Schmidt und **Kurz**. (Wiederwahl
ist zulässig).
3. Wahl eines Ausschusses von 3 Mit-
gliedern zur Prüfung der Jahres-
rechnung pro 1905,
4. Bericht über den gegenwärtigen
Stand der Kasse,
5. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.
Haase, Vorsitzender.

Männer-Turn-Verein
Gleiwitz. (Alterverein) gegr. 1861.
Turnen der Aktiven:
Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr,
der alten Herrenleige:
Mittwoch von 8 1/2-10 Uhr;
der Damenabteilungen:
Dienstag von 6-7 Uhr,
Donnerstag von 8-9 Uhr.

Inserenten,
welche guten Erfolg erzielen
wollen, benutzen dauernd den
Oberschlesischen
Wanderer
Localblatt
für Gleiwitz
für Beuthen
und Zabrze.
Gelesenstes Blatt dieses Be-
zirkes und der Umgegend.
Mäßigste Bere-
aller Art u.

Putze nur mit
GLOBUS
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt



Biegenhaller
Deutscher Porter
in Gleiwitz:
Germania-Restaurant.
Hotel zur Stadt Triest.
In Zabrze:
Fedor Friedlaender.

Uhren u. Goldsachen
kauft man am besten u.
billigsten nur bei
Paul Soika, Gleiwitz,
Beuthnerstraße 7.



WARTKO
elektr.
Taschen-
Lampe
ist
die beste!
Stück von 80 Pfg. an.
Elegante gute Ausführung.
VIKTOR DEUTSCH
Gleiwitz, Nikolaistr. 15.
Erleuchtungen am Lager.



Achtung!
Möbel
kauft man reell und sehr billig
aus dem großen Möbelmagazin der
Dampftischlerei Gleiwitz
3. Kronprinzenstr. 3.
Mitar- Bekleidungen
und Geräte
Franz Reinecke, Hannover.

Teppiche
kaufen Sie billig und gut direkt
aus A. Krüger's Schlesiische Teppich-
fabrik, Leobschütz, Sohl. Ver-
langen Sie Preisliste u. Qualpr.

Wasser und Schlamm
entfernt man am schnellsten mit meinen
Membranfang- und Drückpumpen.
Bedienung
1 Mann.
Lieferung sofort
ab Lager.
Leistung
bis 36000 Ltr.
stündlich.



E. Nack's Nachf.
Rattowitz OS.

Gelder

den besseren Ständen angehör. Dame, wünscht zur Vergrößer. ihres Geschäfts gegen doppelte Sicherheit 200-300 Mk. von Selbstverleib. zu leihen. Offerten unter Nr. 22949 an den Wanderer erbeten.

10-12000 Mk.

werd. hinter Bankgelder zur 2. Hypoth. auf ein gr. Gleiwitzer Geschäftswohnh. d. 1. Jan. 1908 gesucht. Schriftl. Off. unt. Nr. 22897 an den Wanderer.

20-25000 Mark

werden als 1. Hypothel auf ein goldsicheres Grundstück in Beuthen gesucht. Schriftl. Off. unter Nr. 22745 an den Wanderer Zabrze od. Gleiwitz.

20000 Mark

zur 2. Stelle hinter Spar-Kassengeldern von pünktl. Zinszahler gesucht. Off. unter Nr. 22751 an den Wanderer erbeten.

6000 Mark

zur 2. Stelle auf ein Hausgrundstück gesucht. Sicherheit vorhanden. Offerten unter Nr. 22476 an den Wanderer Zabrze erbeten.

Wer Geld braucht, schreibe sofort an **Koletschko, Berlin O. 17**, Pongestraße 19. Auch ratenw. Rückzahl. Müch. erb. Betr. v. Gelbangeb.

Geld leicht, auch in Klein. Beträgen, diskret u. schnell. Ratendr. abh. **Seidenberg, Berlin SW. 29**, Fabrik. Akerf.

Mehrere Banken

und Geldgeber geb. Kapitalien zu jedem Zweck an Jedermann von 100 Mk. aufwärts zu 4, 5, 6%. Streng reell und diskret. Schreiben Sie sofort an **K. Schünemann, Berlin 127**, Friedrichstr. 243. Keine Auskunftsgebühren, ebent.

garantiere für Erfolg. Jede Anfrage wird kostenlos beantwortet. Glänzende Dankschreiben.

Geld Darlehen giebt reellen Leuten ohne unnötige Vorauszahlung **Rohmann, Berlin 83**, Pragerstraße 29. Rückporto.

Geld gibt Selbstgeber reellen Leuten evtl. ohne Bürgen. Ratendr. Rückzahl. Direktor **Kubernuss, Berlin 177**, Steinmetzstr. 50.

Kauf-Gesuche

300 cbm Lehm

für Einschneidedecken zu kaufen gesucht. **Hausmann Mayer, Gleiwitz**, Schroeterstr. 9, pte.

!! Gegen sofortige Kasse !!

Zahle die höchsten Preise für gebräuchte Herren- und Damensachen, Pelze, Betten, Schuhwerk, Gewebre, Fahrräder, Gold- und Silbersachen, sowie ganze Nachlässe und komme auf Wunsch ins Haus. Das Ein- und Verkaufs-Geschäft von **Chrobok**, Zabrze N., Kronprinzenstr. 109, gegenüber dem Birkenwäldchen.

Sasenfelle kauft

und bezahlt die höchsten Preise pro Stück auch für andere Felle **Dana Traub's Nachf. Moritz Rath, Gleiwitz**, Nikolaistraße 8. Bestehe Kollblg. am Plage.

Für getragene Kleidungsstücke zahle die höchsten Preise und komme auf Wunsch ins Haus **H. Schikowski, Gleiwitz**, Tarnowitzerstr. 10

Kleidungsstücke

zahle die höchsten Preise und komme auf Wunsch ins Haus. **Karl Flügel, Zabrze N.**, Kronprinzenstraße 113.

Zahle für Sasenfelle 45 Pf.

Max Schwarzer, Gleiwitz, Bahnhofstraße 82.

Die Nummern 252 u. 254 des Wanderers

kaufen die Geschäftsstellen Gleiwitz, Zabrze und Beuthen zurück.

Verkäufe

Gute Bäckerei

80 Jahre bestehend, sofort zu vermieten. Kauf nicht ausgeschlossen. **Ernestine Patzek, Laband.**

Erstner Ofen zu kaufen gesucht.

F. Stübella, Ol., Schroeterstr. 8.

Gut erhalt. Stidmalchine

zu verkaufen. Auskunft unter Nr. 22825 beim Wanderer Gleiwitz.

Günstiges Angebot! Möbel!

Schränke, Vertikons, Blüschgarnit., Sofa (Blüsch u. Nips), Schreibtische, Stühle mit Matrac, Tisch, Stühle, etc. etc. raumend billig zu verk. **Pfarrerstr. 3, 1. Stg.**

Gleiwitz, Wilhelmstr. 30.

Herren- Joppen Anzüge Ueberzieher
Damen- Kragen Jacketts
Teppiche Gardinen Tisch-Decken Chaiselongue-Decken Stepp-Decken Portieren Läuferstoffe
Möbel Posterwaren Komplette Küchen-, Zimmer-, Wohnungs-Einrichtungen.

Zabrze, Dorotheenstr. 2.

Mit **un glaublich kleiner Anzahlung!** **Auf Kredit.** Bei **bequemster Teilzahlung!**

Königshütte, Kaiserstr. 11.

Oberschlesiens **erste und grösste Möbel- und Waren-Kredithäuser**
M. Luckhardt Nachf.

Beuthen, Boulevard 28.



Alle Schweine, denen regelmäßig ein Schüffel voll von **M. Brockmann's phosphorsaurem Futterkalk Marke B** ins Futter gemengt wird, **fressen besser** und werden infolge dessen viel eher als sonst groß und schlachtreif. Tägliche Kosten ca. 1 Pfennig. Man mache einen Versuch mit diesem altbewährten Mittel, welches Tausende von Viehhältern im Gebrauch haben. Nach Wunsch Broschüre „Erfolgreiche Viehhaltung“ gratis und franko. Es kosten von **M. Brockmann's Marke B** mit dem Zwerger (mit 28-26% citratfösl. Phosphorsäure und wertvollen appetit-anregenden Vegetabilien) 5 Kilo-Postpaket 3,50 Mk. franko. 12 1/2 Kilo 6,50 Mk., 25 Kilo 11 Mk., 50 Kilo 20 Mk., 100 Kilo 39 Mk. franko per Bahn. Postnachnahme 20 Pf. extra.

M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch 71a.



Nur durch **Brookmann's Futterkalk** erzielt man hohe Preise in der Schweinemast. Zu haben bei **Karl Kalus, Zabrze Koksplatz** und **Adler-Drogerie Zabrze A.**

Dr. Frauenarzt Blut etc. **Silse i. Blut** etc. **E. Pohl, Boben a. Bg.** **Verlag Dr. 14 Hamburg.** **Strehlenerstr. 20. (Rückporto).**

Warum ist die Tilsiter Weiße die meiste und die ansien Gewinn hat?
Konkurrenzlos!
Ziehung v. 11.-16. Dezember der **TILSITER LOTTERIE**
23000 Gewinne über Gesamtw.
185000 M. Hauptgewinne W.
30000 M.
20000 M.
10000 M.
Los- u. Liste 10 Pf. Porto u. Liste 30 Pf. 5 Lose einschl. Porto u. Liste 5 M. überall zu haben. Versand durch General-Debit **Ferd. Schäfer, Düsseldorf.**

In Gleiwitz zu haben bei **Arnold Freund, Raiborerstraße.**



Selbmann's Cocoa
Fabrik Dresden-11
Hafers-Cacao Pfd. 1 Mk.
Bei Einkauf von 50 Pfd. und mehr eine Tüte f. feind. Kakao-Thee nebst Gebrauchs-Anweisung gratis.
Gleiwitz, Wilhelmstrasse.

Von eigenen Gemüskulturen!
Sauerkohl
Pr. hochf., langschneittigen **Sauerkohl**
Feine Gurken I. u. II. Pfeffer-, Fenchgurken u. Preiselbeeren
versendet billigt, in einzeln. Fässern und Ladungen. Ferner **P. Zwiebeln, Knoblauch u. Sellerie etc.** Man verlange Preisliste.
F.W. Helfsgott, Groß-Bechern 41, Ziegnitz. Fernsprecher 543.

Schöne Frauen
en verraten, daß sie ihre Schönheit u. Anmut der **Dresdener Sana-Seife** Marke **HHD** v. **Sahn & Gasselbach, Dresden** verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines blendend weißen Teint a St. 50 Pf. bei **Jos. Nothmann, Wilhstr. 43** M. Frank, Klosterstr., Rudolph Gleich, Antonienhütte: **Max Fuhrmann, Zabrze; Leop. Zang.**

Sienjong-Essen
Dr. Schöpfers bestes Fabrikat, versendet das Duzend 2,40 Mark, bei 3 Duzend a 2,35 Mark unter Nachnahme. **Paul Kudrass, Chem. Laboratorium, Neurode.**

Einige wirklich gute **Gasthäuser**
mit größerem Umfah sind bei ca. 15 Mille Anzahlung bald zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an **Heimann Ring, Großbistaffation, Ratibor.**

Dampfziegelei
mit großem Tonlager, Nähe von Breslau, dicht an Bahn und Chauffee, Herstellung ca. 1 Million Dach- und Mauersteine, Hohlsteine und Klinker, guter Abfah, ist für den billigen Preis von 45 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hoher Reingewinn nachweisbar. **Rich. Pritschko, Breslau, Bodstraße 12.**

Portieren u. Stangen, Blüsch-Garnitur, Schränke, Spiegel, Tisch, Stühle, Vertik., Nachttische, Nähmasch., Wiegestuhl, Kronen, Tisch- u. Hängelamp. sofortig. b. zu verk. **Ol., Langestr. 7, 1. St.**
an der alten Tarnowitzer- und Schalschauerstraßenecke billig zu verkaufen. Näheres bei **Franz Moit, Ol., Bergwerkstr. 16.**

Wichtig für Bauherren!
Eine Landwirtschaft in der Nähe von Gleiwitz, mit lebendem und totem Inventar, 27 Morgen Acker, Wald, Wiese, Obst- und Gemüsegarten, ist bald oder später zu verkaufen. Bauwand, Behm und Kalkstein reichlich vorhanden. Gebäulichkeiten sind in bestem Zustande. Offert. unter Nr. 22904 an den Wanderer erbeten.



Verkaufe **100** noch meiner bekannt vorzögl. echt **Sarzer Kanarienvorschläger** beste Hohlroller von mehrfach prämi. St. Seifert. Billige Preise. **Hochehle Achtweibchen.** **H. Reche**, Gleiwitz, Wilhelmstr. 21, 1. Stg.

Mehrere Aufsichtspfortarienautos **Mate, Wasch- u. Korkmaschine, Entwässerungspumpe für Keller, spottbillig fortzugshalb. zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 22675 an den Wanderer erbeten.

Nussb.-Pianino in Gleiwitz, neu, kreuz, Eisenbau, herrl. Ton, sehr bill. Ohne Anzahl. **15 Mk. monatl. Franko** 4-wöch. Probessend. Langj. Gar. Off. an **Firma Horwitz, Berlin, Matthäikirchstr. 17.**

10 Stück Sechsfüllungsstühle
1,00 x 2,00 m leichte Bette, stehen billig zum Verkauf bei **Julius Sattler, Tischlermeister, Gleiwitz, Wilhelmstr. 26, 2 Treppen.**

36000 Prachtbetten wurd. verfertigt, wie besteht meine Betten sind. Ober- Unterbett und Klissen mit weich. Bettf. 12,50. Pracht. Hotelbetten 17,50. Rote Ausstattungsbetten 22,50 Mk. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisliste gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Brennholz
auch klein gehackt offeriert **J. Rawak, Holzgeschäft, Gleiwitz, Germaniaplaq.**

Beste obereschlesische **Kohlen** **Briketts**
Ruß I und alle andern Sorten. offeriert billigt **Siegfried Tropowitz, Gleiwitz, Nikolaistraße 23.** Telephon 529.

Jeden Posten **Hochofenschlacken** giebt ab (Haupt-, Klein- u. Schmalpurbahnanschluss) **J. Schlesinger, Gleiwitz, Hütte.**

Gesund. Maschinenstrob offeriert **Dom. Brzezie b. Ratibor.**

Süßrahm-Margarine
Postkoll' Pfd. Netto, franko Pfd. 60 Pfg. in Güte gleich feinsten Molkerei-Butter.

Vollmilch-Margarine
Postkoll' Pfd. Netto, franko Pfd. 50 Pfg. in Güte gleich feinsten Bauern-Butter. Es kann auch von beiden Sorten gemischtes Paket bestellt werden. Auf Wunsch senden Proben gratis. **Nichtgefallende Ware nehmen unter Nachnahme zurück.**

Altonaer Margarine-Werke, MOHR & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen (Holstein).
Auf wöchentliche Sammelbestellungen vom Personal einer Fabrik oder von mehreren Familien geben 5 Prozent Rabatt bei halbmonatlicher Zahlung. **D. D.**

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von ahrelangen qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Oeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Campanbälle empfiehlt **Neumanns Stadtbuchdruckerei.**

! Neu !
 Ansichtskarten vom
**Kgl. Land- u.
 Amtsgericht**
 zu Gleiwitz
 soeben erschienen in
 der Papierhandlung von
**Neumanns
 Stadtbuchdruckerei**
 Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Ins Auge
 fallend ist jedes Gesicht ohne Haut-
 unreinigkeiten u. Hautausschläge,
 wie Mieser, Finnen, Flechten,
 Blättchen, Hautröte etc. Daher ge-
 brauchen Sie nur **Leberöl-
 Teer- u. Schwefel-Seife**
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: **Stechenpferd**.
 à St. 50 Pf. in Gleiwitz: Herm. Simon.
 Zahrze: P. Danziger.
 Antonienhütte: W. Fuhrmann.

J. Seidemanns
Kohlen-Niederlage
 (mit Gleisanschluss)
 Gleiwitz, Kronprinzenstr. 8
 (Danziger-Mühle)
 empfiehlt
Oberschlesische Steinkohlen
 nur beste Marken in allen Sorten.
Steinkohlen-Briketts
 von Em. Friedlaender & Co. und
 Casar Wollheim.
Braunkohlenbriketts Kulmiz.
 Sorgfältige Bedienung.
 Billigste Preise. Frei Haus.
 Lieferung sofort nach Eingang
 der Bestellung.
 — Telefon-Anschluss 1094. —

erste, älteste, größte, vorbrillteste, welt-
 bekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-
 Grossfirma **M. Jacobsohn**,
 LEIPZIG N. 21, Lindenstrasse 126.
 Licentiar v. Post-, Preuss. Staats- und
 Reichseisenbahn-
 Beamteneisenbahn-, Lehrer-,
 Militär-, Kriegervereine
 aus Deutschl., versendet
 die neuesten deutschen hoch-
 armigen **Singer Näh-
 maschine**
 „Krone“ f. alle Arten
 Schnittderei
 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentl.
 Probezeit, 5 Jahre Garantie. Be-
 rühmte erstklassige Marken.
 Wasch-Maschinen-Roll-Mangel
 billigst.
Militaria-Zollerräder
 f. höchste Ansprüche in Militär-
 kreisen eingeführt, Petroleum-
 Heizöfen, garantiert geruchlos, f.
 Salon u. jedes andere Zimmer, einzig
 in seiner Art, ohne Abzugsrohre.

Zur rationellen
 Pflege
 der Haut
 ist
Flüssige Glycerinseife
 von
**Paul
 Kullrich**
 Gleiwitz
 die beste Seife.
 Apothekerseits empfohlen.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
 Regelmässige Verbindung mit den
 Riesen-Schnell- und Postdampfern
 zwischen
BREMEN
 und
AMERIKA
 New York Baltimore
 Süd-Amerika.
 Mittelmeer, Aegypten,
 Ostasien, Australien.
 Nähere Auskunft erteilt:
 in Breslau: Generalagentur
 Capt. Alexander von Kloch,
 Ring 17.

**Frisch gesalzt.
 Schweinestückenfleisch**
 25 Pfund M. 7,90; 50 Pfund schon
 zu M. 13,50 versendet in sauberer u.
 gesund. Ware ab hier unter Nachnahme
 Claus Horrich Schmidt, Nortorf i. H.
 Garantie: Circa nicht gefundene Ware
 nehme retour.

Ideal-Schreibmaschine „PASIGLOTT“
Neu eingetroffen! Wunder der Technik!
Schreibt gleichzeitig Deutsch, Polnisch u. Russisch.
 Einziges System mit 126 eingebauten Schriftzeichen!
 Außerdem besitzt die Ideal-Schreibmaschine:
Während des Schreibens sofort u. dauernd sichtbare Schrift!
Tabulator zur automatischen Fertigung von Tabellenarbeiten!
Dreifach gesicherte Typenführung etc. etc.
Leichtes Auerkennungsschreiben über die Ideal-Schreibmaschine:
 General-Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Bremen. (Kdt. Alexander von Kloch.) Breslau, 17. Okt. 1905.
 (Kopie.) Herrn **Albert Peiser, Breslau.**
 Mit Bezugnahme auf unsere Unterredung erkläre ich mich mit dem Umtausch meiner bisher
 benutzten **Ideal-Maschine** älteren Systems gegen eine „**Ideal**“ Ihres neuesten Modells einver-
 standen. — Ich benutze diese Gelegenheit gern, um Ihnen meine vollste Zufriedenheit mit der mir von
 Ihnen seit 1900 (also vor fünf Jahren) gelieferten Ideal-Maschine auszusprechen. — Die Maschine
 ist bei mir seit dieser Zeit unausgesetzt täglich im Gebrauch gewesen und würde ich meinerseits auch
 nicht an einen Umtausch gegen Ihr neuestes Modell gedacht haben, wenn nicht durch Unachtsamkeit
 meines Beamten die Maschine heruntergefallen und dadurch defekt geworden wäre, so daß in Anbe-
 tracht der Reparatur ein Umtausch sich empfiehlt. Ich habe während der Jahre gern Veranlassung
 genommen, die „Ideal“-Maschine in meinen Bekanntheitsreisen als in jeder Richtung vorzüglich zu
 empfehlen, um so mehr, da ich auch Maschinen anderer Systeme zu gleicher Zeit benutzt habe und die
 Überlegenheit der „Ideal“ praktisch erprobt habe. Es sollte mich freuen, wenn vorliegende Zeilen
 zur weiteren Einführung der „Ideal“ dienen und ermächtigt Sie gern, von Vorliegendem nach
 Wunsch Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll gez. **A. v. Kloch.**
 General-Vertreter für den **Albert Peiser, Kattowitz, Direktionsstr. 3.**
 oberschlesischen Stüttenbezirk: **Albert Peiser, Kattowitz, Telephon Nr. 1267.**
 (Stammhaus: Breslau, Zwingerstraße 4.)

„Jodella“
 ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt
 und Publikum gleich beliebten
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.
 Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Verträglichkeit, Wirk-
 samkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Strofeln,
 engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Sals- und Augenkrank-
 heiten, Erschlaffung, Husten, Sichelkuchen, zur Stärkung und Kräftigung von
 blutarmen, schwächlichen, blauschneidenden Kindern. Zur Stärkung nach über-
 standenen Krankheiten, Jaka uza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als all-
 gemeines Haus- und Verwendungsmitel. Wirkt energisch blutbildend, säfte-
 erneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Geht die Körperkräfte in kurzer Zeit.
 Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer
 frisch zu haben. **Preis: M. 2,30 und 4,60.** Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen**
 in **Bremen**. Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab nur unter dem Namen
 „**Jodella**“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befindet, nach.
 Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Gleiwitz: **Löwen-Apotheke, Bahnhofstr.**
Kloster-, Mohren-, Adler-Apotheke; Stern-Apotheke, Gleiwitz-Petersdorf. In Zahrze: **Adler-Apotheke**
 und **Marlen-Apotheke.** In Antonienhütte: **Adler-Apotheke.**

Christbaum-Geläut „Rotkäppchen“ D. R. G. M.
 wird anstatt der Glasspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist
 auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen.
 Nach Anzünden der Kerzen erlöset das Geläut in drei harmonisch ab-
 gestimmten Tonarten so lange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind
 und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne erklingendes Glöden-
 geläute zu hören, was die
 Weihnachtsfreuden be-
 sonders reizend gestaltet,
 es ist auch ewige Jahre
 zu gebrauchen, denn es ist
 keine Schundware, sondern
 hochlegant und geschmack-
 voll gearbeitet und sicher
 funktionierend, und besteht
 aus 3 Glöden, kann am
 kleinsten wie am größten
 Baum sofort angebracht
 werden und sind zur In-
 betriebnahme derselben
 nur 3 Kerzen erforderlich.
 Das Christbaum-Geläut
 „Rotkäppchen“ wird nach
 Weihnachten auf den Tisch
 gestellt und als Tisch-
 geläute benutzt. In Ihrem
 eigenen Interesse wäre es,
 wenn Sie Ihren Bedarf
 jetzt schon beden würden,
 da wir im vorigen Jahre
 ca. 5000 St. wegen zu
 starker Nachfrage nicht
 liefern konnten.
 Nr. 9340 in Karton verpackt mit Gebrauchsanweisung, pr. Stück
 M. 0,94. Nachnahmeporto 20 Pfg. extra.
 Umsonst und portofrei versenden wir unseren neuesten Haupt-
 preis-katalog mit ca. 3000 Gegenständen, derselbe enthält: schöne
 Weihnachtsgeschenke für Herren, Damen und Kinder, Neuheiten in Christ-
 baumschmuck, Solinger Stahlwaren, Leberwaren, Pfeifen, Gold- und
 Silberwaren, sowie viele Neuheiten und geschützte Artikel.
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik u. Ver- bei
andhaus „Rotkäppchen“ Wald Solingen Nr. 249.

Schutz-Mark.
Herzblättl-Zwieback
 von Apotheker **Paul Matuschek.**
 Nützlich empfohlen, zur Muskel-, Knochen- u. Mut-
 terbildung, leistet Kindern, die infolge englischer Krankheit
 zu Magen- und Darmkatarrhen (Brechdurchfall)
 Strofeln und Knochenkrankheiten neigen, die vor-
 züglichsten Dienste. **Jahr. Anerkennungsschreiben**
vo: händen. — Gutachten: Der Nährzweiback
 erweicht schnell, ist **schmackhaft** und darf als sehr leicht verdaulich be-
 zeichnet werden, da ein großer Teil in Wasser löslicher Kohlehydrate vor-
 handen sind. Der hohe Gehalt an Fett und ein gleichfalls relativ hoher
Gehalt an Eiweißstoffen geben neben den Kohlehydraten u. mineralischen
 Nährstoffen dem Zwieback einen **herausragenden Nährwert.** Dr. C. Bischoff,
 vereid. Nahrungsmittel-Chemiker in Berlin.
 Erhältlich in Paketen à 30 Pfg. in: Gleiwitz in der Löwen- und
 Mohren-Apotheke und den Drogerien Simon, Gleich, Richter und
 Franz, ferner in den Apotheken und größeren Drogeriehandlungen in Zahrze,
 Bahorze, Tarnowitz, Bentzen, Bobref, Hohenfunde, Godulla-
 blütte, Lipine, Antonienhütte, Schwentochlowitz, Wisnietzblütte etc.

Schusswaffen,
 vorzüglich schießend, **5 Jahre**
Garantie, als: Doppelflinten,
 Büchsenflinten, Drillings, automat.
 Repetier-Schrotflinten, System
 Browning, Blirsch- und Scheiben-
 büchsen, Teschings, Luftgewehre,
 Revolver, automatische Repetierpistolen, Gerätschaften und Munition
 liefert am besten und zu billigsten Preisen die
Gewehrfabrik H. Burgsmüller in Kreiensen (Harz) 214.
 Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

Spezial-Offerte: 1903 er
Rotwein 58 Pf.
 pro Liter u. 60 Pf.
 pro Flasche
 m. Gl.
Edward de Waal & Sohn
 eingetrag. Sobenz a. Nh. 27
 Weiswein
 56 Pf. pro Liter,
 58 Pf. pr. Flasche m. Glas.
 Beide Weine sehr schön, amtl.
 unterkühlt, garantiert unverfälscht.
 125. Fässer von 30, 50, 75, 100 Liter.
 Kisten von 24, 36, 48, 60 Flaschen.
 Auch Probefläschen von 12 Flaschen.
 Auf Wunsch Rot und Weiss.

Karpfen-Verkauf.
 Jedes Quantum aus den Fischen.
 Pichnowitz'schen Teichen ab Station
 Ratibor oder Kreuzenort u. die
 besten galizianischen
Zah- u. Speisekarpfen
 ab Station Oswiecim liefert ab jetzt
 die Fischgroßhandlung
Joh. Runk's Nachf., Dett- u. Gl.
 Streng reelle Bedienung! Preislisten
 kostenlos!

**Erstklassige Roland-Näh-
 maschine u. landw. Masch.**
 auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung
 6-10 Mk. monatliche Teilzahlung 4-7 Mk.
 Gegen Barzahlung liefern schon Tre-
 nähmaschinen von 45 Mk. an.
 Man verlange Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln No. 211

Macht der Hypnose!
 Ein Lehrbuch des persönlichen Mag-
 netismus, Hypnotismus und der
 Suggestion. Sie können sich selbst
 und jedermann hypnotisieren. Sie
 können Ihren Einfluß auf andere
 geltend machen, auch ohne deren
 Wissen und Willen. Sie werden
 Erfolge im Geschäft, Glück u. Be-
 liebtheit erlangen, wenn Sie obiges
 Werk studieren. Erfolgsgarant. Preis
 Mk. 1,60. Illust. Prosp. gratis.
 Wendel's Verlag, Dresden 844.

**Ceripie, gestreite, glatte u. gemusterte
 halbare, hohelegante**
**Moderne
 Sammete** für
 Kleider-Blusen, Jacketts, un-
 zerreibbar für Knaben
 Auf Wunsch Muster. — Sammettraus
Luise Schmidt, Hannover L 128
 (Post. Str. 10) d. N. u. R.
Hilfe
 gegen Blutstockung.
Ad. Lehmann, Halle a. S.,
 Sternstr. 5a. Rückporto erbet.
Papierwaren verschiedener Art.
 Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.

Waagen Zentesimal — Dezima
 jeder Art und Größe liefern neu, baut
 um in moderne Ausführung, repariere
 und besorgen amtliche Nachzeichnungen
August Böhmer & Co.,
 Zweiggeschäft und Reparaturwerkstätte für Oberschlesien.
 Fernspr. 1169. **Gleiwitz, Preiswitzerstr. 31, Fernspr. 1169**
Gold-, Silber-, Afenide-Waren und Uhren
 sehr preiswert, besonders Damenuhren.
 Reiche Auswahl.
Karl Katsch, Gleiwitz, Wilhelmstr. 18.
 Neueste Erfindung:
Putzwatte für Silber, Afenid u. Neusilber, Karton 50 Pfg.

An alle Hausfrauen!
 Bitte verlangen Sie bei Ihrem Kolonial-
 warenhändler
Sano
 vollkommenster Kaffee-Ersatz und -Zusatz.
 Dieses Kaffeemittel erjeht Bohnen-Kaffee
 vollständig oder verbessert denselben, im Ge-
 brauch als Zusatz ganz außerordentlich, bei
 gleichzeitiger großer Ersparnis.
 Belieben Sie, genau auf
 unsere Firma und neblige
 Schutzmarke zu achten.
Krause & Co.,
 G. m. b. H.,
 in Nordhausen a. H.

Charpie-Wundwatte
 beste entfettete und gebleichte Ware,
 ferner: **Tafel-Watten, weiß, grau, schwarz, braun,**
 sowie Steppdeck-Watte,
Spezialität: Schneider-Watte
 in bester Qualität
 empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
M. Rahmer, Wattenfabrik, Gleiwitz
 Bahnhofstr. 3. (Zentrale: Klosterstr. 4.)

Warnung
 für Cigarettenraucher!
 Es existieren vollständig wertlose Nachahmungen
 unserer
Salem Aleikum-Cigaretten.
 Die ordinäre Qualität dieser Falsifikate ist geeignet, unsere Erzeug-
 nisse zu diskreditieren und bitten wir daher dringend, beim Einkauf darauf
 zu achten, daß auf jeder Cigarette der Name „**Salem Aleikum**“ und
 die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“,
 Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden-A.**
 Ueber acht hundert Arbeiter.

Unentbehrlich
 sind in heutiger Zeit
Zeitungs-Nachrichten
 für Groß-Industrielle, Industrielle jeder Art, sowohl für die
 fortlaufende Information als auch zur Erweiterung der Abfah-
 gebiete; ferner für Schriftsteller, Gelehrte, Künstler, Verleger und
 sonstige Interessenten.
 Diese liefert über jeden beliebigen Gegenstand in Original-
 Ausschnitten sachgemäß ausgewählt und schnell das
Zeitungs-Ausschnitt-Bureau C. Freyer Söhne
 Prospekte und Tarife gratis. **Berlin-Schöneberg 2**
Telephon VI 4814. **Ebersstraße 88.**

Keine Trunksucht mehr.
 Eine Probe von dem wunderbaren
Cozapulver wird gratis geschickt.
 Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben
 werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
COZAPULVER ist mehr wert wie alle Reden der
 Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunder-
 bare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker
 widrig vorkommen. **COZA** wirkt so still und sicher,
 dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne
 sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu
 wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.
COZA hat Tausende von Familien wieder ver-
 söhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von
 Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger
 und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat
 manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum
 Glück geführt und das Leben vieler Menschen um
 mehrere Jahr verlängert.
 Das Institut, welches das echte **COZAPULVER** besitzet, sendet
 an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz
 unschädlich garantiert.
GRATIS PROBE.
No. 2599
 Schneiden Sie diesen Kupon
 aus, und schicken denselben **noch**
 heute an das Institut.
 Briefe sind mit 20 Pf. zu frankieren.
COZA INSTITUTE
 (Dept. 2599)
62, Chancery Lane
London, W. C. (E)

Tages- und Geschichtskalender für Deuthen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend zum Sonntag, den 12. November 1905. Sonnen-Aufg. Sonnen-Unterg. 6.55 U. 4.4 U. Mond-Aufg. Mond-Unterg. 4.46 Nachm. 6.38 Vorm.

Provinz und Nachbargebiete.

o. Breslawitz, 10. November. (Fischereirecht in der Drama) Den Uferbesitzern der Drama ist das Recht abgeprochen worden, das Fischereirecht in der Drama auszuüben. Sie wurden deshalb, als sie fischten, bestraft. Sie legten Berufung ein. Nunmehr ist festgestellt worden, daß sie wohl berechtigt sind, dieses Recht auszuüben.

o. Glogau, 10. Nov. (Verschiedenes.) Der Feuerwehrverein veranstaltet Sonntag, den 19. November sein Stiftungsfest. Der Flottenverein veranstaltet im Gomoltschen Saale einen Lichtbildervortrag. Der Kirchbau schreitet rüstig fort.

o. Tarnowitz, 10. Nov. (Verschiedenes.) Die katholische Partei beschloß, bei den Stadtverordnetenwahlen die bisherigen Kandidaten wiederzuwählen und in der 3. Abteilung an Stelle des verstorbenen Stadtverordneten Foltz den Maurermeister Korbisch aufzustellen.

o. Zgorzelec, 11. Nov. (Gerichtstage.) Das Tarnowitzer Gericht wird im Jahre 1906 im Prinz-Hohenloheschen Schlosse zu Zgorzelec 10 Gerichtstage von eintägiger Dauer für die Eingefessenen der Ortshauptstadt und Gutsbezirke Brunndorf, Hanusfel, Kholm, Dworog, Kottenlust, Mendorf-Dworog, Potempa, Schwinowitz, Zulfau, Mieloska und Wessola abhalten am 17. Januar, 14. Febr., 14. März, 18. April, 16. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 26. September, 7. November und 12. Dezember.

B. Schönbach, 9. Nov. (Verschiedenes.) Bei der Klempner-Schmiedefest im Schönbacher Saale kam es gestern zu einer großen Schlägerei. Grubenarbeiter Johann Krawitz aus Hohenberg genoh des Alkohols zuviel und verlor in der Trunkenheit den Gattungsbesitz Josef Sch., der ihm den fehlenden Anstand beibringen wollte, nicht unerheblich an der linken Hand.

a. Schwientochowitz, 10. Nov. (Verschiedenes.) Der Hausknecht Josef Kostyra hat im Gasthause dem Arbeiter Gaska Kaffet, Gose und Wette fortgenommen und hierauf ohne weiteres seine Stellung verlassen. Er soll sich nach Zabrze begeben haben.

+ Bismarckhütte, 11. Nov. (Grobe Ausschreitungen) beging die Arbeiterfrau Drosdziof. Die Schutzleute Leber und Ewandel wollten dort einige Bilder abholen, die für eine Strafe gehändelt worden waren. Die Küchentür war abgeschlossen. Ein Schmied sprengte sie mit Gewalt. Als die Tür aufsprang, goß die Drosdziof den Beamten einen Topf kochenden Wassers ins Gesicht und verbrühte sie.

o. Kattowitz, 11. Nov. (Verschiedenes.) In einer Versammlung der Lehrer der Stadt Kattowitz im „Deutschen Hause“ wurde die Ablehnung ihres Gesuches um Erhöhung der Mietbezüge besprochen. Nach einer vom Ersten Bürgermeister Bohlmann abgegebenen Erklärung, daß der Hinweis auf die Bezüge der Magistratsassistenten in dem Ablehnungsschreiben nicht die Absicht habe, die Lehrer mit diesen Beamten ihrer Qualifikation nach zu vergleichen, kam die Beratung in ruhige Bahnen.

Kattowitz, 9. Nov. (Christliche Gewerkschaftsversammlung.) Der Gaudorfer und Führer des „freien“ (sozialdemokratischen) Holzarbeiterverbandes, Genosse Dietrich aus Breslau, hatte im sozialdemokratischen Gewerkschaftshause zu Kattowitz in einer öffentlichen Holzarbeiterversammlung den „christlichen Gewerkschaften“ den Krieg erklärt. Die „Christlichen“ nahmen den Kampf auf und riefen für vergangenes Sonnabend, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses eine Protestversammlung ein, welche einen für die „Noten“ und den Genossen Dietrich-Breslau zur Niederlage führenden Verlauf nahm.

tischen Gewerkschafts- und Parteipresse gegenüber den christlichen Gewerkschaften, fordert jene (sozialdemokratischen Gewerkschaften) vielmehr auf, vor ihrer eigenen Tür zu kehren. Die christlich-gefinnten Arbeiter werden erucht, überall für eine Stärkung der christlichen Gewerkschaften, sowohl an Mitgliedern und auch in finanzieller Beziehung beizutragen, um jeden Auswüchsen der sozialdemokratischen Gewerkschaften und ihrer Kampfweise gegenüber unserer Organisation entgegenzutreten zu können.

Kattowitz, 10. Nov. (Die russischen Flüchtlinge.) Als sicheren Maßstab für das Wachen der Unruhen im russisch-polnischen Industriegebiet darf man die Tatsache ansehen, daß die Zahl der Flüchtlinge, die an den beiden Grenzübergängen bei Mordziejow und Gelladz die schlesische Grenze überschreiten, um in Krafau, Kattowitz und anderen Städten ein sicheres Asyl zu suchen, sich von Tag zu Tag mehrt. Zur Beurteilung der unter der Bevölkerung russisch-polnischer herrschenden Panik dient ferner der Umstand, daß die Flucht ins Ausland zumeist eine böllig unvorbereitete, ja man kann wohl sagen, wilde ist.

Schnell unterrichtet über die allgemein interessierenden Vorgänge in Gleiwitz, Zabrze, Deuthen, Kattowitz, also im ganzen Industriegebiete, und darüber hinaus über die wichtigsten Nachrichten aus aller Welt wird Jeder, der den ober-schlesischen Wanderer, die geleseinte Zeitung unseres Heimatgebietes dauernd bestellt und liest. Wer noch nicht Abonnent ist, bestelle ein Monatsabonnement für nur 60 Pfg.

X Laurahütte-Siemianowitz, 11. Novbr. (Die Kanalisationsanlage.) Die Kläranlage der von beiden Ortshauptstädten gemeinsam angelegten Kanalisation wurde gestern Vormittag in Betrieb gesetzt und nachmittags eingehend besichtigt. An der Befichtigung beteiligten sich Landrat Gerlach, Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schröder, die Vorsteher und Vertretungen beider Gemeinden, sowie die Vertreter der Firmen, die an der Ausführung der Kanalisation beteiligt sind.

X Siemianowitz, 11. Nov. (Vom Tode gerettet) hat sich und seine drei Geschwister das 4-jährige Töchterchen des Klempnermeisters Franz. Die Eltern waren fortgegangen und die Kleinen sich selbst überlassen. Ein mollenes Tuch, das die Mutter auf den Fußboden gebreitet hatte, fing von glühenden Kohlentüchchen an zu glimmen und erfüllte die Wohnung bald mit einem erstickenden Qualm.

o. Zawodzie, 11. Nov. (Diebstahl.) Zwei ungarischen Arbeitern wurden aus ihren verschlossenen Koffern Geldbeträge von 28 bezw. 10 Mk. gestohlen. Als Dieb ist ein Landsmann von ihnen ermittelt, welcher flüchtig ist.

Zawodzie, 10. Nov. (Bestrafte Fahrlässigkeit.) Ein Kind überfahren und getötet hat der Kutscher Valentin Goida aus Kattowitz. Er fuhr am 9. September die Dorfstraße in Zawodzie entlang. Angeblich mußte er einigen von rechts kommenden Wagen ausweichen und schenkte deshalb den Vorgängen auf der linken Seite des Weges keine Beachtung. Er bemerkte deshalb auch nicht, daß der Knabe Johann Schubert über die Straße wollte. Das Kind geriet unter die Räder und erlitt schwere innere Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten.

r. Mysłowitz, 10. Nov. (Verschiedenes.) Der Gelegenheitsarbeiter Duda, ein 28-jähriger, dem Trunke ergebener Mensch, weilte hier zu Besuch bei seinen Eltern und traf auf der Schlachthausstraße mit einer 62 Jahre alten Witwe aus Janow zusammen, die ihm erzählte, daß sie eine Armenunterstützung von 11 Mark erhoben habe. Duda führte die alte Frau in eine Schänke, bewirtete sie mit Schnaps und erbot sich dann bei der Dunkelheit, sie nach Hause zu begleiten. Hinter dem Kirchhofe auf der Janower Chaussee warf der Mensch die Frau in den Graben, berging sich verbrechlich an ihr, nahm ihr das Geld fort und entfloß. Bisher hat man ihn noch nicht gefaßt.

Neuberun, 10. Nov. (Einen freien Einbruchsdiebstahl) unternahm gestern abend zwischen 7 1/2-8 Uhr ein gemeingefährliches Individuum in die Komptoirräume der Dampf- und Elektrizitätsverwaltung von D. Schlesinger u. Sohn. Nachdem das Personal um 1/2 8 Uhr die Bureaus verlassen hatte, schien der Dieb eine günstige Gelegenheit wahrgenommen zu haben und stahl aus dem hell erleuchteten Privatkomptoir des Verwalters Udo 2 Mäntel, 1 Pelz und 2 Hüte. Herr Udo, der zufällig wenige Minuten nach 3/8 8 Uhr nochmals sein Komptoir betrat, bemerkte sofort den Verlust seiner Sachen und nahm kurz entschlossen die Verfolgung des Einbrechers auf. Auf der Chaussee von Neuberun-Kopczowitz traf er einen verwahrlosten Mann, der seinen Mantel trug. Nach heftigem Kampfe, wobei Herr U. starke Krak- und Witzwunden im Gesicht und an den Händen davontrug, überwältigte er den Ein-

brecher und brachte ihn mittels später hinzugekommener Leute zur Polizeiwache. Der Einbrecher — allem Anscheine nach ein schon lange gesuchter schwerer Junge — der fließend Berliner Dialekt sprach, betweigerte bei seinem Verhöre jede Auskunft über seine Person.

Ries, 10. Nov. (Zum Selbstmord im Bahnhofsparke.) Der junge Mensch, der sich kürzlich im Bahnhofsparke erschossen hat, ist der im Jahre 1882 geborene Grubenarbeiter Eduard Kretsch aus Zabrze. Er war nicht ganz normal und schon seit längerer Zeit fränklisch. Im vergangenen Sommer befand er sich im Knappschafstheim zu Goczkowitz vier Wochen lang, um hier Besserung seines Leidens zu suchen. In Zabrze wurde er seit dem 21. Oktober d. J. vermisst. Von dem Zeitungsbericht über den aufgefundenen Selbstmörder erhielten auch die Eltern des Kretsch in Zabrze Kenntnis, die sofort auf den Gedanken kamen, daß der unbekannte Tote wohl ihr unglücklicher Sohn müsse. Dienstag kam der Vater nach Ries und fand seine Mutmaßung bestätigt.

Löwenberg, 9. Nov. (Festnahme eines Raubmörders.) Der dritte der Raubmörder des Blagwitzer Windmüllers ist, wie aus Rauban gemeldet wird, angeklagt im Ziergebirge festgenommen worden. Bagabundierend trieb er sich in den Dörfern umher. Von der Gendarmerie beobachtet, überschritt der für den gefuchten Mörder gehaltene Strolch bei Karlsthal die Grenze und konnte auf dem Wege nach Polau verhaftet werden. Auf die Ergreifung des Haupttäters, des Müllergesellen August Sternick, ist, wie i. Zt. berichtet, neue Belohnung, von 300 Mk. ausgesetzt worden.

Glogau, 10. November. (Ein eigenartiges Abenteuer) erlebte der Kutscher eines der Continental-Petroleum-Gesellschaft gehörigen Wagens, als er sich auf einer Tour im südlichen Teile des Kreises Glogau befand, um in verschiedenen Orten Petroleum abzuliefern, oder aber Gelder einzufassieren. Der Kutscher wurde nämlich zwischen Zauche und Musternick von einer einsachen, doch sonst sauber gekleideten Frauensperson gefragt, ob er nach Glogau fahre, und ob er sie nicht dort mitnehmen wolle, welchem Wunsche auch seitens des Kutschers stattgegeben wurde. Als der Kutscher mit dem Wagen hinter Musternick angekommen war, trat die Dunkelheit ein, aber auch die auf dem Wagen befindliche Frauensperson wurde gebrächtig. Dieselbe bedeutete dem Kutscher, wenn er müde sei, so könne er sich ja ausruhen. Auch wurde ihm aus einer Flasche zu trinken angeboten, welches Ansuchen er aber ablehnte. Da nichts von dem Versuchten einschlug, wurde von der „Schönen“ ein anderer Trick eingeschlagen, und zwar reichte dieselbe dem Kosselenker ein Taschentuch, in welchem etwas eingewickelt war, mit dem Bemerkten hin, sie, nämlich die Frauensperson, habe auch Geld bei sich, und der Kutscher könne ja unterwegs in einem Gasthause einkehren und trinken so viel er wolle. Aber auch hiermit war sie an die unrichtige Adresse gekommen. Da alle Anerbieten abgelehnt wurden, schlug die „Dame“ nun einen anderen Ton an; denn es fielen aus der „Goldnen“ Munde die Worte: „Sieh mal meine Hand an, wenn ich Dir damit eine Kleebe, fliegst Du vom Wagen!“ Mittlerweile war man in Sudaun angelangt, und der Kutscher, bei dem inzwischen Bedenken über seinen „Fahrgast“ aufgelisten waren, bedeutete demselben, sich sofort von dem Wagen herunter zu begeben. Dieser Aufforderung wurde auch nachgegeben. In Sudaun gab der Kutscher seinen Pferden nur zu trinken, ließ dann dieselben die schnellste Gangart einschlagen und erreichte ohne weiteren Vorfall Glogau. Jedenfalls war es bei diesem Abenteuer seitens des Fahrgastes auf das vom Kutscher einkassierte Geld abgesehen.



gespielt auf dem modernen Edison Phonographen sind dem Kenner wie wirkliche Musik, nicht zu vergleichen mit den geringen Leistungen ähnlicher Apparate, welche bei vielen ein Vorurteil gegen die Sprechmaschine erzeugten. Dies Vorurteil verschwindet, wenn Sie den wunderbaren Vortrag unserer neuen verbesserten Instrumente bei unseren Vertretern am Platze hören. Achten Sie genau auf die Schutzmarke Thomas A. Edison welche jeder echte Phonograph und Walze trägt. Das geeignetste Festgeschenk. Instrumente von Mk. 45.— an, Edison Goldgusswalzen Mk. 1.50. Bereitwilligst Auskünfte und Prachtkatalog gratis auf Verlangen. Edison Gesellschaft m. b. H. Berlin N. Südufer 94



Vertreter für Edison-Phonographen und -Walzen Optiker Georg Bache, Gleiwitz, Wilhelmstr. 24, Deuthen, am Boulevard 24.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Haematogen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufrufen.

Ämliche Bekanntmachungen der köd. Behörden von Gleiwitz.

Stadtverordnetenwahlen.

Die Termine für die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen im Stadtkreis Gleiwitz haben wir wie folgt festgesetzt:

1. auf Montag, den 27. Nov. von morgens 9 bis nachm. 6 Uhr,
2. auf Mittwoch, den 29. Nov. von morgens 9 bis nachm. 5 Uhr,
3. auf Donnerstag, den 30. Nov. von vorm. 11 bis nachm. 1 Uhr

Für die Wahlen der 3. Abteilung ist der Stadtbezirk in folgende Wahlbezirke eingeteilt worden:

- 1: umfasst das gesamte Gebiet südlich des Kanals,
- 2: umfasst das Gebiet nördlich des Kanals ohne den Wahlbezirk 3,
- 3: umfasst den Stadtteil Petersdorf, begrenzt im Westen von der Obereschleichen Eisenbahn, im Süden von der Unterführung dieser Eisenbahn an der Lötterstraße und dem hier abzweigenden Fußweg nach dem Güterbahnhof bis zur Larnowitzer Chaussee, im Osten von der Larnowitzer Chaussee, doch so, daß sämtliche Häuser dieser Straße zum Wahlbezirk 2 gehören.

Als Wahllokale sind bestimmt:

- a. für die 3. Abteilung Wahlbezirk 1, das Rathaus,
- 2, Turnhalle der Schule II in der Kreiselfstr.
- 3, ein Zimmer der Schule VI an der Lötterstraße,
- b. " " 2, das Rathaus,
- c. " " 1, das Rathaus.

Es scheiden mit Ablauf dieses Jahres aus der Stadtverordneten-Versammlung aus bzw. sind bereits ausgeschieden:

A. in der 3. Abteilung:

Kaufmann Richard Gaiba, gewählt bis Ende 1905,
Justizrat Max Geisler,
Zimmermeister Franz Sellin,
Kaufmann Albert Kraus,
Gutsbesitzer Dr. Josef Heißig, gewählt bis Ende 1907, ausgelost zum Ausscheiden Ende 1905.

B. in der 2. Abteilung:

Fabrikbesitzer Paul Döwerg, gewählt bis Ende 1905,
Kaufmann Max Gajmann,
Reutner Fritz Kochmann,
Justizrat Eugen Luffka,
Buchdruckereibesitzer C. F. Neumann,
Gütteninspektor Friedrich Gottwald, gewählt bis Ende 1907, ausgelost zum Ausscheiden Ende 1905.

C. in der 1. Abteilung:

Mühlenbesitzer Paul Gorchki, gewählt bis Ende 1905,
Kaufmann Otto Kambach,
Bankier Hugo Langer,
Bankvorsteher Paul Schmidt,
Kaufmann Fibor Rund,
Kaufmann Alfred Fränkel, gewählt bis Ende 1909, freiwillig wegen Verzugs ausgeschieden.

In den Wahlbezirken der 3. Abteilung werden gemäß § 14 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 die von der 3. Abteilung zu wählenden Stadtverordneten nach dem Verhältnis der in den einzelnen Bezirken wohnenden stimmberechtigten Bürger gefordert gewählt. Hiernach sind in diesem Jahre vorzunehmen:

- a. im Wahlbezirk 1 der 3. Abteilung zwei Ergänzungswahlen und eine Ersatzwahl für den im 1. Wahlbezirk gewählten und verstorbenen Stadtverordneten Gallaßchitz (bis Ende 1907),
- b. im Wahlbezirk 2 zwei Ergänzungswahlen,
- c. " " 3 eine Ergänzungswahl.

Es werden also insgesamt gewählt:

3. Abteilung Wahlbezirk 1:	2 Stadtverordnete auf 6 Jahre,
	1 Stadtverordneter " 2 "
	2: 2 Stadtverordnete " 6 "
	3: 1 Stadtverordneter " 6 "
2. Abteilung	5 Stadtverordnete " 6 "
1. Abteilung	6 Stadtverordnete " 6 "
	1 Stadtverordneter " 4 "

zusammen: 18 Stadtverordnete.

Die Hälfte der aus jeder Abteilung auszuführenden Stadtverordneten muß gemäß § 16 der Städteordnung aus Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitztum haben) bestehen. Die auszuführenden Stadtverordneten können gemäß § 22 Abs. 3 a. a. D. wieder gewählt werden.

Alle stimmberechtigten Einwohner der Stadt Gleiwitz werden hierdurch zu den vorausgeführten Wahlterminen zur Wahl eingeladen. Ein alphabetisches Register der Wähler wird noch vor den Wahlen bekannt gemacht werden. In diesem Register ist die Nummer der Wählerliste angegeben. Es wird ersucht, sich diese zu merken und dieselbe den Herrn Wahlvorstehern zwecks leichterer Auffindung in der Wählerliste bei der Wahl anzugeben.

Gleichzeitig mit dem genannten Register wird ein Verzeichnis der in den einzelnen Wahlbezirken der 3. Abteilung gehörigen Strassen bekannt gegeben werden.

Gleiwitz, den 7. November 1905.
Der Magistrat.

Versteigerung, Dienstag, den 14. November, vormittags 9 Uhr soll auf dem Kraakenplatz 1 Pferd öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden.

Gleiwitz, den 6. November 1905.
Der Magistrat, Abteilung für Rassen- und Steuerwesen.

Im Monat November d. J. brennen: 1. die elektrischen Lampen, a. halbnächtliche: vom 1. bis 10. von 4,30 bis 12 Uhr, vom 11. bis 20. von 4,15 bis 12 Uhr, vom 21. bis 30. von 4,00 bis 12 Uhr; b. ganznächtliche: vom 1. bis 10. von 4,20 bis 6,30 Uhr, vom 11. bis 20. von 4,15 bis 6,45 Uhr, vom 21. bis 30. von 4,00 bis 7,00 Uhr; 2. Die Gaslaternen, a. Abendlaternen: vom 1. bis 10. von 4,30 bis 10,30 Uhr, vom 11. bis 20. von 3,30 bis 10,30 Uhr, vom 21. bis 30. von 4,30 bis 10,30 Uhr; b. Nachtlaternen: vom 1. bis 10. von 4,30 bis 6,30 Uhr, vom 11. bis 20. von 4,30 bis 7,00 Uhr, vom 21. bis 30. von 4,30 bis 7,00 Uhr.

Gleiwitz, den 24. Oktober 1905.
Der Magistrat.

Sitzung der Stadtverordneten.

Donnerstag, den 16. November 1905, abends 6 Uhr.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Der Rammerei- und Sparkassenbericht vom 25. Oktober 1905.
2. Die Verwendung der Sparkassen-Einbehalte aus dem Jahre 1904.
3. Die Befreiung der Kriminalbeamtenstellen.
4. Der Erwerb einer Grundfläche von 474 qm aus dem Grundstück Gleiwitz, B. V. Nr. 150, Barzellen Nr. 315/45, 316/45, 317/46, Kartenblatt 21, zum Preise von 2844 Mk. zur Anlage der Kanalleitung.
5. Bericht der Kommission, die zu prüfen hat, ob die Beschläge der Stadtverordneten im Jahre 1904 ausgeführt sind.
6. Die Wahl von Schiedsmännern und Schiedsmann-Stellvertretern.
7. Schaffung der Stelle eines Stadtbauinspektors.
8. Die Verlängerung des Mietvertrages vom 20. 10. 00 bezw. 5. 11. 05 betreffend die Bureau-Räume Pfarstraße Nr. 9.
9. Die Verpachtung der Klobowiese.
10. Der Verkauf einer Grundfläche von etwa 45 qm aus dem Grundstück Gleiwitz C. V. Nr. 836 zum Preise von 6 Mk. pro qm.
11. Die Genehmigung einer mit Herrn Salgrün in Krapitz getroffenen Vereinbarung vom 10. Oktober d. J. betreffend den Erwerb eines Grundstücks von etwa 700 qm.
12. Die Wahl eines Rates für den XX. Wasser-Bezirk.
13. Die Wahl von Beiräten und Stellvertretern für die zu bildenden fünf Wahlvorstände zu den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen gemäß § 24 der Städteordnung.

Sitzung des Vorberaterungs-Ausschusses
Montag, den 13. November 1905, abends 6 Uhr.
Gleiwitz, den 10. November 1905.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
C. F. Neumann.



218. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 4. Ziehungstag, 10. November 1905. Donnerstags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. V. St.-L. f. B.) (Nachdruck verboten.)

102 3 232 (200) 324 402 96 (500) 604 88 (1000) 778 918 1187 70 237 62 97 581 611 92 885 2020 80 89 246 286 35 490 665 568 8497 595 (500) 863 702 1181 220 81 86 824 890 501 89 791 824 5025 28 274 667 (500) 779 890 66 88 6445 71 24 99 7071 542 89 822 742 (500) 80 978 8113 582 987 9319 28 68 430 519 683 (500) 780 84 85 804 910
10270 426 280 44 619 701 802 (500) 11124 (1000) 50 800 69 411 (3000) 700 954 12035 139 642 867 (500) 12003 172 294 441 518 707 (1000) 898 14007 515 40 98 493 698 707 51 15540 505 22 77 950 21210 42 68 261 (3000) 801 415 (500) 618 849 (500) 17051 400 834 (500) 45 769 (500) 802 900 74 13220 400 568 89 683 746 87 84 880 976 13085 261 337 67 631 871 921 (1000)
20126 65 208 536 718 21121 286 (3000) 88 872 655 711 816 (500) 17 948 22064 281 (500) 889 484 90 97 893 622 (500) 807 14 853 22048 164 71 292 385 91 (500) 419 89 616 764 74 801 882 24029 (500) 87 183 868 98 48 508 890 855 85027 148 286 445 63 689 852 78 89 94 940 26122 91 867 618 46 82 83 738 872 976 762025 182 887 581 45 65 707 (500) 989 28078 189 209 812 25 518 746 (500) 925 29183 98 667 741 877 902 (500) 78
30064 72 322 456 (500) 803 31066 (1000) 187 (1000) 810 411 615 868 90 97 22015 805 676 894 32374 78 877 701 42 (3000) 56 867 91 24361 90 618 (500) 747 97 85182 295 281 617 66 768 (500) 859 963 83196 254 77 205 27 59 450 638 58 730 60 (3000) 908 18 872229 97 391 559 785 67 825 26 89 85218 90 848 681 890 905 89015 36 76 876 485 577 680 780
40182 25 308 498 (500) 61 81117 67 76 372 828 761 963 25 432121 31 379 408 637 743 63 24 381 43260 74 426 51 708 822 983 44018 74 (500) 104 69 226 373 659 740 846 898 45022 62 104 948 49 85 45005 39 236 (3000) 327 402 20 (1000) 24 27 (3000) 57 546 604 41 (500) 959 47222 400 687 885 48306 424 611 833 46 817 (3000) 98 49116 209 324
50105 25 375 434 37 517 (1000) 38 66 70 604 700 87 892 932 88 (500) 44 (1000) 51166 65 324 (500) 25 550 598 77 85 802 70 992 99 52016 129 42 89 203 (3000) 89 340 583 742 965 (1000) 58023 (500) 203 347 95 493 89 92 575 (1000) 746 87 54088 155 210 57 891 450 641 861 963 65882 673 (3000) 672 829 (500) 559 56018 586 725 90 57058 82 93 (1000) 442 96 825 85 (500) 894 778 850 54081 184 284 800 (500) 492 507 29 60 832 924 59044 216 74 80 (500) 380 (500) 62 (500) 427 545 795
60095 253 326 (500) 542 682 788 78 820 57 900 61018 154 221 98 488 49 67 87 84 640 780 892 (3000) 913 62828 (500) 84 914 73 63135 208 17 447 741 (500) 981 65 78 64169 251 94 338 78 474 695 844 49 98 65118 316 88 (1000) 46 474 718 94 97 890 931 66076 282 (1000) 806 413 (500) 594 672 958 67079 131 43 111 (1000) 471 651 68054 163 207 380 414 69023 48 510 (500) 459 90 518 563 82 957 74
70016 (1000) 581 72 90 702 804 11 41 941 88 71099 11 979 335 571 630 89 (500) 82 797 894 951 72011 112 470 872 753 97 (500) 801 (500) 72386 652 75101 212 49 328 488 99 655 77 939 59 76183 612 77618 788 829 69 78205 (500) 66 306 461 771 985 (500) 79052 78 550 645 69 68 849
80256 426 633 84 99 (500) 760 985 81026 85 194 228 40 69 77 861 92 555 89 630 790 847 58000 132 48 383 44 404 580 652 712 44 78 830 71 913 31 45 73 (500) 83048 172 98 327 58 830 79 687 720 (500) 73 886 985 84186 266 363 76 414 20 686 79 710 (500) 831 65185 248 368 406 86 55 425 683 (3000) 711 60 819 77 88 988 86084 48 323 510 (500) 67 (500) 705 18 87063 468 77 542 687 760 89 88063 208 452 611 25 791 897 89184 288 445 58 93 95 707 44
90177 839 725 93 816 968 91146 300 53 485 89 584 56 78 615 26 88 813 74 918 (500) 89 92003 5 46 555 58 970 93142 245 315 68 800 631 (500) 63 757 969 94006 40 134 87 238 415 16 59 520 38 618 (2000) 24 840 91 915 (1000) 95081 71 119 454 67 561 802 40 762 94178 229 804 (500) 444 (500) 62 683 89 999 97817 279 447 661 66 908 92 93027 70 79 173 322 478 (500) 98 624 775 99084 65 138 80 95 (500) 206 681 705
100275 707 389 101154 600 5 66 (500) 690 89 (500) 91 985 (3000) 102044 105 252 347 453 641 785 890 103381 441 547 80 781 820 104102 43 64 18000) 78 368 408 50 727 835 (500) 48 68 105357 405 (5000) 632 47 78 106102 (3000) 14 218 (500) 405 61 25 (500) 44 53 609 61 807 91 952 89 107025 78 404 302 75 539 832 902 4 63 108016 59 80 146 73 249 (3000) 97 443 868 109077 209 77 407 18 82 701 81 28 935
110053 62 202 87 697 (1000) 762 (500) 858 11048 125 276 619 24 64 798 938 44 75 112302 4 410 721 908 84 (1000) 118024 442 513 48 609 66 95 939 114083 314 (3000) 48 583 840 915 78 (1000) 116132 (20000) 427 76 617 (1000) 63 761 99 956 76 116271 311 (3000) 418 516 36 875 788 87 49 957 117108 70 251 59 118227 83 805 (3000) 676 722 90 893 (1000) 904 119015 190 473 567 79 862 78 88 92 120109 99 140 206 98 308 12 573 690 937 122163 (500) 67 453

219. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 4. Ziehungstag, 10. November 1905. Donnerstags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. V. St.-L. f. B.) (Nachdruck verboten.)

12028 181 (500) 239 (1000) 402 97 (500) 551 601 18 62 84 728 131339 88 577 665 722 30 93 336 189164 322 521 638 725 814 13 72 133104 305 10 (3000) 39 616 73 749 144099 456 (500) 560 (500) 70 684 710 1325024 354 (1000) 97 457 742 843 938 136985 103 215 87 612 833 73 713 81 823 (500) 137359 (500) 554 817 51 61 81 988 1378064 138 324 34 821 526 640 724 898 849 79 138972 230 55 892 968 819 78 968 98
140249 387 451 88 (3000) 514 23 53 68 (500) 141111 278 629 89 811 935 142400 110 204 378 409 615 (500) 882 143127 456 64 565 681 (1000) 742 909 144088 394 484 708 856 145089 301 41 481 99 525 654 70 723 38 369 146050 585 772 306 988 147174 804 50 431 (1000) 83 (1000) 619 (1000) 718 882 76 148073 153 562 645 858 952 149865 142 73 332 75 95 (500) 781 94 914
150110 68 (500) 297 487 534 (1000) 793 392 49 151000 65 478 588 95 652 801 19 68 (500) 987 152026 63 85 164 (1000) 97 (1000) 283 409 (1000) 503 612 705 67 77 972 153183 204 69 76 312 433 47 675 762 78 154109 287 567 755 155049 850 95 322 59 595 628 87 832 156037 44 754 80 83 863 157009 (75000) 255 97 804 76 498 79 807 25 75 989 (3000) 81 159104 44 58 (500) 232 65 335 73 (1000) 402 651 383 (500) 780 850 159038 815 525 (500) 90 601 714 (3000) 61 843 75
160890 (500) 111 35 449 570 781 161017 (3000) 77 108 (3000) 85 212 31 480 (500) 627 726 89 905 162229 409 15 604 98 807 986 163323 474 79 605 69 886 824 (500) 164009 217 75 489 622 73 83 813 946 50 165114 49 (1000) 252 (500) 890 541 47 694 797 67 (1000) 76 811 (500) 884 166010 680 844 167099 92 478 974 730 59 828 880 81 168031 74 84 818 397 599 635 798 857 73 79 159065 125 89 48 815 (500) 572 797 (1000)
170207 863 98 484 821 (500) 24 980 171138 92 274 326 40 (1000) 444 94 890 94 868 72 905 58 172180 82 288 303 56 443 560 881 814 78 173103 358 (5000) 416 682 94 799 898 174151 215 (500) 318 (1000) 405 94 554 888 175835 55 57 (500) 419 41 574 670 721 (500) 825 (500) 868 176033 (3000) 441 85 601 73 (1000) 89 87 867 177000 123 39 434 99 624 888 178277 83 331 419 879 335 35 (3000) 179189 833 52 587 (500) 890 717 888 983 (500) 91
180341 555 87 95 686 772 (500) 181289 610 27 764 87 817 47 928 34 72 182183 313 46 47 80 (500) 432 654 (500) 63 936 182833 818 47 (500) 68 899 756 184077 385 456 72 947 185077 (500) 186 433 (3000) 80 559 86 610 58 69 186286 476 511 21 781 187085 67 138 (1000) 889 422 (3000) 70 823 921 27 188560 95 871 98 994 (500) 189083 168 (3000) 61 888
190018 100 222 328 445 586 624 70 876 806 (1000) 78 191210 98 (500) 352 432 882 82 (500) 337 43 192155 (1000) 295 (3000) 444 578 (1000) 82 835 (1000) 740 919 81 193064 368 909 194003 90 171 275 309 945 87 195169 98 282 318 26 684 952 196058 257 (1000) 381 805 969 197079 210 802 (500) 98 568 677 890 198213 611 49 618 199022 140 574 (500) 607 18 24 (3000) 28 792 (3000) 723 929
200074 (1000) 185 91 278 (500) 87 (500) 861 710 45 856 200160 220 456 (1000) 652 95 712 81 932 202058 78 (1000) 116 (500) 34 74 477 607 92 203048 126 88 373 (500) 452 877 204083 167 296 638 558 61 794 828 69 205061 80 147 69 493 58 89 805 90 837 45 206080 84 (500) 211 414 514 61 804 207200 13 802 425 794 946 208046 249 89 614 747 94 227 83 (500) 682 209166 238 (1000) 64 892 (1000) 454 659 98 624 87
210195 217 507 783 211400 70 523 87 38 42 (1000) 622 (3000) 49 885 986 212058 253 402 597 884 907 8 37 (500) 88 (3000) 214309 38 45 426 592 886 68 883 215000 145 270 832 559 785 851 216028 (500) 454 (1000) 85 (500) 609 819 87 977 217095 22 85 120 85 206 (500) 55 98 321 506 788 914 25 31 218210 496 606 44 (500) 67 850 91 97 941 219012 32 58 (3000) 235 822 55 638 602 67 758 (500) 78 896
220087 (500) 104 835 427 67 78 854 79 (500) 921 221017 444 587 71 607 (500) 222321 49 318 514 31 682 (500) 97 728 872 223965 111 895 707 84 (1000) 224047 (1000) 177 362 689 225018 184 236 428 564 654 768 77 976 (500) 226043 61 178 505 88 797 910 227125 29 386 228140 208 92 630 806 71 81 229197 (500) 95 (500) 370
230587 647 785 954 231237 52 485 742 65 82 232129 85 228 418 534 819 22 26 29 (500) 43 948 233222 529 861 234091 162 67 212 31 71 879 451 (3000) 780 813 235158 72 85 212 81 916 453 607 (1000) 24 876 88 961 74 99 236212 328 (500) 682 64 783 902 237077 129 64 224 425 500 (500) 27 57 780 83 94 238016 89 222 50 81 808 23 41 (3000) 52 905 239088 139 55 (500) 202 575 835 706 94 871
240089 219 93 (500) 391 98 468 914 70 241159 (5000) 307 449 729 49 242023 35 342 638 713 (500) 15 886 243155 220 22 337 (500) 425 (3000) 501 (500)